Die Zwillings-manifestationen

Ruhi Institut

Buch 4

Die Zwillingsmanifestationen

Ruhi Institut

Bücher der Kursfolge:

Die gegenwärtigen Titel der vom Ruhi Institut entwickelten Reihe sind unten aufgeführt. Die Bücher bilden die Hauptkursfolge einer systematischen Bemühung, die Fähigkeiten von Jugendlichen und Erwachsenen zum Dienst an ihren Gemeinden zu erweitern. Das Ruhi Institut entwickelt außerdem eine Reihe von Kursen, die von dem dritten Buch der Kursfolge zur Ausbildung von Bahá'í-Kinderklassenlehrern abzweigen, sowie andere, von Buch 5 abzweigende Kurse, um Animatoren von Juniorjugendgruppen auszubilden. Auch diese werden in der untenstehenden Liste mit aufgeführt. Es sei darauf hingewiesen, dass die Reihe der Kurse Veränderungen unterworfen ist, wenn die im Feld gewonnenen Erfahrungen zunehmen; und neue Titel werden hinzukommen, wenn weitere der sich in Entwicklung befindlichen Elemente des Studienprogramms das Stadium erreicht haben, in dem sie auf breiter Basis zur Verfügung gestellt werden können.

Buch 1	*Nachdenken über das geistige Leben*
Buch 2	*Sich zum Dienen erheben*
Buch 3	*Lehren in Kinderklassen, Stufe 1*
	Lehren in Kinderklassen, Stufe 2 (Zweigkurs)
	Lehren in Kinderklassen, Stufe 3 (Zweigkurs)
	Lehren in Kinderklassen, Stufe 4 (Zweigkurs)
Buch 4	*Die Zwillingsmanifestationen*
Buch 5	*Das Potenzial der Juniorjugendlichen freisetzen*
	Erste Impulse: Der erste Zweigkurs von Buch 5
	Der Kreis erweitert sich: Der zweite Zweigkurs von Buch 5
Buch 6	*Die Sache Gottes lehren*
Buch 7	*Gemeinsam einen Pfad des Dienstes gehen*
Buch 8	*Der Bund Bahá'u'lláhs*
Buch 9	*Eine geschichtliche Perspektive gewinnen*
Buch 10	*Lebensprühende Gemeinden aufbauen*
Buch 11	*Materielle Mittel*
Buch 12	*Familie und die Gemeinde*
Buch 13	*Engagement im sozialen Handeln*
Buch 14	*Teilnahme am öffentlichen Diskurs*

Copyright © 2002, 2022 by the Ruhi Foundation, Colombia
Alle Rechte vorbehalten. Version 2.1.2.PE, September 2023
Druck: Bahá'í Verlag Deutschland
ISBN 978-3-87037-655-0

Ursprünglich veröffentlicht in Spanisch unter dem Titel *Las Manifestaciones Gemelas*
Copyright © 1987, 1997, 2021 by the Ruhi Foundation, Colombia
ISBN 978-958-53332-2-2

Die Erlaubnis, dieses Buch in deutscher Sprache in begrenzter Zahl zu drucken,
wurde dem Hermann- Grossmann-Institut durch das Ruhi Institut gewährt.

Ruhi Institute
Cali, Colombia
Email: instituto@ruhi.org
Website: www.ruhi.org

Hermann-Grossmann-Institut
Eppsteiner Str. 89, D - 65719 Hofheim-Langenhain
Email: hermann-grossmann-institut@bahai.de
Vertrieb: www.bahai-verlag.de

Inhalt

Einige Gedanken für die Tutoren v

Die Größe dieses Tages 1

Das Leben des Báb 15

Das Leben Bahá'u'lláhs 69

Einige Gedanken für die Tutoren[1]

Wenn die Teilnehmenden diesen vierten vom Ruhi-Institut angebotenen Kurs erreichen, werden sie auf dem Pfad des Dienstes, der durch die Hauptkursfolge eröffnet wird, deutlich vorangeschritten sein. Unabhängig davon, mit welchem Hintergrund sie Buch 1 begonnen haben, werden sie sich nun der in den Schriften Bahá'u'lláhs beschriebenen Vision der individuellen und kollektiven Wandlung verschrieben haben. Zu diesem Zweck werden sie begonnen haben, die Gewohnheit zu entwickeln, Seine Worte täglich zu lesen. Und sie werden sowohl in Andachtsversammlungen als auch in Momenten stiller Kontemplation geistige Nahrung aus den von Ihm offenbarten Gebeten und Ratschlägen schöpfen. Sie werden lernen, sich mit Freunden und Bekannten über die von Ihm verkündeten geistigen Prinzipien auszutauschen, und sie werden in ihrem Dorf oder ihrer Nachbarschaft Besuche machen, um über die Grundsätze zu sprechen, die Er zur Neugestaltung der Welt gebracht hat. Einige werden Klassen für die geistige Erziehung von Kindern leiten. An dieser Stelle auf dem Pfad des Dienstes werden sie bereit – ja, begierig – darauf sein, sich mit dem Leben Desjenigen vertraut zu machen, Dessen Lehren sie so tiefgreifend beeinflussen, und ein tieferes Verständnis der historischen Umstände der Geburt und der schrittweisen Entfaltung Seiner Offenbarung zu erlangen. Die drei Kapitel, aus denen Buch 4 besteht, sollen den Teilnehmenden die Möglichkeit dazu geben.

Das Leben einer Manifestation Gottes unterscheidet sich natürlich grundlegend von dem anderer Menschen, und Seine Größe kann nicht allein durch das Studium der damit verbundenen Ereignisse erfasst werden. Während Seiner irdischen Lebenszeit verbreitet sich Seine außergewöhnliche Macht über den gesamten Planeten, bewirkt eine tiefgreifende Veränderung der Wirklichkeit aller erschaffenen Dinge und treibt die Menschheit voran zu einer neuen Entwicklungsstufe. Auch wenn Sein Leben äußerlich betrachtet sehr leidvoll erscheinen mag, erkennen geistige Augen in jedem Ereignis die Zeichen Seiner Herrlichkeit und Majestät. Um die Teilnehmenden auf die Erforschung der Lebensgeschichten des Báb und Bahá'u'lláhs, die im zweiten bzw. dritten Kapitel behandelt werden, vorzubereiten, wird im ersten Kapitel dazu angeregt, über die Bedeutung des Tages nachzudenken, an dem wir leben, eines Tages, an dem zwei Manifestationen Gottes erschienen sind.

Das Kapitel ist relativ kurz. Es besteht aus mehreren Auszügen aus den Bahá'í-Schriften, die von der Größe dieses Tages sprechen, sowie aus einigen einfachen Übungen. Gemeinsam werden diese den Teilnehmenden ermöglichen, nicht nur über die Bedeutung dieses historischen Augenblicks nachzudenken, in dem die Vereinigung der Menschheit endlich möglich ist, sondern auch über die Verantwortung, die dieses Wissen jedem einzelnen von uns auferlegt. Wer als Tutor für Buch 4 dient, sollte sich darüber im Klaren sein, dass das Kapitel davon ausgeht, dass die Teilnehmenden bereits über ein Grundverständnis bestimmter grundlegender Konzepte des Glaubens verfügen, welches sie sowohl durch das Studium früherer Kurse als auch durch ihre Beteiligung am Leben ihrer Gemeinde erworben haben. Dass alle religiösen Schriften der Vergangenheit auf den verheißenen Tag Gottes verwiesen haben, an dem Frieden und Gerechtigkeit auf Erden herrschen werden, dass Bahá'u'lláh das Banner universellen Friedens gehisst und die Menschheit aufgerufen hat, ihre grundlegende Einheit anzuerkennen, dass Er den Blick der Gemeinde Seiner Anhänger auf das Ziel einer neuen Weltordnung ausgerichtet hat – dies sind einige der Konzepte, die der Erörterung im Kapitel „Die Größe dieses Tages" zugrunde liegen.

---

[1] Anmerkung Hermann-Grossmann-Institut: Wenn in der Übersetzung die männliche Form gewählt wurde, bezieht sich diese – außer in kontextbezogenen eindeutigen Fällen – immer zugleich auf weibliche und männliche Personen. Zum Beispiel sind mit dem Begriff „Tutor" im gesamten Buch immer Tutor und Tutorin gemeint.

Die beiden nachfolgenden Kapitel schildern die Ereignisse, die den Glauben weiter voran trugen, von jenem schicksalhaften Abend im Jahr 1844, als der Báb Seine Mission verkündete, bis hin zu den frühen Morgenstunden fast fünfzig Jahre später, als Bahá'u'lláhs Seele von dieser irdischen Daseinsebene aufstieg. Diese chronologische Erzählung, insbesondere im dritten Kapitel über das Leben Bahá'u'lláhs, wird durch Passagen aus den Schriften ergänzt, die bestimmte geistige Themen im Zusammenhang mit der Person der Manifestation beleuchten. Auf einige dieser Textstellen folgen Übungen, während andere lediglich zum wiederholten Lesen und persönlichen Nachdenken anregen. Während der Tutor darauf achten wird, dass die Teilnehmenden beim Studium der Kapitel ein gründliches und systematisches Wissen über das Leben des Báb und Bahá'u'lláhs erwerben, sind vor allem die tiefen geistigen Wahrheiten von Bedeutung, die den geschilderten Ereignissen entnommen werden können.

Bei der Vorbereitung einer Gruppe auf das zweite und dritte Kapitel sollte der Tutor daher sorgfältig über die dort behandelten geistigen Themen nachdenken. Dazu gehört zum Beispiel, dass jeder göttlich Erleuchtete nicht aus eigenem Entschluss, sondern durch den Willen Gottes in der Menschenwelt erscheint und von Gott mit angeborenem Wissen ausgestattet ist; dass die ersten, die Seine Stufe erkennen, zu großen Heldentaten aufgerufen werden, Taten, die von der verwandelnden Kraft Seines Glaubens zeugen; dass Er es auf Sich nimmt, ein Leben des Leidens zu ertragen, um die Menschheit zur Wahrheit zu führen und Seiner Schöpfung den Willen und die Absicht Gottes bekannt zu machen; und dass keine noch so mächtige irdische Macht es vermag, Seinen Einfluss zu schmälern oder Ihn an der Erfüllung der Ihm anvertrauten Mission zu hindern. In diesem Zusammenhang ist ein wichtiges Konzept, das im dritten Kapitel behandelt wird, das Konzept von Krise und Sieg. Das Verständnis dieses Konzepts - dass jede Krise in der Sache Gottes dazu dient, ein neues Maß der ihr innewohnenden Kraft freizusetzen - ist für alle, die den Pfad des Dienstes beschreiten, von grundlegender Bedeutung, nicht nur, um die Geschichte des Glaubens zu verstehen, sondern auch, um zu seiner stetigen Entfaltung in ihren Nachbarschaften und Dörfern beizutragen, ein Prozess, der unweigerlich eine Reihe von Krisen und Siegen mit sich bringt.

Das Nachdenken über Themen wie diese wird den Teilnehmenden helfen, in den Ereignissen, die mit dem Leben des Báb und Bahá'u'lláhs verbunden sind, Deren glühende Liebe für die Menschheit und den erhabenen Charakter Ihrer aufeinanderfolgenden Sendungen zu erkennen. Dadurch werden ihre Herzen der Offenbarung Gottes noch nähergebracht und ihre Schritte gefestigt auf dem Pfad des Dienstes für Seine Sache. Außerdem stärkt es ihre Fähigkeit, sich mit anderen über die Person Bahá'u'lláhs und Seine Offenbarung auszutauschen, eine Fähigkeit, die sie seit der Beschäftigung mit Seiner Lebensgeschichte in Buch 2 entwickelt haben. Denn die Fähigkeit, Seine Lebensgeschichte und die Seines Vorläufers in einer Weise zu erzählen, die das Herz des Zuhörers berührt, hängt vor allem vom Verständnis der geistigen Bedeutung der erzählten Ereignisse ab. Natürlich ist auch eine Menge Übung erforderlich, und der Tutor sollte dafür sorgen, dass die Teilnehmenden ausreichend Gelegenheit haben, sich gegenseitig Begebenheiten aus dem Leben der Zwillingsmanifestationen zu erzählen. Einige Teilnehmende mögen es sogar für machbar halten, das Gelernte im Rahmen einer Reihe von Besuchen in Gespräche mit Freunden und Nachbarn einzubringen. Um sie bei diesen und anderen Gelegenheiten zu unterstützen, liegt jeder der beiden historischen Kapitel ein Heft mit Zeichnungen und kurzen Beschriftungen bei. Diese Hefte können je nach Bedarf kopiert oder von der öffentlichen Website des Ruhi-Instituts heruntergeladen werden.

An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass die Ereignisse, die mit dem Leben der Zwillingsmanifestationen verbunden sind, in den Kapiteln entsprechend den gregorianischen Daten, an denen sie stattfanden, wiedergegeben sind. Heute werden die Jahrestage der bedeutendsten Ereignisse an ihren Bahá'í-Daten nach den Bestimmungen des Badí'-Kalenders begangen, und ihre gregorianischen Entsprechungen können von Jahr zu Jahr variieren. Der Tutor muss dieses Thema nicht mit den Mitgliedern der Gruppe besprechen; es wird ihnen allmählich

auffallen, wenn sie am Begehen der Feiertage in ihrer Gemeinde teilnehmen. Während dieser und anderer gemeinsamer Aktivitäten werden oft Begebenheiten aus dem Leben der Offenbarer und aus den frühen Tagen des Glaubens erzählt, wodurch die Teilnehmenden weitere Einblicke in die historischen Umstände erhalten, die den ursprünglichen Impuls für die Prozesse gaben, die sie selbst heute in ihrem Dorf oder ihrer Nachbarschaft fortführen.

Die Größe dieses Tages

Ziel

Einsichten gewinnen in die Bedeutung dieses Tages
und in die Verheißungen, die er für die Menschheit bereithält

ABSCHNITT 1

Wir sind gesegnet, in einer besonderen Periode der Menschheitsgeschichte zu leben – einer Ära, die eröffnet wurde durch zwei Manifestationen Gottes, Bahá'u'lláh und Seinen Vorboten, der Báb, die gekommen sind, um alle erschaffenen Dinge zu erneuern. Wir können mit unseren eigenen Augen sehen, wie die von Ihnen freigesetzten Kräfte die Gesellschaft verändern, wie eine alte Welt vergeht und eine neue an ihre Stelle tritt. Es stimmt natürlich, dass das Sterben einer alten Ordnung von unermesslichem Leid begleitet ist. Wir können nicht anders, als betroffen und zutiefst betrübt zu sein, angesichts von Zerstörung und Leid in solchem Ausmaß. Dennoch sind wir nicht überwältigt, denn wir erkennen, dass sich die Welt unaufhaltsam auf die glorreiche Zivilisation zubewegt, die Bahá'u'lláh vorausgeschaut hat.

Dies ist der Tag Gottes. Am Tage Gottes zu leben ist eine unermessliche Gnade; sie bringt auch eine große Verantwortung mit sich. Um das Ausmaß dieser Gnade zu erkennen und um unsere Pflichten wirksam zu erfüllen, müssen wir oft über die Bedeutung und Größe dieses Tages nachdenken und uns immer mehr der Absicht Gottes für die Menschheit bewusst werden. Das Ziel dieses relativ kurzen Kapitels ist es, dich mit einigen Abschnitten aus den Bahá'í-Schriften vertraut zu machen, die sich auf die Bedeutung des Zeitalters, in dem wir leben, beziehen. Bevor wir diese Abschnitte studieren und über ihre Bedeutung nachdenken, mag es hilfreich sein, mit den anderen Mitgliedern Deiner Gruppe einige der Errungenschaften zu nennen, die Gott für die heutige Menschheit vorgesehen hat. Die Vereinigung aller Völker der Welt in einer universellen Familie ist, wie wir wissen, eines der Ziele, die in diesem Zeitalter erreicht werden. Was sind einige andere?

_____

_____

_____

_____

_____

ABSCHNITT 2

Bahá'u'lláh sagt:

„Wahrlich, Ich sage, dies ist der Tag, an dem die Menschheit das Angesicht des Verheißenen schauen und Seine Stimme hören kann. Gottes Ruf ist erhoben, und das Licht Seines Antlitzes ist über den Menschen aufgegangen. Ein jeder sollte die Spuren jedes eitlen Wortes von der Tafel seines Herzens löschen und mit offenem, unvoreingenommenem Sinn fest auf die Zeichen Seiner Offenbarung, die Beweise Seiner Sendung und die Zeichen Seiner Herrlichkeit schauen."[1]

1. Vervollständige die folgenden Sätze:

   a. An diesem Tage können wir das _____ des Verheißenen sehen, und Seine _____ hören.

   b. _____ ist erhoben, und das _____ Seines _____ ist über uns aufgegangen.

c. Es ist unsere Pflicht, die _____ jedes _____ von der _____ zu löschen, und mit _____ und _____ Sinn fest auf die _____ Seiner Offenbarung, die _____ Seiner Sendung, und die _____ Seiner Herrlichkeit zu schauen.

2. Welche der folgenden Gedanken, hindern die Menschen daran, die Wahrheit der Offenbarung Bahá'u'lláhs zu erkennen?

_____ „Die Religion meiner Eltern ist gut genug für mich."

_____ „Die Menschheit braucht eine geistige Frühlingszeit."

_____ „Religion ist in Ordnung für jene, die sie brauchen."

_____ „Religion ist nur eine Ursache für Konflikte, darum sollte man sie abschaffen."

_____ „Soweit ich sehen kann, sind alle Religionen mehr oder weniger gleich; darum macht es keinen Unterschied, welcher man angehört."

_____ „Gott hat die Menschheit im Stich gelassen."

_____ „Alle Dinge müssen erneuert werden, einschließlich der Religion."

_____ „Die Wissenschaft beweist, dass es keinen Gott gibt. Alle unsere Probleme können gelöst werden, wenn wir die Kraft der Vernunft nutzen."

_____ „Ich will mich keiner Religion verpflichten."

_____ „Um geistig zu sein, brauche ich keine Religion."

_____ „Jeder Einzelne sollte die Freiheit haben, Gott auf seine eigene Weise zu erfahren. Warum brauchen wir eine Manifestation?"

_____ „Wir haben die Heiligen Schriften unserer eigenen Religion. Es bedarf keiner neuen Manifestation."

3. Was von dem Nachfolgenden gehört zu den Anzeichen der Herrlichkeit Bahá'u'lláhs?

_____ Die Beredsamkeit Seiner Äußerungen

_____ Die durchdringende Kraft Seiner Worte

_____ Die Wandlung der Herzen jener, die mit Seinen Schriften in Berührung kommen

_____ Der Einfluss, den Seine Lehren auf das Denken und Handeln der Menschen haben

_____ Der Einfluss, den Seine Lehren auf den Verlauf der Geschichte haben

_____ Die Erhabenheit Seiner Vision von der Zukunft der Menschheit

_____ Die Leiden und Trübsale, die Er um der Menschheit willen ertrug

_____ Seine Souveränität trotz der Verfolgungen durch weltliche Mächte

_____ Die Macht Seiner Lehren, Menschen unterschiedlicher Religionen und Hintergründe zu vereinen

_____ Das stetige Wachstum der Gemeinde Seiner Anhänger

_____ Die Macht Seines Bundes, jedes Hindernis zu überwinden und die Einheit Seiner Sache zu bewahren

_____ Die Herrlichkeit Seiner Administrativen Ordnung

_____ Die Art, wie sich die Welt auf das zubewegt, was Er vorausgeschaut hat

ABSCHNITT 3

Bahá'u'lláh sagt:

„Groß fürwahr ist dieser Tag! Die Hinweise in allen heiligen Schriften auf ihn als den »Tag Gottes« bezeugen seine Größe. Die Seele jedes Propheten Gottes und jedes göttlichen Boten hat nach diesem wundersamen Tag gedürstet, und alle Geschlechter der Erde haben sich danach gesehnt, ihn zu erleben. Doch kaum hatte sich die Sonne Seiner Offenbarung am Himmel des Willens Gottes kundgetan, da wurden alle für sprachlos und achtlos befunden – außer jenen, die der Allmächtige zu führen beliebte."[2]

1. Vervollständigt die folgenden Sätze:

   a. _____ fürwahr ist dieser Tag! Die Hinweise in allen _____
   _____
   auf ihn als den _____bezeugen seine _____ .

   b. Die Seele jedes _____ Gottes, und jedes _____
   _____ hat nach diesem _____ Tag _____ .

   c. Alle _____
   der Erde haben sich danach _____, ihn zu _____ .

   d. Doch kaum hatte sich die Sonne Seiner Offenbarung _____
   _____ , da wurden alle für _____
   und _____ befunden – außer jenen, die der _____ zu
   _____ .

2. Aus dem obigen Zitat geht hervor, dass dieser Tag der Tag der Erfüllung ist. Alle Propheten und Boten Gottes haben das Kommen eines Tages vorhergesagt, an dem Frieden und Harmonie auf der Erde herrschen würden. Bahá'u'lláh bezieht sich in dieser Passage auf diejenigen, die, obwohl sie den verheißenen Tag sehnlichst erwarteten, Ihn nicht annahmen, als Er dessen Ankunft verkündete. Viele Bilder kommen einem in den Sinn, wenn man an eine Seele denkt, die Bahá'u'lláh anerkennt. Füllt jede der untenstehenden Lücken mit dem entsprechenden Wort aus: Wachheit, Gewissheit, Bewusstheit, Vertrauen, Hoffnung.

   a. Der Übergang von Schlummer zu _____

   b. Der Übergang von Achtlosigkeit zu _____

c. Der Übergang von Verzagtheit zu _____

d. Der Übergang von Misstrauen zu _____

e. Der Übergang von Zweifel zu _____

3. Was glaubt ihr, öffnet ein Herz für die Offenbarung Bahá'u'lláhs?

ABSCHNITT 4

Bahá'u'lláh sagt:

„Dies ist der Tag, da Gottes erhabenste Segnungen den Menschen zugeströmt sind, der Tag, da alles Erschaffene mit Seiner mächtigsten Gnade erfüllt wurde. Alle Völker haben die Pflicht, ihre Gegensätze auszugleichen und in größter Eintracht und in Frieden im Schatten des Baumes Seiner Obhut und Gnade zu wohnen. Sie müssen sich an das halten, was an diesem Tage der Erhöhung ihrer Stufe und der Förderung ihrer wahren Interessen am besten dient."[3]

1. Vervollständigt die folgenden Sätze:

a. An diesem Tag sind Gottes erhabenste _____ den Menschen _____ .

b. An diesem Tag ist alles Erschaffene mit Gottes mächtigster _____ _____ worden.

c. Alle Völker müssen ihre _____ und in _____ und _____ im Schatten des _____ Seiner _____ und _____ zu _____ .

d. Alle Völker müssen sich an das halten, was an diesem Tage der _____ ihrer _____ und der _____ ihrer _____ _____ am besten dient.

2. Was sind einige der „erhabensten Segnungen", die Gott der Menschheit an diesem Tag verliehen hat? _____
_____
_____
_____
_____
_____

3. Was bedeutet das „am besten dient“ im obigen Zitat? _____

_____

4. Erstelle eine Liste von dem, was du tun kannst, um die wahren Interessen der Menschheit zu fördern:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

ABSCHNITT 5

Bahá’u’lláh sagt:

„Dies ist der Tag, da das Meer göttlicher Gnade den Menschen offenbart ist, der Tag, da die Sonne Seiner Güte ihren Strahlenglanz über sie ergießt, der Tag, da die Wolken Seiner reichen Gaben die ganze Menschheit überschatten. Jetzt ist die Zeit, die Niedergeschlagenen mit dem belebenden Hauch der Liebe und Verbundenheit und den Lebenswassern des Wohlwollens und der Barmherzigkeit zu trösten und zu erquicken.“[4]

1. Vervollständigt die folgenden Sätze:

   a. An diesem Tag ist das Meer göttlicher _____ den Menschen _____ .

   b. An diesem Tag _____ die Sonne Seiner _____ ihren _____ über die Menschen.

   c. An diesem Tag _____ die Wolken Seiner _____ die ganze Menschheit.

d. _____ ist die Zeit, die Niedergeschlagenen mit dem belebenden Hauch der _____ und _____ und den Lebenswassern des _____ und der _____ _____ zu _____ und zu _____.

2. Was von dem Folgenden tröstet und erquickt ein Volk?

_____ Zugang zu Bildung zu erlangen

_____ Die Fähigkeit zur Beratung zu erhöhen

_____ Mit Mitleid betrachtet zu werden

_____ Aus wissenschaftlichem Fortschritt Nutzen zu ziehen

_____ Bewegt werden, die eine oder andere politische Partei oder Fraktion zu unterstützen

_____ Gemeinsam mit anderen das Wort Gottes zu lesen und sich dazu auszutauschen

_____ Dazu überredet werden, Dinge auf Kredit zu kaufen, die man nicht braucht

_____ Sich der Bedeutung des Gebetes bewusster zu sein

_____ In den eigenen Bemühungen ermutigt zu werden

_____ Befähigt zu werden, Missstände redegewandt mit legalen Mitteln bei den Behörden vorzubringen

_____ Sich an Protestbewegungen zu beteiligen

_____ Alkohol trinken, um die eigenen Probleme zu vergessen

_____ Die Wohltaten eines Gesundheitswesens zu empfangen

_____ Einen Nachtclub in der Nähe zu haben, um sich amüsieren zu können

_____ Die Manifestation Gottes für die heutige Zeit zu erkennen

_____ Auf die Macht des göttlichen Beistandes zu vertrauen

ABSCHNITT 6

Bahá'u'lláh sagt:

„Die Welt ist aus dem Gleichgewicht geraten durch die Schwungkraft dieser größten, dieser neuen Weltordnung. Die Lebensordnung der Menschheit ist aufgewühlt durch das Wirken dieses einzigartigen, dieses wundersamen Systems, desgleichen kein sterbliches Auge je gesehen hat.

Versenkt euch in das Meer Meiner Worte, damit ihr seine Geheimnisse ergründet und alle Perlen der Weisheit entdecket, die in seinen Tiefen verborgen liegen. Habt acht, dass ihr nicht zaudert bei eurem Entschluss, die Wahrheit dieser Sache anzunehmen – einer Sache, durch welche Gott die Wirkkraft Seiner Macht offenbart und Seine Souveränität errichtet hat."[5]

1. Vervollständige die folgenden Sätze:

   a. Die Welt ist aus dem _____ durch die _____ _____ dieser größten, dieser _____ _____ .

   b. Die _____ der Menschheit ist _____ _____ durch das Wirken dieses _____ _____ , dieses wundersamen _____ .

   c. Wir sollten uns in das _____ Seiner Worte _____ , damit wir seine _____ und alle Perlen der _____ _____ , die in seinen Tiefen verborgen liegen.

   d. Wir sollten nicht _____ bei unserem _____ , die _____ dieser Sache anzunehmen.

   e. Dies ist eine Sache, durch welche Gott die _____ Seiner _____ und Seine _____ errichtet hat.

2. Was bedeutet das Wort „Gleichgewicht“? _____ _____

3. Wodurch ist die Welt aus dem Gleichgewicht geraten? _____ _____

4. Was sind einige der Zeichen, die darauf hindeuten, dass die Welt aus dem Gleichgewicht geraten ist? _____ _____ _____ _____ _____ _____

5. Was sind einige der Zeichen, die darauf hindeuten, dass das Leben der Menschheit aufgewühlt ist? _____ _____ _____ _____ _____

6. Was ist das „wundersame System“, auf das sich Bahá’u’lláh bezieht? _____

_____

7. Wie versenken wir uns in das Meer der Worte Bahá’u’lláhs? _____

_____

_____

8. Wie werden unsere Gedanken beeinflusst, wenn wir uns in das Meer Seiner Worte versenken?_____

_____

_____

_____

9. Wie werden unsere Taten beeinflusst, wenn wir uns in das Meer Seiner Worte versenken?

_____

_____

_____

_____

_____

10. Woher bekommen wir die geistige Energie, die wir für die Errichtung der Weltordnung Bahá’u’lláhs benötigen? _____

_____

11. Was bedeutet „zaudern“? _____

_____

12. Welche Auswirkungen hat es auf unsere geistige Energie, wenn wir zaudern, die Wahrheit Seiner Sache in ihrer Gänze anzunehmen? _____

_____

_____

_____

_____

ABSCHNITT 7

‘Abdu’l-Bahá spricht uns mit diesen Worten an:

„O ihr Geliebten des Herrn! Dies ist der Tag der Vereinigung, der Tag der Ernte für die ganze Menschheit. »Wahrlich, Gott liebt die, welche in geschlossener Front für Seine Sache kämpfen, als wären sie ein fester Wall.« – Beachtet, dass Er sagt: »in geschlossener Front«. Das bedeutet dichtgedrängt, jeder dem anderen untergehakt, jeder seinen Gefährten beistehend. Kämpfen, wie es in dem heiligen Vers heißt, bedeutet in dieser größten aller Sendungen nicht, mit Schwert und Speer, mit Lanze und durchbohrenden Pfeilen voranzustürmen, sondern bewaffnet zu sein mit reiner Absicht, mit rechtschaffenen Motiven, mit hilfreichen, wirksamen Ratschlägen, mit göttlichen Eigenschaften, mit Taten, die dem Allmächtigen wohlgefallen, mit den Tugenden des Himmels. Es bedeutet: die ganze Menschheit erziehen, alle Menschen führen, die süßen Düfte des Geistes weltweit verbreiten, die Beweise Gottes darlegen, schlüssige göttliche Argumente vorbringen sowie barmherzige Taten verüben.“[6]

1. Vervollständigt die folgenden Sätze:

   a. ‘Abdu’l-Bahá sagt uns, dieser Tag sei der Tag der _____ , der Tag der _____ für die ganze_____ .

   b. Er erklärt, dass Gott diejenigen _____ , welche in _____ _____ für Seine Sache _____ , als wären sie ein _____ .

   c. „In geschlossener Front“ bedeutet, so ‘Abdu’l-Bahá _____ , jeder dem anderen _____ , jeder seinen Gefährten _____ .

   d. Für die Sache zu kämpfen in dieser größten aller _____ bedeutet nicht, mit _____ und _____ , mit _____ und _____ _____ voranzustürmen, sondern _____ _____ zu sein mit _____ , mit _____ _____ , mit _____ , _____ , mit _____ _____ , mit Taten, die dem _____ _____ , mit den _____ des _____ .

   e. Ebenso bedeutet es, die ganz Menschheit zu _____ , alle Menschen zu _____ , die _____ des _____ weltweit zu _____ , die _____ Gottes darzulegen, _____ vorzubringen, sowie _____ _____ Taten zu _____ .

2. Dies ist der Tag der Vereinigung des Menschengeschlechts. Um die Größe dieser Aufgabe zu würdigen, denke über die zahllosen Spaltungen nach, durch die die Menschen sich voneinander abgesondert haben. Zähle so viele auf wie du kannst.

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

3. Welche Macht kann alle diese Spaltungen überwinden? _____
_____

4. Welcherart ist der Kampf, den wir ausfechten? _____
_____

5. Was von dem Nachfolgenden gehört zu den in diesem Kampf zu benutzenden Waffen?

_____ Reine Absicht
_____ Göttliche Eigenschaften
_____ Rechtschaffene Motive
_____ Streben nach Führung
_____ Arroganz und Stolz
_____ Leidenschaft für Gerechtigkeit
_____ Selbstgerechtigkeit
_____ Gewehre
_____ Messer
_____ Die Macht des Wortes Gottes
_____ Zorn
_____ Großzügigkeit
_____ Die Macht des Gebetes
_____ Lobenswerte Taten
_____ Die Liebe zu Gott
_____ Liebe zur Menschheit
_____ Vertrauen auf Gott
_____ Hilfreiche und wirksame Ratschläge
_____ Die Kraft der Einheit
_____ Geld

_____ Selbstzufriedenheit _____ Glaube

_____ Selbstverherrlichung _____ Demut

6. Ist es in Ordnung, andere beherrschen zu wollen, um Gerechtigkeit herzustellen? _____

7. Was von dem Folgenden steht für Dinge, die wir in unserem geistigen Kampf zur Vereinigung der Menschheit tun?

_____ Erziehung fördern

_____ Andere zwingen zu tun, was wir wollen

_____ Die Sache Gottes lehren

_____ Die Sache Gottes bekannt machen

_____ Uns in Fraktionen je nach unseren Interessen aufteilen

_____ Für die Interessen der Gruppe kämpfen, der wir angehören

_____ Wohltätige Taten vollbringen

_____ Schlüssige Argumente für die Wahrheit der Offenbarung Bahá'u'lláhs vorbringen

_____ Uns in das Meer Seiner Worte versenken

_____ Die Schwachen und Niedergeschlagenen unterdrücken

_____ Innig beten

_____ Die Güter der Leute plündern

_____ Wohlstand anhäufen, indem wir andere bestehlen

ABSCHNITT 8

Das Bewusstsein für die Größe dieses Tages weckt in uns allen den Wunsch, sich zu erheben, zu lehren, zu dienen und aufopferungsvolle Taten zu vollbringen. Um die Dringlichkeit nicht aus den Augen zu verlieren, mit der du dich in den Dienst der Sache stellen musst, lerne den folgenden Abschnitt aus einem Brief des Hüters auswendig:

> **„…Es ist keine Zeit zu verlieren. Es gibt keinen Raum für Unschlüssigkeit. Die Massen hungern nach dem Brot des Lebens. Die Vorbereitungen sind getroffen. Das feste, unwiderrufliche Versprechen wurde gegeben. Gottes eigener Plan wurde begonnen. Er gewinnt mit jedem neuen Tag an Schwungkraft. Die Mächte des Himmels und der Erde helfen auf geheimnisvollen Wegen bei seiner Ausführung. Eine solche Gelegenheit kehrt niemals wieder. Lasst die Zweifler sich selbst zum Beweise der Wahrheit solcher Worte erheben. Sich beständig zu mühen heißt, den endgültigen und letztlichen Sieg sichern."**[7]

QUELLENANGABEN

1. Bahá'u'lláh, in: *Ährenlese aus den Schriften Bahá'u'lláhs*, Auflage 9.02 - online, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 7:1

2. Ebd., Abs. 7:2

3. Ebd., Abs. 4:1

4. Ebd., Abs. 5:1

5. Ebd., Abs. 70:1–2

6. ʿAbdu'l-Bahá, *Briefe und Botschaften*, Auflage 4.01-online, Bahá'í Verlag 202, Abs. 207:2

7. Shoghi Effendi in: *Die Kraft Göttlichen Beistands*, Zusammenstellung des Universalen Hauses der Gerechtigkeit; 1982, S. 25,
   Aus einem Brief vom 28. Januar 1939 an den Nationalen Geistigen Rat der Bahá'í der Vereinigten Staaten und Kanadas; in: *This Decisive Hour: Messages from Shoghi Effendi to the North American Bahá'ís, 1932–1946* (Wilmette: Bahá'í Publishing Trust, 2002), p. 28.

Das Leben des Báb

Ziel

Ein Bewusstsein für die Macht der kurzen und dramatischen
Sendung des Báb zu erlangen und zu lernen,
die Geschichte Seines Lebens zu erzählen

ABSCHNITT 1

Die Sendung des Báb begann im Jahre 1844 und währte nur neun Jahre. Ihr Hauptzweck war, den Weg für die Offenbarung Bahá'u'lláhs vorzubereiten. Obwohl die Sendung des Báb von nur kurzer Dauer war, waren dennoch die durch Seine Offenbarung freigesetzten Kräfte von solcher Intensität, dass noch hunderte kommender Generationen ihre Wirkung spüren werden.

Der Báb, Dessen Name Siyyid 'Alí-Muḥammad war, wurde am 20. Oktober 1819 in Shíráz geboren, einer Stadt im Süden des Iran, der auch als Persien bekannt ist. Die meisten Menschen im Iran gehören einer islamischen Glaubensrichtung an, die das Kommen eines von Gott Verheißenen erwarten, welchen man den Qá'im nennt. Das Wort „Qá'im" bedeutet „Er, der sich erhebt".

Der Báb gehörte einer vornehmen, adligen Familie an, deren Abstammung auf Muḥammad, den Propheten des Islám, zurückgeht. Sein Vater verstarb, als Er ein kleines Kind war, und Er wurde von Seinem Onkel mütterlicherseits erzogen. Der Báb war mit angeborenem Wissen begabt und bedurfte keiner schulischen Unterweisung; dennoch befolgte Er die Wünsche Seines Onkels und besuchte bereits in jungen Jahren eine Schule. Sein Lehrer jedoch erkannte sehr bald die große Befähigung des Báb und merkte, dass er diesem außerordentlichen Kinde nichts beibringen konnte. Er erzählte die folgende Geschichte über die Schulzeit des Báb:

> „Eines Tages forderte ich den Báb auf, die einleitenden Worte des Qur'án aufzusagen: … Er zögerte und meinte, ohne dass Ihm gesagt würde, was diese Worte bedeuteten, wolle Er in keiner Weise wagen, sie auszusprechen. Ich gab vor, ihre Bedeutung nicht zu kennen. ›Ich weiß, was diese Worte bedeuten‹, bemerkte mein Schüler, ›mit Ihrer Erlaubnis will ich sie erklären.‹ Er sprach mit einem derartigen Wissen und so fließend, dass ich sprachlos war vor Staunen. … Die Lieblichkeit Seiner Worte klingt noch heute in meinem Gedächtnis nach. Ich sah mich veranlasst, Ihn Seinem Onkel zurückzubringen und das Pfand, das er meiner Fürsorge anvertraut hatte, in seine Hände zurückzulegen. Ich beschloss, ihm zu sagen, wie unwürdig ich mich fühle, ein so außergewöhnliches Kind zu lehren. Ich traf Seinen Onkel allein in seinem Büro an. ›Ich habe Ihn dir zurückgebracht‹, sagte ich, ›und ich übergebe Ihn deiner wachsamen Obhut. Man darf Ihn nicht wie sonst ein Kind behandeln, denn in Ihm kann ich schon Anzeichen von jener geheimnisvollen Macht erkennen, die allein die Offenbarung des Qá'im aufweisen kann. Deine Aufgabe ist es, Ihn mit der liebevollsten Fürsorge zu umgeben. Behalte Ihn in deinem Hause, denn Er braucht wirklich keinen solchen Lehrer wie mich!‹ Ḥájí Mírzá Siyyid ʿAlí rügte den Báb streng. ›Hast Du meine Anweisungen vergessen?‹, sagte er. ›Habe ich Dich nicht ermahnt, dem Beispiel Deiner Mitschüler zu folgen und dich ruhig zu verhalten und aufmerksam auf jedes Wort zu hören, das Dein Lehrer spricht?‹ Nachdem der Báb ihm versprochen hatte, seine Anordnungen getreulich zu befolgen, hieß er Ihn in seine Schule zurückzugehen. Aber die Seele dieses Kindes ließ sich durch die strengen Ermahnungen Seines Onkels nicht unterdrücken. Nichts vermochte den Fluss Seines angeborenen Wissens zu hemmen. Tag um Tag fuhr Er fort, so außergewöhnliche Beweise einer übermenschlichen Weisheit zu erbringen, dass ich unfähig bin, sie wiederzugeben."[1]

Schließlich wurde dem Báb erlaubt, die Schule zu verlassen. Er begann dann bei Seinem Onkel in Búshihr, einer Stadt südwestlich von Shíráz, als Kaufmann zu arbeiten. Während dieser Zeit heiratete der Báb. Er und Seine Frau hatten einen Sohn mit Namen Aḥmad, der als Kind in dem Jahr starb, bevor der Báb erklärte, Er sei der verheißene Qá'im.

In Seiner Jugend zeigte der Báb Zeichen einer Macht und Größe, der niemand gleichkommen konnte. Die außerordentlichen Eigenschaften, die Ihn während Seines kurzen und tragischen Wirkens auszeichneten, waren bereits offenbar. Der Hüter spricht von der „edlen, jugendlichen und unwiderstehlichen Gestalt des Báb, unvergleichlich in Seiner Sanftmut, unerschütterlich in Seiner Gelassenheit, unwiderstehlich anziehend in Seiner Rede“. Die folgenden Abschnitte können nur unzulänglich die Ereignisse Seines Lebens beschreiben. Aber trotz seiner Kürze sollte dieser Bericht in unserem Herzen einen Funken jenes Feuers der Liebe entzünden, das Er in den Herzen Tausender und Abertausender Seiner Anhänger in Persien und darüber hinaus entzündete.

1. Was war der bürgerliche Name des Báb? _____

2. Wo und wann wurde der Báb geboren? _____

   _____

3. Was bedeutet der Titel „Qá'im“? _____

4. Auf wen ging die Abstammung der Familie des Báb zurück? _____

   _____

5. Wer war für die Erziehung des Báb verantwotlich, nachdem Sein Vater verstorben war?

   _____

6. Was bedeutet die Aussage, dass der Báb von Gott mit angeborenem Wissen begabt war?

   _____

   _____

7. Was dachte der Lehrer des Báb, als er Dessen große Befähigung erkannte? _____

   _____

8. Was bedeutet der Ausdruck „übermenschliches Wissen“?_____

   _____

9. Was tat der Báb, nachdem Er die Schule verlassen hatte? _____

   _____

10. Mit welchen Worten beschreibt der Hüter den Báb? _____

    _____

    _____

    _____

11. Gib in deinen eigenen Worten die Geschichte aus der Schulzeit des Báb wider, wie sie Sein Lehrer erzählt hat.

ABSCHNITT 2

Bevor der Báb Seine Sendung verkündete, wussten bereits verschiedene Menschen rund um die Welt tief in ihrem Herzen, dass bald ein neuer Tag Gottes anbrechen würde. Einer von diesen war Siyyid Káẓim, eine heilige Persönlichkeit, die in Karbilá, einer Stadt im ‘Iráq, lebte. Siyyid Káẓim hatte viele Schüler, und er weihte sein Leben der Aufgabe, sie auf die lang erwartete Ankunft des Qá’im vorzubereiten. Er sagte ihnen wiederholt, dass sie nach seinem Tod ihre Heimstätten verlassen und sich mit Herzen, frei von allen irdischen Wünschen, aufmachen und den verheißenen Geliebten suchen sollten.

Nach dem Hinscheiden Siyyid Káẓims verbrachte einer seiner hervorragendsten Schüler, Mullá Ḥusayn, vierzig Tage in Gebet und Meditation währenddessen er sein Herz weit öffnete für Gottes Inspiration. Nach diesen vierzig Tagen verließ er zusammen mit zwei Gefährten den ‘Iráq und begann seine Suche. Er ging zuerst nach Búshihr. Aber er blieb nicht lange dort, denn etwas schien ihn unwiderstehlich nordwärts zu ziehen nach Shíráz. Als er sich jener Stadt näherte, wies er seine beiden Gefährten an, zu einer bestimmten Moschee zu gehen und zu warten, bis er dort wieder zu ihnen stieße.

Einige Stunden vor Sonnenuntergang traf er an eben diesem Tag, direkt außerhalb des Stadttores, eine Persönlichkeit jung an Jahren, die ihn willkommen hieß und zu sich nach Hause einlud, damit er sich nach seiner langen und beschwerlichen Reise erfrische. Mullá Ḥusayn war tief beeindruckt von der sanften und zugleich unwiderstehlichen Art, in der dieser außerordentliche junge Mann sprach. Er folgte Ihm, und bald kamen sie zur Tür eines bescheidenen Hauses. Sie betraten das Haus und setzten sich in den oberen Raum. Der freundliche

Gastgeber bestellte einen Wasserkrug, damit Sein Gast den Staub der Reise abwaschen könne. Dann bereitete Er selbst Tee und bot ihn Mullá Ḥusayn an. Nachdem Er solcherweise Seine Gastfreundschaft erwiesen hatte, begann Er zu sprechen. Die Einzelheiten dieses historischen Gesprächs wurden später von Mullá Ḥusayn wiedergegeben:

> „Es war etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang, als mein jugendlicher Gastgeber mit mir zu sprechen begann. Er fragte mich: »Wen betrachtest du nach Siyyid Káẓim als seinen Nachfolger und deinen Führer?« »In seiner Todesstunde«, antwortete ich, »hat unser verstorbener Lehrer uns inständig gebeten, unsere Heimstätten zu verlassen und in alle Welt zu ziehen, um den verheißenen Geliebten zu suchen. Ich bin deshalb nach Persien gezogen, habe mich aufgemacht, seinen Willen zu erfüllen, und bin immer noch auf der Suche.« »Hat dein Lehrer«, so fragte Er weiter, »dir irgendwelche Einzelheiten über die kennzeichnenden Merkmale des Verheißenen genannt?« »Ja«, erwiderte ich, »Er ist von edler Abkunft, kommt aus einer berühmten Familie und stammt aus dem Geschlecht der Fáṭimih. Was sein Alter betrifft, so ist er über zwanzig und nicht älter als dreißig Jahre alt. Er ist mit angeborenem Wissen begabt. Er ist von mittlerer Größe, raucht nicht und ist völlig frei von körperlichen Gebrechen.« Er schwieg eine Weile, dann erklärte Er mit bebender Stimme: »Siehe, alle diese Zeichen sind offenbar in Mir!« Er ging dann auf jedes der oben genannten Merkmale einzeln ein und legte schließlich dar, dass jedes von ihnen auf Seine Person zutrifft.“[2]

Während jener Nacht legte der Báb Mullá Ḥusayn mit klaren und unmissverständlichen Beweisen dar, dass Er der verheißene Qá’im sei. Er offenbarte mit außerordentlicher Schnelligkeit den ersten Teil Seines Kommentars zur Sure Joseph, einem bedeutsamen Kapitel des Qur’án. Er richtete dann diese Worte an Mullá Ḥusayn:

> „O du, der du der erste bist, der an Mich glaubt! Wahrlich, Ich sage, Ich bin der Báb, das Tor Gottes, und du bist der Bábu’l-Báb, das Tor dieses Tores. Achtzehn Seelen müssen zu Beginn von selbst und aus eigenem Antrieb Mich annehmen und die Wahrheit Meiner Offenbarung anerkennen. Ohne zuvor verständigt oder aufgefordert zu sein, muss jede von ihnen unabhängig Mich zu finden suchen. Und wenn ihre Zahl erfüllt ist, muss eine unter ihnen dazu auserwählt werden, Mich auf Meiner Pilgerfahrt nach Mekka und Medina zu begleiten. Dort werde ich die Botschaft Gottes dem Sharíf von Mekka übermitteln. Dann werde Ich nach Kúfih zurückkehren, wo Ich in der Moschee jener heiligen Stadt Seine Sache wieder offenbaren werde. Dir ist auferlegt, weder deinen Gefährten noch irgendeiner anderen Seele mitzuteilen, was du gesehen und gehört hast.“[3]

Diese wunderbare Offenbarung erfüllte die Seele Mullá Ḥusayns mit Begeisterung und Freude, mit Ehrfurcht und Staunen. „Wie schwach und unfähig, wie niedergeschlagen und furchtsam war ich doch zuvor gewesen!“ sagte er später. „Ich konnte weder schreiben noch gehen, so zitterten meine Hände und Füße. Nun aber hatte das Wissen um Seine Offenbarung mein ganzes Sein wie elektrisiert. Ich fühlte mich von einem solchem Mut und einer solcher Kraft durchdrungen, dass wenn die Welt und alle ihre Völker und Herrscher sich wider mich erhoben hätten, ich ganz allein unerschrocken ihrem Anschlag standgehalten hätte. Das Weltall erschien mir wie eine Handvoll Staub in meinem Griff. Ich kam mir vor wie die Stimme Gabriels, die der Menschheit zurief: »Wachet auf! Denn siehe, das Morgenlicht ist angebrochen! Erhebt euch, denn Seine Sache ist kundgetan worden! Das Tor Seiner Gnade ist weit geöffnet! Tretet ein, o Völker der Erde! Denn Er, der euch Verheißene, ist da!«”[4]

Die Verkündigung des Báb fand am Vorabend des 23. Mai 1844 statt. Er war fünfundzwanzig Jahre alt. Jahrzehnte später richtete ‘Abdu’l-Bahá am Jahrestag der Verkündigung des Báb die folgenden Worte an die Versammelten:

„Heute ist der 23. Mai, der Jahrestag der Erklärung des Báb. Es ist ein gesegneter Tag, der Anbruch der Zeichen, denn das Erscheinen des Báb war das Frühlicht des wahren Morgens, … Darum ist es ein gesegneter Tag, der Beginn himmlischer Freigebigkeit und göttlichen Glanzes. An diesem Tag im Jahr 1844 wurde der Báb ausgesandt, das Reich Gottes zu verkünden, die frohe Botschaft des Kommens Bahá'u'lláhs anzukünden und dem Widerstand der gesamten persischen Nation standzuhalten."[5]

1. Was hat Siyyid Káẓim seinen Schülern aufgetragen, nach seinem Tode zu tun? _____

_____

_____

2. Was tat Mullá Ḥusayn nach dem Tode Siyyid Káẓims? _____

_____

_____

3. Wie wusste der Báb, dass Mullá Ḥusayn in Shíráz angekommen war? _____

_____

_____

_____

4. Welche Fragen stellte der Báb Mullá Ḥusayn, nachdem sie in Seinem Haus angekommen waren? _____

_____

_____

_____

_____

5. Welche Beschreibung hatte Siyyid Káẓim seinen Schülern in Bezug auf den Qá'im gegeben? _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

6. Wessen Tochter ist Fáṭimih und was bedeutet es, „aus ihrem Geschlecht" zu stammen?

_____

7. Besaß der Báb die Eigenschaften, nach denen Mullá Ḥusayn auf der Suche war?_____

_____

8. Was bedeutet der Titel „der Báb“? _____

_____

9. Welchen Titel verlieh der Báb Mullá Ḥusayn?_____

_____

10. Was bedeutet dieser Titel? _____

_____

11. Was musste noch geschehen, bevor der Báb Seine Sache öffentlich verkündete? _____

_____

_____

12. Beschreibe in deinen eigenen Worten, was Mullá Ḥusayn über jene denkwürdigen Nacht sagte, in der er den Verheißenen Qá’im erkannte.

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

13. Wann fand die Verkündigung des Báb statt? _____

_____

14. Wie alt war der Báb zur Zeit Seiner Verkündigung? _____

_____

ABSCHNITT 3

Nach Mullá Ḥusayn suchten und fanden siebzehn andere Menschen unabhängig voneinander die Sehnsucht ihres Herzens, den Báb. Jeder wurde von Gott geführt, die Wahrheit

der neugeborenen Offenbarung zu erkennen, die einen durch Visionen oder Träume, andere durch Gebet und wieder andere während der Meditation. Alle außer einer dieser gesegneten Seelen gelangten in die Gegenwart des Báb in Shíráz. Die eine, die Ihm nicht persönlich begegnete, war eine einzigartige, begabte Frau mit Namen Ṭáhirih. Sie erkannte den Báb in einem Traum, anerkannte Ihn als den verheißenen Qá'im und wurde eine heldenhafte Verbreiterin Seiner Sache. Der achtzehnte in der Schar Seiner Jünger war ein zweiundzwanzigjähriger junger Mann namens Quddús. Trotz seines jungen Alters zeichnete er sich durch einen vorbildlichen Charakter aus, und an Mut und Glauben kamen ihm nur wenige gleich. Diese ersten Gläubigen wurden, zusammen mit Mullá Ḥusayn, vom Báb als die achtzehn „Buchstaben des Lebendigen" bezeichnet.

Bald nachdem die Zahl der Buchstaben des Lebendigen vollständig war, rief der Báb Mullá Ḥusayn in Seine Gegenwart und gab ihm folgende Anweisungen: „Die Tage unseres Zusammenseins gehen zu Ende. Mein Bund mit dir ist nun erfüllt. Lege die Rüstung des Diensteifers an und mache dich auf, Meine Sache zu verbreiten. Lass dich nicht entmutigen, wenn du die Verderbtheit und Entartung dieses Geschlechts wahrnimmst, denn der Herr des Bundes wird dir sicherlich beistehen. Wahrlich, Er wird dich mit Seinem liebevollen Schutz umgeben und wird dich von Sieg zu Sieg führen. Wie die Wolke, die ihren Segen über die Erde ergießt, durchwandere du das Land von einem Ende zum andern und gieße aus auf sein Volk die Segnungen, die der Allmächtige in Seiner Gnade dir verliehen hat. … Für die Pilgerfahrt, die Wir nun antreten, haben Wir Quddús zu Unserem Gefährten erwählt. Wir lassen dich zurück, damit du den Anschlägen eines bösartigen und erbarmungslosen Feindes ins Auge schauest. Doch sei dessen gewiss, dass eine unaussprechlich herrliche Gnade deiner harrt. Richte deinen Weg nach Norden und besuche auf dieser Reise Iṣfahán, Káshán, Qum und Ṭihrán. Flehe zur allmächtigen Vorsehung, sie möge dir gnädiglich beistehen, in jener Hauptstadt zum Sitz der wahren Herrschaft zu gelangen und in die Wohnstatt des Geliebten einzutreten. Ein Geheimnis liegt verborgen in jener Stadt. Wenn es offenbart sein wird, dann wird es die Erde in ein Paradies verwandeln. Ich habe die Hoffnung, dass du an seiner Gnade teilhaben und seine Herrlichkeit erkennen mögest."[6]

Nachdem der Báb Mullá Ḥusayn Anweisungen gegeben hatte, nach Ṭihrán zu gehen, versammelte Er die anderen Buchstaben des Lebendigen in Seiner Gegenwart und gab jedem einzelnen einen besonderen Auftrag. In Seinen Abschiedsworten forderte Er sie auf, alle irdischen Wünsche beiseitezulegen und sich in alle Richtungen zu verbreiten und Seine Sache zu verkünden. Er sprach wie folgt zu ihnen:

> **„O Meine geliebten Freunde! Ihr seid die Träger des Namens Gottes an diesem Tag. Ihr seid auserwählt worden als die Schatzkammern Seines Geheimnisses. Es geziemt jedem von euch, die Eigenschaften Gottes zu offenbaren und durch eure Worte und Taten ein Beispiel zu sein für die Zeichen Seiner Gerechtigkeit, Seiner Macht und Herrlichkeit. Jedes Glied eures Körpers muss Zeugnis ablegen für die Erhabenheit eurer Absichten, die Reinheit eures Lebens, die Wahrheit eures Glaubens und die Erhabenheit eurer Hingabe. Denn wahrlich, Ich sage euch, dies ist der Tag, von dem Gott in Seinem Buche spricht: ›An jenem Tag wollen Wir ein Siegel auf ihren Mund drücken; ihre Hände aber werden von Uns reden und ihre Füße werden Zeugnis ablegen von dem, was sie getan haben.‹ Denkt an die Worte von Jesus, die Er an Seine Jünger richtete, als Er sie aussandte, die Sache Gottes zu verkünden. Er hieß sie, sich zu erheben und ihre Aufgabe zu erfüllen, und sprach zu ihnen: ›Ihr seid wie das Feuer, das im Dunkel der Nacht auf dem Gipfel des Berges angezündet worden ist. Lasst euer Licht leuchten vor den Augen der Menschen! Euer Wesen muss so rein und eure Entsagung so vollkommen sein, dass die Menschen auf Erden durch euch den himmlischen Vater, der die Quelle der Reinheit und der Gnade ist, erkennen und Ihm näherkommen können. Denn niemand hat den Vater gesehen,**

der im Himmel ist. Ihr, Seine geistigen Kinder, müsst durch eure Taten Beispiel sein für Seine Eigenschaften und Seinen Ruhm bezeugen. Ihr seid das Salz der Erde, wenn aber das Salz dumm wird, womit soll man salzen? Wenn ihr eine Stadt betretet, um die Sache Gottes zu verkünden und zu lehren, muss eure Loslösung so groß sein, dass ihr weder Speise noch Lohn von den Menschen dort erwartet. Vielmehr sollt ihr, wenn ihr jene Stadt verlasst, ihren Staub von euren Füßen schütteln. So rein und unbefleckt, wie ihr sie betreten habt, müsst ihr sie wieder verlassen. Denn wahrlich, ich sage euch, der himmlische Vater ist immer bei euch und wacht über euch. So ihr an Ihn glaubt, wird Er gewisslich alle Schätze der Erde in eure Hände legen und wird euch erheben über alle Herrscher und Könige der Welt.‹ O Meine Buchstaben! Wahrlich, Ich sage euch, unendlich erhaben ist dieser Tag über die Tage der früheren Apostel. Unermesslich ist der Unterschied! Ihr seid die Zeugen des Heraufdämmerns des verheißenen Tages Gottes. Ihr habt teil an dem geheimnisvollen Kelch Seiner Offenbarung. Legt die Rüstung des Diensteifers an und seid eingedenk der Worte Gottes, wie sie in Seinem Buch geoffenbart sind: ›Siehe, der Herr, dein Gott, ist gekommen und mit Ihm die Heerscharen Seiner Engel, die vor Ihm stehen!‹ Reinigt eure Herzen von allen irdischen Begierden und lasst himmlische Tugenden euren Schmuck sein! Strebt danach, dass eure Taten die Wahrheit dieser göttlichen Worte bezeugen, und hütet euch, dass nicht durch eure ›Abkehr‹ Er ›ein anderes Volk an eure Stelle setze‹, das ›nicht euresgleichen sein wird‹, und welches das Königreich Gottes von euch nehmen wird. Die Tage, da müßige Anbetung zu genügen schien, sind vorüber. Die Zeit ist gekommen, da nur die reinsten Beweggründe, getragen von fleckenloser Reinheit, zum Throne des Allerhöchsten aufsteigen und von Ihm angenommen werden können. ›Das gute Wort steigt zu Ihm auf, und die gerechte Tat wird es vor Ihm erhöhen.‹ Ihr seid die Geringen, von denen Gott in Seinem Buche gesprochen hat: ›Und Wir wollen Unsere Gunst denen erweisen, welche die Geringen im Lande sind, und wollen sie zu geistigen Führern unter den Menschen machen und zu Unseren Erben.‹ Zu dieser Stufe seid ihr berufen worden, ihr werdet sie aber nur dann erreichen, wenn ihr euch aufmacht, jedes irdische Begehren unter eure Füße zu treten, und euch bemüht, zu jenen ›Seinen geehrten Dienern zu werden, die nicht sprechen, bevor Er nicht gesprochen hat, und die Seinen Willen tun‹. Ihr seid die ersten Buchstaben, die aus dem Ersten Punkt hervorgegangen sind, die ersten Wasserstrahlen, die aus der Quelle dieser Offenbarung geströmt sind. Bittet den Herrn, euren Gott, darum, dass keine irdische Bindung, keine weltliche Leidenschaft, kein Verlangen nach Vergänglichem eure Reinheit trübe oder die Süßigkeit der Gnade, die euch durchströmt, verbittere. Ich bereite euch für das Kommen eines machtvollen Tages vor. Bemüht euch aufs Äußerste, dass Ich, der Ich euch jetzt unterweise, in der künftigen Welt Mich vor dem Gnadenthron Gottes eurer Taten erfreuen und eure Erfolge rühmen kann. Das Geheimnis des kommenden Tages ist jetzt noch verhüllt. Noch kann es nicht enthüllt und darum auch noch nicht geschätzt werden. Das neugeborene Kind jenes Tages übertrifft die weisesten und geachtetsten Männer dieser Zeit, und der Niedrigste und Ungelehrteste jener Zeit wird an Verständnis die gelehrtesten und vollendetsten Geistlichen dieses Zeitalters übertreffen. Verbreitet euch über das ganze Land und bereitet festen Fußes und geheiligten Herzens den Weg für Sein Kommen. Achtet nicht eurer Schwachheit und Furcht; richtet euren Blick auf die unüberwindliche Macht des Herrn, eures Gottes, des Allmächtigen. Hat Er nicht in vergangenen Zeiten bewirkt, dass Abraham trotz scheinbarer Hilflosigkeit über die Streitmächte von Nimrod gesiegt hat? Hat Er nicht Moses, der nur einen Stab zum Gefährten hatte, dazu befähigt, Pharao und

seine Heerscharen zu besiegen? Hat Er nicht Jesus, der in den Augen der Menschen klein und niedrig war, über die vereinigten Mächte des jüdischen Volkes aufsteigen lassen? Hat Er nicht die barbarischen und kriegerischen Stämme Arabiens der heiligen und verwandelnden Zucht Muḥammads, Seines Propheten, unterworfen? Erhebt euch denn in Seinem Namen, setzt euer Vertrauen ganz auf Ihn und seid sicher, dass ihr letztlich siegen werdet."[7]

1. Welchen Titel gab der Báb den ersten Gläubigen, die Ihn als den verheißenen Qá'im anerkannten? _____

   _____

2. Wie viele Buchstaben des Lebendigen gab es?_____

3. Wer war der erste, der den Báb anerkannte?_____

4. Wer war der letzte Buchstabe des Lebendigen? _____

5. Wie wurden die Buchstaben des Lebendigen dazu geführt, die Wahrheit der Offenbarung des Báb zu erkennen? _____

   _____

   _____

6. Welcher der Buchstaben des Lebendigen gelangte nicht in die Gegenwart des Báb? ___

   _____

7. Kurz nachdem die Zahl der Buchstaben des Lebendigen vollständig war, rief der Báb Mullá Ḥusayn zu Sich und gab ihm die folgende Anweisung: „Die Tage unseres _____ gehen _____ . Mein _____ mit dir ist nun _____ . _____ die Rüstung des _____ an und _____ Meine _____ zu verbreiten. Lass dich nicht _____ , wenn du die _____ und _____ dieses _____ wahrnimmst, denn der _____ des _____ wird dir sicherlich _____ . Wahrlich, Er wird dich mit Seinem liebevollen _____ umgeben und wird dich von _____ zu _____ führen. Wie die _____ , die ihren Regen über die Erde gießt, _____ das Land von einem Ende zum anderen, und _____ aus auf sein Volk die _____ , die der _____ dir in Seiner Gnade verliehen hat."

8. Wen erwählte der Báb, um Ihn auf Seiner Pilgerreise zu begleiten? _____

   _____

9. Wohin zu gehen, wies Er Mullá Ḥusayn an? _____

_____

_____

10. Welche Hoffnung äußerte Er für Mullá Ḥusayn? _____

_____

_____

11. Vielleicht möchtest du zumindest einen Teil der Ansprache des Báb an die Buchstaben des Lebendigen auswendig lernen.

ABSCHNITT 4

Im Oktober 1844 brach der Báb, begleitet von Quddús, zu Seiner Pilgerreise nach Mekka und Medina auf. Diese beiden Städte, die in Saudi-Arabien liegen, sind den Anhängern des Isláms heilig. Der Báb und Sein Gefährte bestiegen in Búshihr ein Schiff, das Sie um die arabische Halbinsel führte und nach zwei Monaten in der Nähe von Mekka anlegte. Während des Aufenthaltes in Mekka schrieb der Báb einen Brief an den Sharíf, dem Oberhaupt der Stadt und Schutzherrn des Heiligtums. In diesem Brief erklärte Er klar Seine Sendung und rief den Sharíf auf, Seine Sache anzunehmen. Aber der Sharíf, der mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigt war, reagierte nicht auf die göttliche Botschaft. Von Mekka ging der Báb dann zusammen mit Quddús nach Medina, wo die sterblichen Überreste des Propheten Muḥammad verwahrt sind. Nach dem Besuch dieser heiligen Stadt reisten sie per Schiff zurück nach Persien. Sie gingen in Búshihr an Land und der Báb wies Quddús an, nach Shíráz weiterzureisen:

> „Die Tage deiner Gemeinschaft mit Mir gehen zu Ende. Die Stunde unserer Trennung hat geschlagen, einer Trennung, der keine Wiedervereinigung folgen wird außer jener im Königreich Gottes … In den Straßen von Shíráz wirst du mit Schmach überhäuft werden, und schlimmste Verletzung wird dein Körper erleiden. Du wirst das schändliche Verhalten deiner Feinde überstehen und wirst in die Gegenwart Dessen gelangen, Der der einzige Gegenstand unserer Verehrung und Liebe ist. In Seiner Gegenwart wirst du allen Kummer und alle Schande, die man auf dich gehäuft hat, vergessen. Die Heerscharen des Unsichtbaren werden dir zu Hilfe eilen und werden aller Welt deinen Heldenmut und deinen Ruhm kundtun. Du wirst die unaussprechliche Freude haben, den Kelch des Märtyrertums für Seine Sache zu leeren. Auch Ich werde den Pfad des Opfers betreten und werde dich im Reiche der Ewigkeit wiedersehen.“[8]

1. Wann brach der Báb zu Seiner Pilgerreise auf? _____

2. Welche Städte besuchte der Báb auf Seiner Pilgerreise? _____

_____

3. Wem schrieb Er in Mekka?_____

_____

4. Warum ist Medina für Muslime eine heilige Stadt? _____

_____

5. Schreibe in den untenstehenden Leerzeilen in deinen eigenen Worten, was der Báb zu Quddús sagte, als sie in Búshihr ankamen.

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

6. Wem, versprach der Báb Quddús, würde er begegnen? _____

_____

ABSCHNITT 5

In Shíráz begann Quddús die neue Botschaft mit großer Hingabe zu lehren. Aber bald sah er sich dem Widerstand des islamischen Klerus und des Gouverneurs der Provinz gegenüber, die seine Verhaftung und die zweier seiner Gefährten anordneten. Der Gouverneur, ein grausamer und niederträchtiger Mensch, gab den Befehl, sie öffentlich zu bestrafen. Ihre Bärte wurden abgebrannt, ihre Nasen durchbohrt und mit einer Schnur durchzogen, und dann wurden sie in diesem schmachvollen Zustand durch die Straßen geführt. „Das wird ein Lehrstück sein für das Volk von Shíráz“, erklärte der Gouverneur, „es wird daran erkennen, welche Strafe auf Ketzerei steht.“[9] Nachdem Quddús und seine Gefährten diese Demütigung erduldet hatten, wurden sie aus der Stadt vertrieben und gewarnt, man werde sie zu Tode bringen, wenn sie versuchten zurückzukehren. Auf diese Weise wurde diesen Seelen die Ehre zuteil, als erste in Persien für den neuen Glauben verfolgt worden zu sein. ‘Abdu’l-Bahá äußerte über die Tausende, die später auf dem Pfad ihres Geliebten, des Báb, verfolgt wurden, die folgenden Worte:

> **„… Dafür erlitten sie die größten Schwierigkeiten und schwersten Qualen. Sie hielten diesen Prüfungen mit wundersamer Kraft und größtem Heldenmut stand. Tausende wurden ins Gefängnis geworfen, bestraft, verfolgt und erlitten den Märtyrertod. Ihre Häuser wurden geplündert und zerstört, ihre Besitztümer**

beschlagnahmt. Bereitwillig opferten sie ihr Leben und bis ans Ende blieben sie unerschütterlich in ihrem Glauben. Diese wunderbaren Seelen sind die Leuchten Gottes, die Sterne der Heiligkeit, die ruhmreich vom ewigen Horizont des Willens Gottes scheinen.“[10]

Nachdem der Gouverneur eine so ungerechte Bestrafung über Quddús und seine Gefährten verhängt hatte, richtete er seinen Zorn gegen den Báb. Er schickte seine Garde zu Pferd nach Búshihr mit der Weisung, Ihn festzunehmen und in Ketten nach Shíráz zu bringen. Zwischenzeitlich hatte der Báb Búshihr zu Pferde verlassen, um sich nach Shíráz zu begeben. In der Einöde zwischen diesen beiden Städten stieß die berittene Eskorte auf Ihn. Viel später erzählte der Führer der Eskorte die Geschichte jener Begegnung:

„Als wir ihm näherkamen, grüßte er uns und fragte, was unser Ziel sei. Ich hielt es für das beste, ihm nicht die Wahrheit zu sagen, und antwortete, dass wir vom Gouverneur von Fárs in diese Gegend geschickt worden seien, um gewisse Erkundigungen einzuziehen. Er bemerkte lächelnd: ›Der Gouverneur hat euch ausgesandt, Mich gefangen zu nehmen. Hier bin Ich; tut mit Mir, wie euch beliebt. Ich kam euch entgegen, um euch den Weg abzukürzen, und damit ihr Mich leichter findet.‹ Ich war sprachlos über diese Worte und wunderte mich über seine Aufrichtigkeit und Offenheit. Ich konnte mir seine Bereitwilligkeit, sich aus eigenem Antrieb der strengen Zucht der Regierungsbehörden auszuliefern und dabei sein Leben und seine Sicherheit aufs Spiel zu setzen, nicht erklären. Ich versuchte, ihn einfach nicht zu beachten, und machte Anstalten, weiterzureiten. Da ging er auf mich zu und sagte: ›Ich schwöre bei der Gerechtigkeit Dessen, Der den Menschen erschuf, ihn über all Seine übrigen Geschöpfe hinaushob und sein Herz zum Sitz Seiner Herrschaft und Erkenntnis gemacht hat, dass Ich Mein Leben lang kein unwahres Wort gesprochen habe, und dass Ich nie einen anderen Wunsch gehabt habe als das Wohl und den Fortschritt Meiner Mitmenschen. Ich habe Mein eigenes Wohl verschmäht und habe stets vermieden, zur Ursache des Schmerzes oder des Kummers für irgendjemanden zu werden. Ich weiß, dass du Mich suchst. Und lieber will Ich Mich selbst in deine Hand geben, als dass Ich dich und deine Gefährten unnötigen Unannehmlichkeiten um Meinetwillen auszusetzte.‹ Diese Worte bewegten mich tief. Unwillkürlich stieg ich von meinem Pferd ab, küsste seine Steigbügel und sprach ihn an mit den Worten: ›O Licht in den Augen des Propheten Gottes! Ich beschwöre dich bei Ihm, der dich erschaffen und mit solcher Erhabenheit und Kraft ausgestattet hat, erfülle meine Bitte und erhöre mein Flehen. Ich bitte dich inständig, verlasse diesen Ort und fliehe vor dem Angesicht von Ḥusayn Khán, dem erbarmungslosen und verächtlichen Gouverneur dieser Provinz. Mir graut vor seinen Anschlägen wider dich; und ich bin empört bei dem Gedanken, dass ich zum Werkzeug für seine böswilligen Pläne gegen einen so unschuldigen und edlen Abkommen des Propheten Gottes gemacht werden soll.‹ … Auf meine inständige Bitte gab Er die Antwort: ›Möge der Herr, dein Gott, dir deine Großmut und deine edle Absicht vergelten. Niemand weiß um das Geheimnis Meiner Sache; niemand vermag ihre Geheimnisse zu ergründen. Nie und nimmer werde Ich Mein Angesicht vom Willen Gottes abkehren. Er allein ist Meine sichere Feste, Meine Stütze und Meine Zuflucht. Bis Meine letzte Stunde da ist, wird niemand wagen, Mich anzugreifen, niemand kann den Plan des Allmächtigen vereiteln. Und wenn Meine Stunde gekommen ist, wie groß wird Meine Freude sein, wenn Ich dann den Kelch des Märtyrertums in Seinem Namen leeren darf! Hier bin Ich, gib Mich in die Hände deines Herren! Fürchte dich nicht, denn niemand wird dich darum tadeln.‹ Ich beugte mich ihm und erfüllte seinen Wunsch.“[11]

Der Báb setzte sofort seine Reise nach Shíráz fort. Frei und ohne Ketten ging Er Seiner Eskorte, die Ihm respektvoll folgte, voran. In Shíráz angekommen, wurde der Báb vor den

Gouverneur gebracht, der Ihn mit schändlicher Grausamkeit behandelte. Öffentlich tadelte und kritisierte er den Báb. Dann entließ er Ihn in die Obhut Seines Onkels. Obwohl der Báb in Sein Haus zurückkehren durfte, war seine Freiheit eingeschränkt. Nur die Mitglieder Seiner Familie und einige wenige andere durften Ihn sehen. Doch trotz der Versuche des Gouverneurs und des Klerus, Seinen Einfluss zu unterbinden, wuchs die Zahl Seiner Anhänger rasch an.

Die Nachricht von der folgenschweren Verkündigung des Báb verbreitete sich so sehr, dass der König von Persien beschloss, einen seiner vertrauenswürdigsten und kenntnisreichsten Gelehrten nach Shíráz zu schicken, um die Situation zu untersuchen. Dieser gelehrte Mann, der im Haus des Gouverneurs zu Gast war, traf mit dem Báb bei drei Gelegenheiten zusammen. Er war entschlossen, die Argumente des Báb zu widerlegen, aber bei jedem der Treffen war er zunehmend von Seinem Wissen, Seiner Beredsamkeit und Weisheit beeindruckt. Bei der dritten Begegnung war Vaḥíd – der Name, unter dem dieser Gelehrte bekannt werden sollte – völlig überzeugt von der göttlichen Stufe dieses Jünglings. Vaḥíd erklärte später, dass er sich bei seinen Begegnungen mit dem Báb so „niedrig … wie der Staub unter Seinen Füßen“ fühlte. Er schickte sofort einen schriftlichen Bericht an den Hof des Königs und verließ Shíráz auf Anweisung des Báb. Von diesem Tag an widmete er seine Energie der Förderung Seiner Sache und gab schließlich sein Leben hin auf dem Pfade seines Geliebten.

In dem Maße wie die Macht und der Ruhm des Báb zunahmen, wuchs auch der Zorn des Gouverneurs, und er befahl von neuem Seine Festnahme. Dieses Mal beabsichtigte der Gouverneur, den Báb zu Tode zu bringen und sandte einen Polizeibeamten, um Ihn mitten in der Nacht aus dem Haus Seines Onkels zu holen. Aber in der Nacht Seiner Festnahme brach in Shíráz eine Seuche aus und geriet die ganze Stadt in Panik. Innerhalb weniger Stunden waren über hundert Menschen an der gefürchteten Krankheit gestorben. Ausrufe des Schmerzes und der Trauer waren in den Straßen zu hören, und die Bewohner der Stadt flohen im Durcheinander. Der Beamte wusste nicht, was er tun sollte, und brachte den Báb in sein eigenes Haus. Bei seiner Ankunft erfuhr er, dass sein Sohn von der Krankheit befallen war und im Sterben lag. In seiner Verzweiflung warf er sich dem Báb zu Füßen und bat Ihn um Vergebung. Als sein Sohn auf wunderbare Weise geheilt wurde, erkannte der Beamte die Hand Gottes im Ausbruch dieser Seuche und setzte sich beim Gouverneur für die Freilassung des Báb ein. Der Gouverneur fürchtete um das Leben seiner Familienangehörigen und anderer und stimmte unter der Bedingung zu, dass der Báb Shíráz verlassen würde.

Im Herbst 1846 reiste der Báb nach Iṣfáhán, einer Stadt nördlich von Shíráz. Beim Abschied von Seinem Onkel sagte Er diesem: „Ich werde dich wiedersehen in den Bergen von Ádhirbáyján, von wo ich dich aussenden werde, die Krone des Märtyrertums zu erlangen. Ich selbst werde dir nachfolgen zusammen mit einem Meiner getreuen Jünger und werde dir wieder begegnen im Reiche der Ewigkeit.“[12]

1. Was tat Quddús, als er in Shíráz ankam? _____

   _____

2. Wer setzte Quddús Widerstand entgegen, als er begann, die Botschaft des Báb in Shíráz zu verbreiten? _____

   _____

3. Was bedeutet das Wort „Klerus“? _____

   _____

4. Welche Worte beschreiben den Charakter des Gouverneurs von Shíráz? _____

_____

5. Welche Bestrafung ordnete der Gouverneur für Quddús und seine beiden Gefährten an?

_____

_____

6. Was bedeutet das Wort „Ketzerei“? _____

_____

7. Was befahl der Gouverneur seiner Garde nach der Verbannung von Quddús und dessen Gefährten aus Shíráz? _____

_____

8. Was tat der Báb, als die Garde Ihn antraf? _____

_____

9. Der Báb sagte dem Anführer der Garde, die Ihn festnehmen sollte: „Der _____ hat euch _____ Mich _____ zu nehmen. _____ bin ich; tut mit _____ , wie euch _____ . Ich kam euch _____ , um euch den Weg _____ , und damit ihr mich _____ .“ Der Anführer versuchte, den Báb nicht zu beachten und machte Anstalten weiterzureiten, als der Báb sagte: „Ich habe Mein eigenes _____ und habe es stets _____ zur _____ des _____ oder _____ für irgendjemanden zu werden. Ich _____ , dass du Mich _____ . Und lieber will ich Mich selbst in deine _____ , als das ich dich und deine _____ unnötigen _____ um Meinetwillen _____ .“

10. Wie überwand der Báb die Feindschaft Seiner Wächter? _____

_____

11. Wie kam der Báb in Shíráz an? _____

_____

12. Was unternahm der Gouverneur gegen den Báb? _____

_____

13. Was bewirkten die Versuche des Gouverneurs und des Klerus in den darauffolgenden Monaten, Seinen Einfluss zu beenden?_____

_____

14. Wer ist Vaḥíd?_____

_____

_____

15. Wie reagierte der Gouverneur auf die zunehmende Beliebtheit des Báb? _____

_____

_____

16. Was veranlasste den Gouverneur letzendlich dazu, den Báb freizulassen und Ihm zu erlauben, Shíráz zu verlassen? _____

_____

_____

17. Wohin ging der Báb, als Er Shíráz verließ? _____

18. Wann unternahm Er diese Reise? _____

19. Was sagte der Báb Seinem Onkel, als Er sich von ihm verabschiedete? _____

_____

_____

_____

_____

20. Teilt euch in Zweiergruppen auf und erzählt euch abwechselnd die Geschichte der Begegnung der berittenen Eskorte mit dem Báb in der Einöde zwischen Búshihr und Shíráz.

ABSCHNITT 6

Als sich der Báb der Stadt Iṣfáhán näherte, schrieb Er einen Brief an den Gouverneur jener Provinz, worin Er ihn ersuchte, Ihm einen Ort zuzuweisen, an dem Er wohnen sollte. Dieser Gouverneur war ein herzensreiner und gerechter Mann. Er war von der Höflichkeit und vom Stil des Briefs des Báb derart bewegt, dass er den höchsten religiösen Würdenträger der Provinz anwies, den Báb bei sich zu Hause aufzunehmen und Ihm einen warmen und großzügigen Empfang zu bereiten.

Während des Aufenthaltes des Báb in Iṣfáhán, kamen jeden Tag Scharen von Menschen, um Ihn zu sehen und Seine Worte zu hören. Sein zunehmender Einfluss erregte jedoch die Eifersucht der örtlichen Kleriker, die fürchteten, ihre langwährende Stellung voll Einfluss und Macht zu verlieren. Sie begannen, Gerüchte über den Báb zu verbreiten, in der Hoffnung, dadurch Misstrauen gegen Ihn zu wecken. Als dies fehlschlug, heckten sie einen Plan aus, Ihn zu beseitigen. Der Gouverneur, der Kenntnis hatte von den Plänen des Klerus, lud den Báb ein, bei ihm in seinem eigenen Hause zu wohnen. Dort kam der Gouverneur während der Stunden, die er im Gespräch mit dem Báb verbrachte, zur Erkenntnis der Größe Seiner Offenbarung. Eines Tages, als der Gouverneur mit dem Báb im Garten seines Hauses saß, sprach er diese Worte zu Ihm:

> „Der allmächtige Geber hat mich mit großem Reichtum bedacht. Ich weiß nicht, wie ich diesen am besten verwenden soll. Nun, da ich mit Gottes Hilfe diese Offenbarung erkennen durfte, ist es mein innigster Wunsch, all meinen Besitz ihrem Wohl und der Verbreitung ihres Ruhmes zu weihen. Ich habe die Absicht, mit Eurer Erlaubnis nach Ṭihrán zu gehen und mein Bestes zu tun, um den König, der zu mir ein festes, unerschüttertes Vertrauen hat, für diese Sache zu gewinnen.“[13]

Auf diese Ausgießung von Liebe und Hingabe antwortete der Báb:

> „Möge dir Gott deine guten Absichten lohnen. Ein so erhabener Plan ist Mir teurer als die Tat selbst. Doch sind deine und Meine Tage gezählt, sie sind zu kurz, als dass dir erlaubt wäre, deine Hoffnungen zu verwirklichen, und Ich es miterlebte. Nicht durch die Mittel, die du dir vorstellst, wird eine allmächtige Vorsehung den Sieg des Gottesglaubens herbeiführen. Durch die Armen und Niedrigen dieses Landes, durch das Blut, das sie auf Seinem Pfade vergießen, wird der allmächtige Herr Seine Sache bewahren und ihre Grundlagen festigen. Und dieser Gott wird dir in der zukünftigen Welt die Krone ewiger Herrlichkeit aufs Haupt setzen und Seinen unermesslichen Segen über dich ergießen. Von der Frist deines irdischen Lebens bleiben dir nur noch drei Monate und neun Tage; dann wirst du voll Glauben und Gewissheit zu deiner ewigen Wohnstatt eilen.“[14]

Drei Monate und neun Tage später verschied der Gouverneur, genau wie der Báb es vorhergesagt hatte. Kurz nach seinem Tod sandte sein Nachfolger eine Botschaft an den König in Ṭihrán und fragte ihn, was er mit dem Báb tun solle. Der König befahl ihm, den Báb getarnt in die Hauptstadt zu senden, wo er Ihn treffen wolle. So begann der Báb in Begleitung einer berittenen Eskorte Seine Reise nach Ṭíhrán.

1. Wem schrieb der Báb, als Er sich Iṣfáhán näherte? _____

   _____

2. Mit welchen Worten lässt sich der Charakter des Gouverneurs von Iṣfáhán beschreiben?

   _____

3. Welche Anweisungen gab der Gouverneur dem höchsten religiösen Würdenträger der Provinz? _____

   _____

4. Was machte die Kleriker von Iṣfáhán eifersüchtig? _____

   _____

5. Was befürchteten die Kleriker, wenn der Báb Seine Botschaft weiter bekannt machen dürfe? _____

_____

6. Was unternahm der Gouverneur von Iṣfáhán, um den Báb gegen die Machenschaften des Klerus zu schützen?_____

_____

7. Was bot der Gouverneur an, für die Sache des Báb zu tun? _____

_____

_____

8. Wie antwortete der Báb auf das Angebot des Gouverneurs? _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

9. Welche tiefgründige Wahrheit über den Fortschritt der Sache Gottes vermittelte der Báb in Seiner Antwort an den Gouverneur?_____

_____

_____

10. Welche Anweisungen gab der König dem Nachfolger des Gouverneurs? _____

_____

_____

ABSCHNITT 7

Der Premierminister Persiens jener Zeit war ein selbstsüchtiger und unfähiger Mann. Er fürchtete, seine Stellung und Macht zu verlieren, wenn der Báb nach Ṭihrán käme und den König träfe. Darum überredete er den König, seine Befehle zu ändern und den Báb in die Provinz Ádhirbáyján im Nordwesten des Landes zu senden.

Als der Báb in Begleitung einer Eskorte im Juni 1847 in der Provinzhauptstadt Tabríz ankam, wurde Er in ein Haus geführt, das für Seine Gefangenschaft ausgewählt worden war. Eine Abteilung Soldaten bewachte den Eingang des Hauses. Niemand durfte Ihn sehen außer zwei

Seiner Anhänger. Die Bevölkerung der Stadt wurde gewarnt, dass wer auch immer versuche, den Báb zu sehen, ins Gefängnis geworfen und sein Besitz beschlagnahmt werde.

Der Báb blieb eine kurze Zeit in Tabríz und wurde dann in die Festung Máh-Kú gebracht, die in den Bergen von Ádhirbáyján liegt, weit entfernt von den größeren Städten. Der Premierminister dachte, dass durch die Verbannung in diesen abgeschiedenen und unwirtlichen Winkel des Landes der Einfluss des Báb abnehmen und Sein Glaube allmählich in Vergessenheit geraten würde. Er erfasste jedoch nicht, dass, sobald einmal die Lampe der Religion Gottes entzündet wurde, keine menschliche Hand ihre Flamme auslöschen kann. Der Báb gewann durch Seine Majestät und Güte bald die Achtung und Bewunderung des Festungskommandanten wie auch der Menschen der Region.

So wurden die strengen Beschränkungen, die dem Báb auferlegt worden waren, allmählich gelockert und öffneten sich die Tore der Festung für die zunehmende Anzahl Seiner Anhänger, die aus den verschiedenen Teilen Persiens eintrafen, um Ihn zu sehen. Während Seiner Gefangenschaft in Máh-Kú offenbarte der Báb den Persischen Bayán, das bedeutsamste Seiner Werke. In diesem Buch legte Er die Gesetze Seiner Sendung fest, kündigte klar und direkt das Kommen einer anderen Offenbarung an, die größer als Seine eigene sein werde, und drängte Seine Anhänger, „Ihn, den Gott offenbaren wird“ zu suchen und zu finden. Ein früher Gläubiger, der zu jener Zeit in Máh-Kú lebte, beschrieb die Offenbarung des Persischen Bayán mit folgenden Worten:

> „Wenn der Báb die Lehren und Grundsätze Seines Glaubens diktierte, konnte, wer am Fuß des Berges wohnte, Seine Stimme deutlich hören. Sein melodischer Gesang, der rhythmische Strom der Verse von Seinen Lippen nahm unsere Ohren gefangen und drang uns tief in die Seele. Berg und Tal hallten wider von Seiner majestätischen Stimme. Unsere Herzen erzitterten bis ins Innerste beim Hall Seiner Worte.“[15]

Als der Premierminister erfuhr, dass der Báb die Bewunderung der Bevölkerung von Máh-Kú gewonnen hatte und Sein Glaube sich weiter im ganzen Land ausbreitete, erließ er den Befehl, den Báb in die Festung Chihríq zu überstellen. Aber auch dort wurden die Menschen der umgebenden Städtchen und der Festungskommandant von der verzaubernden Persönlichkeit des Báb angezogen. Sogar einige der angesehensten Kleriker der Gegend nahmen den neuen Glauben an und verließen ihre privilegierte Stellungen, um sich Seinen Anhängern anzuschließen.

Sobald der Premierminister von den Ereignissen in Chihríq erfuhr, gab er den Befehl, den Báb sofort nach Tabríz zu schicken. Eine Versammlung der religiösen Autoritäten wurde einberufen, um den Báb zu prüfen und einen wirksamen Weg zu finden, Seinem Einfluss ein Ende zu setzen. Es war die Zeit um den Juli 1848. Bei diesem Treffen versuchten die Geistlichen und Regierungsbeamten, den Báb zu demütigen, wurden aber von Seiner Majestät überwältigt. Auf die Frage: „Wer behauptest du zu sein, und welche Botschaft bringst du?“ erklärte Er:

> **„Ich bin, Ich bin, Ich bin der Verheißene! Ich bin Der, Dessen Namen ihr seit tausend Jahren anruft, bei Dessen Erwähnung ihr euch erhebt, Dessen Kommen zu erleben ihr ersehnt und Dessen Offenbarung Stunde ihr Gott anfleht zu beschleunigen. Wahrlich, Ich sage euch, es obliegt den Völkern des Ostens wie des Westens, Meinem Wort zu gehorchen und Mir Treue zu geloben.“[16]**

Wenige Tage nach jenem Treffen wurde der Báb nach Chihríq zurückgebracht. Seine Feinde hatten gehofft, Ihn in Tabríz zwingen zu können, Seine Sendung aufzugeben. Aber schließlich waren sie davon überzeugt, dass es unmöglich sei, den wachsenden Einfluss des Báb unter der Bevölkerung Persiens aufzuhalten, solange Er am Leben bliebe.

1. Welche Worte beschreiben den Charakter des Premierministers von Persien zu jener Zeit?

_____

2. Warum fürchtete der Premierminister ein Treffen des Königs mit dem Báb? _____

_____

3. Was unternahm der Premierminister, um das Treffen des Königs mit dem Báb zu verhindern? _____

_____

4. Warum bewachten Soldaten den Eingang des Hauses, in dem der Báb in Tabríz weilte?

_____

_____

5. Welche Warnung wurde an die Stadtbevölkerung gegeben? _____

_____

_____

6. Wohin wurde der Báb nach Seinem kurzen Aufenthalt in Tabríz gebracht? _____

_____

7. Was dachte der Premierminister, würde mit der Sache des Báb geschehen, sobald Er in Máh-Kú gefangengesetzt würde? _____

_____

8. Inwiefern irrte sich der Premierminister? _____

_____

_____

9. Wie wurden die Tore des Gefänigisses des Báb in Máh-Kú für Seine Anhänger geöffnet?

_____

_____

_____

10. Welches bedeutende Buch offenbarte der Báb während Seiner Gefangenschaft in der Festung Máh-Kú? _____

_____

11. Was sind einige der Themen des Persischen Bayán? _____

_____

_____

_____

12. Wen zu suchen und zu finden, drängte der Báb Seine Anhänger im Bayán? _____

_____

13. Was unternahm der Premierminister, als er hörte, dass sich der Glaube des Báb weiter verbereitete? _____

_____

14. Wie wirkte sich die Überstellung des Báb nach Chihríq auf Seine Sache aus? _____

_____

15. Was, dachten die Feinde des Báb, würden sie erreichen, wenn sie den Báb von Chihríq nach Tabríz brächten? _____

_____

16. Welche Fragen stellten die Behörden dem Báb bei Seiner Vernehmung? _____

_____

_____

17. Was hat der Báb als Antwort auf ihre Fragen erklärt? _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

ABSCHNITT 8

In Bezug auf den Báb sagt 'Abdu'l-Bahá:

„Der Báb – möge meine Seele ein Opfer für Ihn sein – erhob sich in jungen Jahren, das heißt im fünfundzwanzigsten Jahr Seines gesegneten Lebens, um Seine Sache zu verkünden. … Ganz auf sich gestellt übernahm Er eine nahezu aussichtslose Aufgabe; denn die Perser sind in der ganzen Welt für ihren religiösen Fanatismus bekannt. Dieses erhabene Wesen erhob sich mit solcher Macht, dass die Grundlagen

der religiösen Gesetze, Bräuche und Verhaltensweisen, der Sitten und Gewohnheiten in Persien erschüttert wurden und stiftete ein neues Gesetz, einen neuen Glauben und eine neue Religion. Obwohl die bedeutenden Staatsmänner, der Großteil des Volkes und die Religionsführer sich geschlossen erhoben, Ihn auszulöschen und zu vernichten, bot Er ihnen völlig auf Sich gestellt die Stirn und versetzte ganz Persien in Aufruhr. Wie zahlreich die Geistlichen, die führenden Persönlichkeiten und Bewohner dieses Landes, die ihr Leben in vollkommener Freude und Glückseligkeit auf Seinem Pfade opferten und auf das Feld des Martyriums eilten!

Die Regierung, das Volk, der Klerus und führende Persönlichkeiten versuchten Sein Licht auszulöschen, jedoch vergeblich. Schließlich ging Sein Mond auf, Sein Stern erstrahlte, der Grundstein war gelegt und der Horizont Seines Erscheinens lichtüberflutet. Er ließ einer Vielzahl von Menschen göttliche Erziehung angedeihen und übte wundervollen Einfluss auf Gedanken, Bräuche, Moral und Verhaltensweisen der Perser aus. Er verkündete all Seinen Anhängern die Frohe Botschaft vom Erscheinen der Sonne Bahás und machte sie für Glauben und Gewissheit empfänglich.

Dass solch wunderbare Zeichen sichtbar wurden und gewaltige Unterfangen entstanden, Gedanken und Verstand der Menschen beeinflusst wurden, die Grundlagen für Fortschritt gelegt und die Voraussetzungen für Erfolg und Wohlergehen durch einen jungen Kaufmann geschaffen wurden, ist der größte Beweis dafür, dass Er ein universeller Erzieher war. Kein unvoreingenommener Mensch würde zögern, diese Tatsache anzuerkennen.“[17]

An dieser Stelle bist du angehalten, einen kurzen Vortrag über das Leben des Báb auf der Grundlage der obigen Worte von ‘Abdu’l-Bahá sowie der Geschichte, die du bis jetzt studiert hast, vorzubereiten und zu halten.

ABSCHNITT 9

Im Jahre 1850 ordnete ein neuer Premierminister Persiens, der ebenso blutrünstig war wie sein Vorgänger, die Hinrichtung des Báb an. Wieder wurde der Báb von Chihríq nach Tabríz gebracht. Dort wurde Er in eine Zelle neben dem Hof eingesperrt, welcher der Schauplatz Seines Martyriums werden sollte.

Als der Báb zu der Zelle geführt wurde, bahnte sich ein junger Mann einen Weg durch die Menge und warf sich dem Báb zu Füßen. „Schicke mich nicht weg von Dir, o Herr“, flehte der junge Mann. Er bat den Báb inständig um Erlaubnis, Ihm überall hin folgen zu dürfen. „Stehe auf“, antwortete der Báb, „und sei gewiss, dass du bei Mir sein wirst. Morgen wirst du Zeuge dessen sein, was Gott beschlossen hat.“[18] Der junge Mann wurde sofort verhaftet, zusammen mit zwei seiner Kameraden, und in dieselbe Zelle wie der Báb und Sein Sekretär eingesperrt. Dieser junge Mann wurde als Anís bekannt.

Anís hatte vom Báb Selbst während Seines ersten kurzen Aufenthalts in Tabríz von der neuen Botschaft erfahren – und das trotz der strengen Beschränkungen, die Ihm zu jener Zeit für Seinen Kontakt mit den Einwohnern der Stadt auferlegt worden waren. So stark brannte das Feuer der Liebe zu Gott im Herzen von Anís, dass es sein einziger Wunsch war, sich für seinen neuen Glauben zu opfern. Aber sein Stiefvater, beunruhigt über das Verhalten seines Sohnes, schränkte

Anís‘ Bewegungsfreiheit ein und ließ ihn in seinem Haus streng bewachen. Dort verbrachte Anís Wochen in Gebet und Meditation und flehte zu Gott, ihm zu erlauben wieder in die Gegenwart seines Geliebten zu gelangen. Eines Tages, als er im Gebet versunken war, hatte er eine außergewöhnliche Vision. Er sah den Báb vor sich stehen und ihn zu sich rufen. Anís warf sich Ihm zu Füßen. „Freue dich“, sagte der Báb zu ihm, „die Stunde ist nahe, da Ich in dieser Stadt vor den Augen der Menge aufgehängt und dem Feuer des Feindes zum Opfer fallen werde. Niemanden außer dir werde Ich dazu ausersehen, den Kelch des Märtyrertums mit Mir zu teilen. Sei gewiss, dass die Verheißung, die Ich dir gebe, in Erfüllung geht.“[19] Und so begann Anís geduldig zu warten, denn er wusste, dass bald der Tag kommen würde, an dem er wieder mit seinem Geliebten vereint sein würde. Nun hatte er endlich seinen Herzenswunsch erreicht.

An jenem Abend glühte der Báb vor Freude. Er sprach voll Heiterkeit zu Anís und den anderen drei mit Ihm in der Gefängniszelle eingeschlossenen treuen Anhängern. „Morgen“, sagte Er zu ihnen, „ist der Tag Meines Märtyrertodes. O dass doch einer von euch jetzt aufstünde und mit seinen Händen Mein Leben beendete. Ich möchte lieber von der Hand eines Freundes sterben als von der des Feindes.“ Niemand von ihnen mochte daran denken, ein so kostbares Leben zu nehmen, und sie schwiegen mit Tränen in den Augen. Da sprang plötzlich Anís auf und sagte, er sei bereit zu allem, was der Báb befehle. „Dieser Jüngling“, sagte der Báb, „der sich erhob, Meinem Wunsch zu willfahren, wird mit Mir den Märtyrertod erleiden. Ihn erwähle Ich, diese Krone mit Mir zu teilen.“[20]

Früh am folgenden Morgen, dem 9. Juli 1850, war der Báb mit Seinem Sekretär in Arbeit befasst, als plötzlich ein Beamter ihr Gespräch unterbrach. „Nicht, ehe Ich ihm alles sagte, was Ich ihm zu sagen wünsche“, sagte der Báb dem Beamten, „kann irdische Macht Mich zum Schweigen bringen. Wäre alle Welt in Waffen gegen Mich, hätten sie doch keine Macht, Mich daran zu hindern, Meine Absicht auszuführen bis zum letzten Wort.“ [21] Aber der Beamte verstand die Bedeutung der Worte des Báb nicht. Er antwortete nicht und wies den Sekretär an, ihm zu folgen. Der Báb wurde dann von Seiner Zelle ins Haus des prominentesten Klerikers von Tabríz gebracht, der ohne Zögern den Beschluss Seiner Hinrichtung unterzeichnete.

Später am Morgen wurde der Báb zurück zu dem Hof geführt, wo sich eine Menge von fast zehntausend Menschen auf den Dächern versammelt hatte, um Seiner Hinrichtung beizuwohnen. Er wurde in die Hände von Sám Khán übergeben, dem Kommandeur des Regiments, das Ihn hinrichten sollte. Doch Sám Khán fühlte sich unwohl. Er fürchtete, dass sein Handeln den Zorn Gottes auf ihn ziehen würde. „Ich bekenne mich zum christlichen Glauben“, erklärte er dem Báb, „und hege keinen bösen Willen wider Euch. Wenn Eure Sache die Sache der Wahrheit ist, dann befreit mich von der Pflicht, Euer Blut zu vergießen.“ „Folge deinen Anweisungen“, antwortete der Báb, „und wenn deine Absicht rein ist, so ist der Allmächtige gewiss in der Lage, dich zu erlösen aus deiner Not.“[22]

Sám Khán befahl seinen Männern, einen Eisennagel in die Wand zu schlagen und zwei Stricke daran zu befestigen. An diesen Stricken wurden der Báb und Anís aufgehängt. Dann stellte sich das Regiment in drei Reihen zu je zweihundertfünfzig Mann auf. Eine Reihe nach der anderen eröffnete das Feuer. Als sich der Rauch der siebenhundertfünfzig Gewehre verzogen hatte, bot sich der staunenden Menge ein Bild, das sie kaum glauben konnte. Anís stand lebendig und unversehrt vor ihnen, und der Báb war ihren Blicken entschwunden. Die Kugeln hatten nur die Stricke durchtrennt, an denen sie aufgehängt waren. Eine fieberhafte Suche nach dem Báb begann. Schließlich fand man Ihn in Seiner Zelle sitzend wie Er das unterbrochene Gespräch mit seinem Sekretär beendete. „Ich habe Mein Gespräch zu Ende geführt“, sagte der Báb. „Jetzt können Sie weitermachen und Ihre Aufgabe erledigen.“[23]

Erschüttert über das Geschehene weigerte sich Sám Khán, seinen Männern zu erlauben, dem Báb etwas zuleide zu tun, und befahl ihnen, den Hof zu verlassen. Ein anderes Regiment wurde gerufen, um die Hinrichtung auszuführen. Erneut wurden der Báb und Anís im Hof aufgehängt, und die Soldaten eröffneten das Feuer. Dieses Mal trafen die Kugeln ihr Ziel. Die Körper vom Báb und von Anís waren völlig zerfetzt, doch ihre Gesichter blieben fast unversehrt. Als das Regiment sich zum Schießen vorbereitete, richtete der Báb diese letzten Worte an die gaffende Menge:

> **„O widerspenstiges Geschlecht! Hättet ihr an Mich geglaubt, dann wäre jeder von euch dem Beispiel dieses jungen Mannes gefolgt, der die meisten von euch überragt, und hätte sich willig auf Meinem Pfad geopfert. Es kommt der Tag, da ihr Mich erkennt; an jenem Tag werde Ich nicht mehr bei euch sein.“[24]**

1. In welcher Stadt wurde der Báb hingerichtet? _____

2. Wer ordnete die Hinrichtung des Báb an? _____

   _____

3. Erzähle in eigenen Worten, wie es dazu kam, dass der junge Mann, Anís, zusammen mit dem Báb den Märtyrertod erlitt.

   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____

4. Warum wurde Anís vom Báb dazu erwählt, mit Ihm die Krone des Märtyrertums zu teilen? _____

_____

_____

5. Als der Beamte den Báb und Seinen Sekretär am Morgen Seiner Hinrichtung unterbrach, sagte der Báb zu ihm: „Nicht ehe Ich ihm _____ sagte, was Ich ihm zu sagen _____ , kann _____ Macht Mich _____ .“

6. Wie hieß der Kommandant des Regimentes, das mit der Hinrichtung des Báb beauftragt war? _____

7. Worum bat Sám Khán den Báb? _____

_____

8. Was sagte der Báb, solle Sám Khán tun? _____

_____

_____

9. Wie viele Soldaten eröffneten das Feuer auf den Báb und Seinen Gefährten Anís? _____

10. Was sah die verblüffte Menge, als der Rauch der Gewehre sich verzog? _____

_____

_____

_____

11. Was machte der Báb, als man Ihn fand? _____

_____

12. Was sagte der Báb, als man Ihn schließlich fand? _____

_____

_____

13. An welchem Datum fand der Märtyrertod des Báb statt? _____

14. Wie alt war der Báb bei Seinem Märtyrertod? _____

15. Schreibe in die nachfolgenden Leerzeilen die letzten Worte des Báb an die Menge, die sich versammelt hatte, um seiner Hinrichtung beizuwohnen. _____

_____

_____

_____

_____

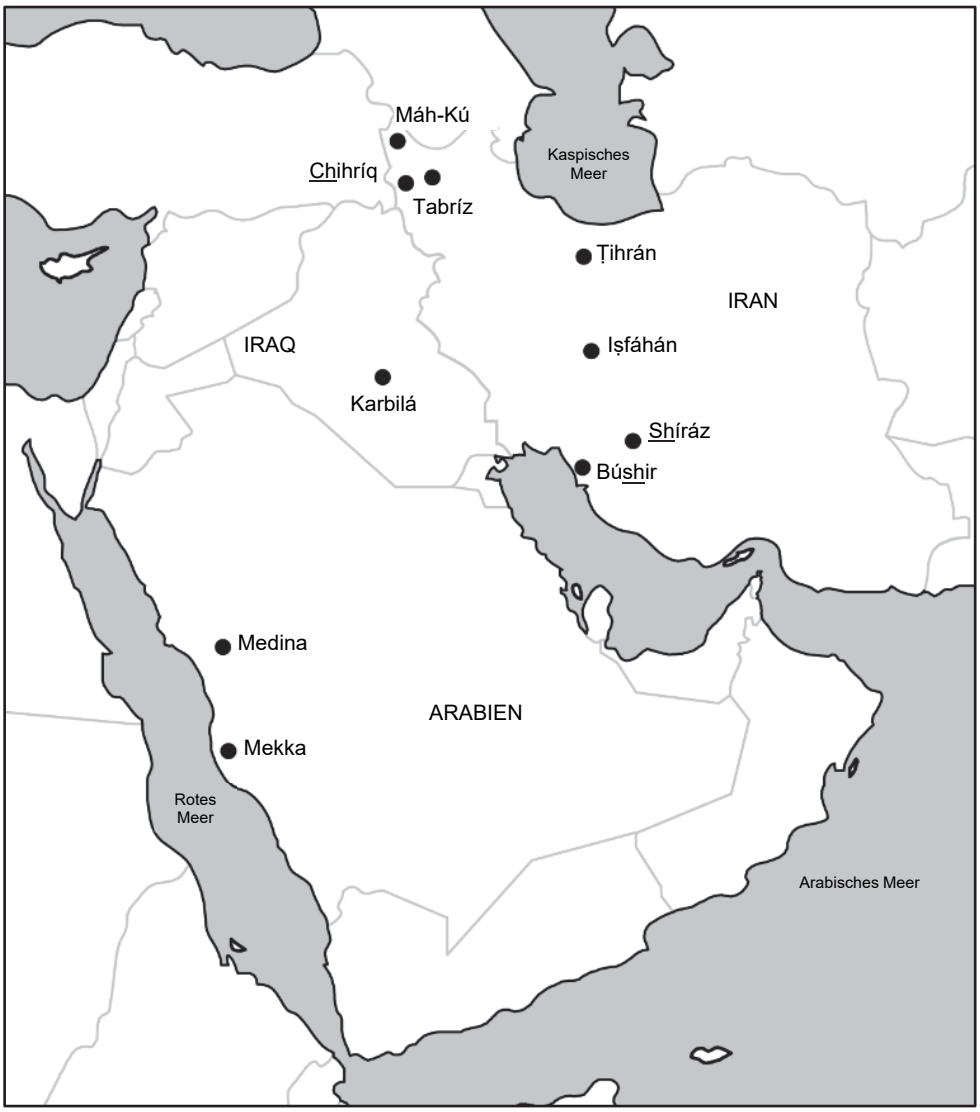
_____

_____

_____

ABSCHNITT 10

Wir schlagen dir vor, in der nachstehenden Karte die Route der Reisen und Verbannungen des Báb einzuzeichnen. Während du dies tust, versuche dich daran zu erinnern, was in jedem Ort geschah, und denke tief darüber nach, welche Bedeutung dies hatte.



ABSCHNITT 11

In diesem Kapitel hast du etwas über das Leben einer der Zwillingsmanifestationen Gottes für diesen Tag erfahren. Während Seines kurzen Wirkens löste der Báb in Persien eine geistige Revolution aus. Tausende und Abertausende reiner Seelen nahmen Seine Botschaft an und begannen, sich auf das Kommen derjenigen Manifestation Gottes vorzubereiten, die der Báb als „Ihn, den Gott offenbaren wird" bezeichnete. Du weißt, dass, wann immer eine Manifestation Gottes auf Erden erscheint, diejenigen, die nach Macht und Führung dürsten, sich gegen Ihn erheben und versuchen, das Licht Seiner Offenbarung auszulöschen. In diesem Fall wurde nicht nur der Báb von den unwissenden Führern Persiens hingerichtet, sondern auch Tausende Seiner Anhänger zu Tode gebracht. Das heldenhafte Leben dieser frühen Bábís, die den Baum der neugeborenen Offenbarung mit ihrem Blut wässerten, wird in den kommenden Jahren Gegenstand deines Studiums sein. Persönlichkeiten wie Mullá Ḥusayn, Quddús, Ṭáhirih und Vaḥíd werden ein ganzes Leben lang eine Quelle der Inspiration und des Mutes für dich sein, wenn du dich weiter mit der außergewöhnlichen Geschichte der frühen Jahre des Bahá'í-Zeitalters beschäftigst. Für den Moment tun wir gut daran, über eine grundlegende Frage nachzudenken: Wie konnte in so kurzer Zeit das Leben von so vielen Tausenden von Menschen völlig verändert werden, und wie konnten aus einer Bevölkerung, die von Aberglauben durchdrungen und von korrupten Führern versklavt war, solche heiligen Seelen hervorgehen, die Taten von außergewöhnlichem Heldenmut vollbrachten? Die Antwort kann nur in der Person von 'Alí-Muḥammad, dem Báb, gefunden werden. Wir schlagen daher vor, dass du bestimmte Abschnitte aus den Schriften Bahá'u'lláhs, 'Abdu'l-Bahás und des Hüters über dieses Heilige Wesen studierst und darüber meditierst.

In Seinem letzten Willen und Testament sagt 'Abdu'l-Bahá:

„Dies ist die Glaubensgrundlage des Volkes Bahá – möge ihm mein Leben geopfert sein: »Seine Heiligkeit der Erhabene ist die Manifestation der Einheit und Einzigkeit Gottes und der Vorläufer der Altehrwürdigen Schönheit. Seine Heiligkeit die Schönheit Abhá – möge mein Leben ein Opfer für Seine standhaften Freunde sein – ist die Höchste Manifestation Gottes und das Morgenlicht Seines Göttlichsten Wesens. Alle anderen sind Seine Diener und gehorchen Seinem Gebot.«"[25]

In *Gott geht vorüber*, lesen wir folgenden vom Hüter geschriebenen Abschnitt:

„Der Báb, den Bahá'u'lláh als das »Wesen der Wesen« anruft, das »Meer der Meere«, den »Punkt, den die Wirklichkeiten der Propheten und Boten umkreisen«, »von dem Gott die Erkenntnis von allem, was war und was sein wird, ausgehen ließ«, der im »Rang alle Propheten überragt« und dessen »Offenbarung die Fassungskraft und das Verständnis von all ihren Erwählten übersteigt«, hat Seine Botschaft verkündet und Seinen Auftrag erfüllt. Er, der nach den Worten 'Abdu'l-Bahás der »Morgen der Wahrheit« war, der »Vorbote des Größten Lichtes«, dessen Ankunft zugleich das Ende des »prophetischen Zyklus« und den Beginn des »Zyklus der Erfüllung« kennzeichnet, hat durch Seine Offenbarung mit einem Schlag die auf Seinem Land ruhenden Schatten der Nacht vertrieben und den bevorstehenden Aufstieg jenes unvergleichlichen Gestirns angekündigt, dessen Strahlen die ganze Menschheit umhüllen soll."[26]

Bahá'u'lláh Selbst erklärt:

„Dass eine so kurze Zeitspanne diese machtvolle, wunderbare Offenbarung von Meiner Mir vorausgegangenen Manifestation getrennt hat, ist ein Geheimnis, das kein Mensch enträtseln, und ein Mysterium, das kein Geist ergründen kann."[27]

'Abdu'l-Bahá sagt:

„Das Erscheinen des Báb gleicht der Morgendämmerung, denn in der Morgendämmerung liegt die Verheißung der Sonne. Die Morgendämmerung des Báb kündete vom Aufgang der Sonne der Wahrheit, die die ganze Welt umhüllen wird."[28]

ABSCHNITT 12

Während Seines kurzen Lebens als Manifestation Gottes auf Erden offenbarte der Báb eine große Anzahl von Büchern und Sendschreiben. Jetzt, da du dein Studium Seines Lebens beendet hast, wird dir empfohlen, dass du zwei Seiner Gebete auswendig lernst.

„Gibt es einen Befreier von Schwierigkeiten außer Gott? Sprich: Gelobt sei Gott! Er ist Gott! Alle sind Seine Diener und alle unterstehen Seinem Befehl!"[29]

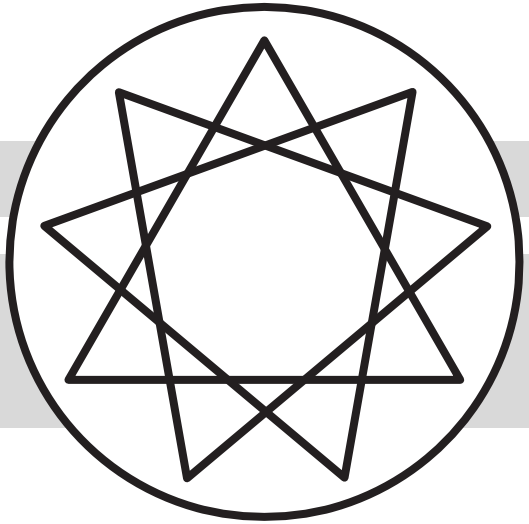
„Sprich: Gott genügt allen Dingen über alle Dinge hinaus, und nichts in den Himmeln, auf Erden oder dazwischen kann genügen außer Gott, deinem Herrn. Wahrlich, Er ist der Wissende, der Erhalter, der Allmächtige."[30]

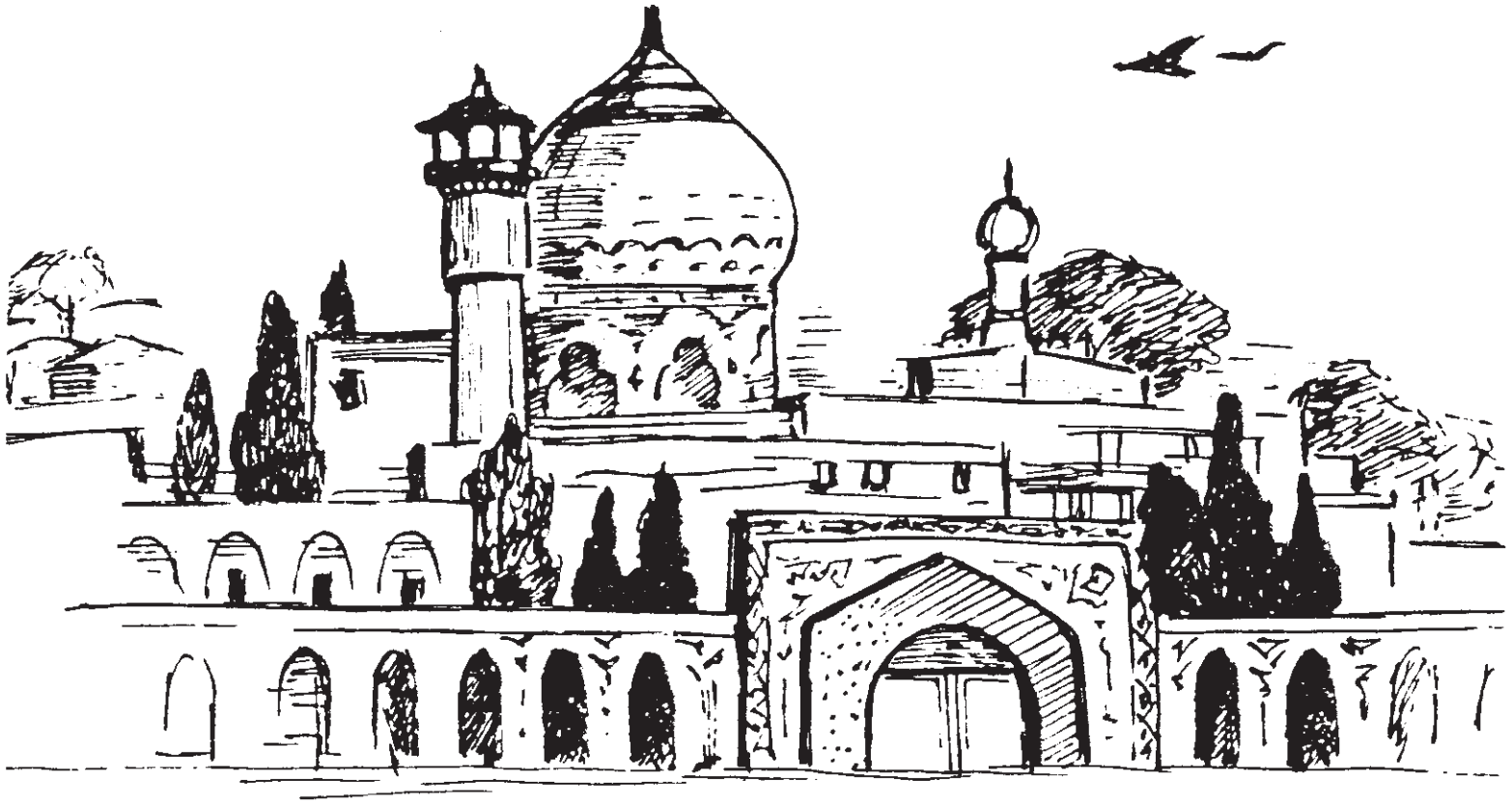
ABSCHNITT 13

Im dritten Kapitel von Buch 2 hast du dich darauf konzentriert zu lernen, wie du über eine Reihe von Themen sprechen kannst, insbesondere mit Menschen, die neu im Glauben sind, während einer Folge von Besuchen in deiner Gemeinde. Nun, da Du dieses Kapitel abgeschlossen hast, kannst du die Lebensgeschichte des Báb zu der Liste der Themen, über die du sprechen möchtest, hinzufügen. Wie detailliert Du sie bei einer bestimmten Gelegenheit erzählst, hängt natürlich von vielen Faktoren ab. Aber unabhängig von den Umständen solltest du versuchen, einen umfassenden Bericht über die wichtigsten Ereignisse in Seinem Leben als Vorbote Bahá'u'lláhs und als Verkünder eines neuen Zeitalters geben zu können. Die folgenden Blätter können dir bei Gelegenheit behilflich sein.

Der Báb

Der Vorbote des Neuen Tages

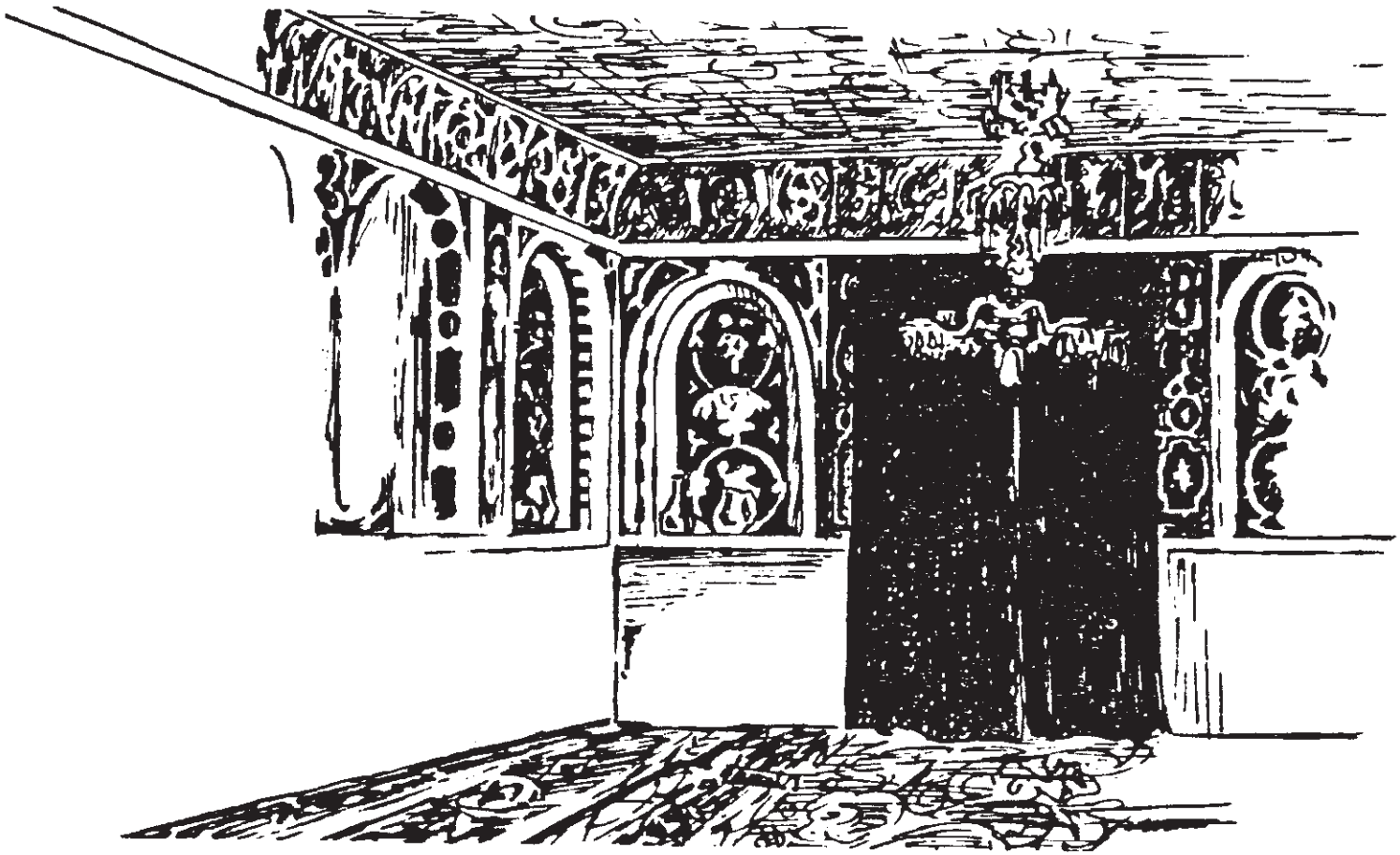




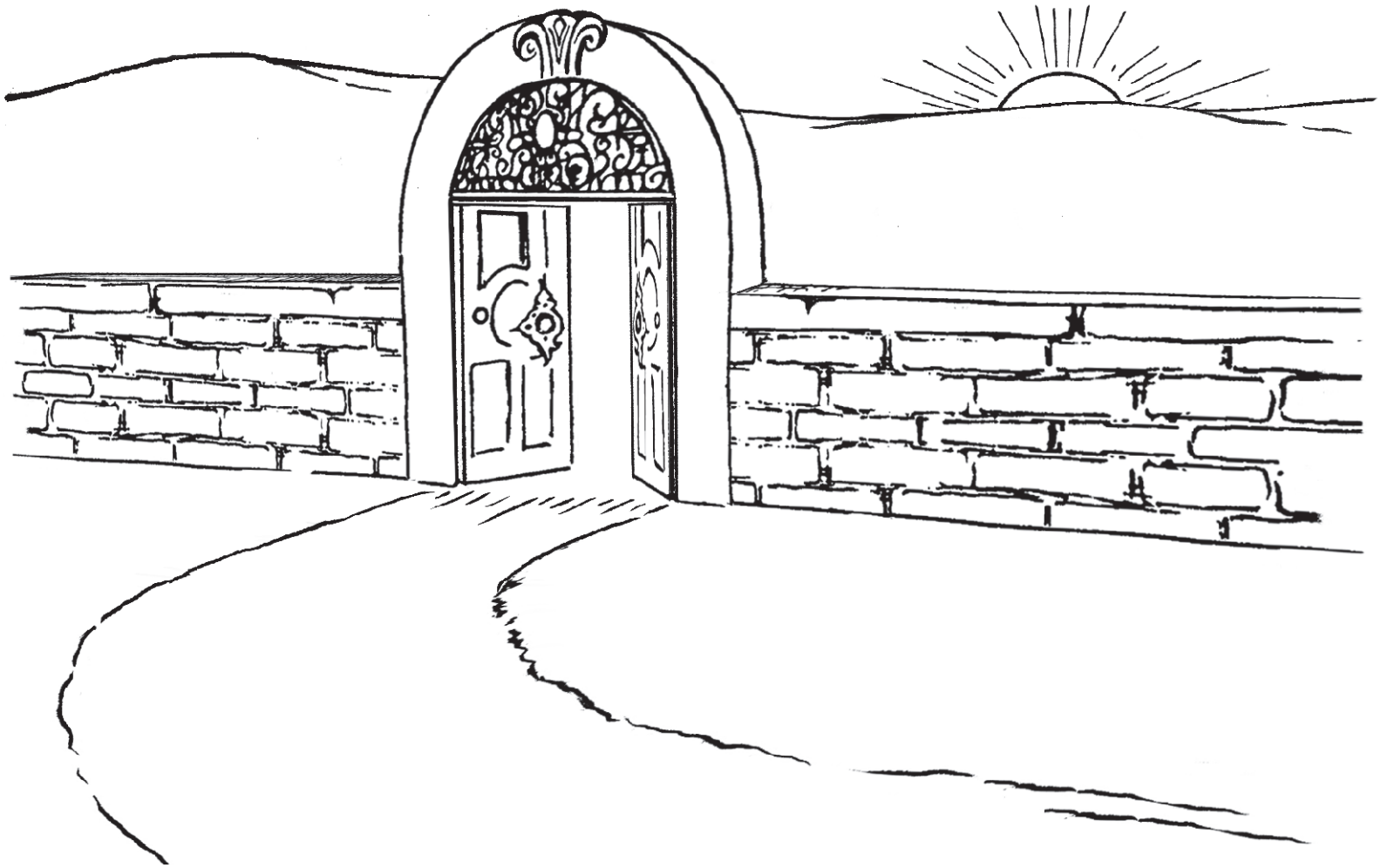
Der Báb wurde am 20. Oktober 1819 in Shíráz, einer Stadt im Süden Persiens geboren. Er war noch ein Kind, als Sein Vater verstarb. Er wurde von Seinem Onkel aufgezogen, der Ihn in jungem Alter zur Schule schickte.

Der Lehrer des Báb erkannte früh Seine große Befähigung und erkannte, dass er nicht in der Lage sei, solch einem außergewöhnlichen Kind etwas beizubringen. Der Báb war von Gott mit angeborenem Wissen begabt.

Zu jener Zeit erwarteten die Menschen im Iran das Kommen eines neuen Boten Gottes. Sie beteten, dass er sich bald offenbaren und eine Zeit des Friedens und der Gerechtigkeit auf der Erde mit sich bringen möge. Viele verließen ihr Heim auf der Suche nach dem Verheißenen.



Am Vorabend des 23. Mai 1844 traf ein junger Mann in Shíráz ein, der auf der Suche nach dem Verheißenen war. Der Báb traf ihn vor den Toren der Stadt und lud ihn in Sein Haus ein, um sich nach seiner langen Reise zu erfrischen. Dort erklärte der Báb, dass Er derjenige sei, auf Dessen Kommen die Menschen so sehnsüchtig warteten.



Das Wort „Báb“ bedeutet „Tor“ oder „Tür“. Der Báb kündigte an, dass bald ein anderer Bote Gottes erscheinen würde, Der alle Völker der Welt in einer Familie vereinen würde.
Der Báb war wie ein Tor, das die Menschheit in eine neue und glorreiche Zukunft führte.

Die Zahl der Anhänger des Báb wuchs schnell.
Sie begannen, die von Ihm offenbarten göttlichen Lehren im ganzen Iran zu verbreiten.

Bald erhoben sich die staatliche Obrigkeit und der Klerus, die Angst hatten, ihre Macht über das Volk zu verlieren, gegen den neuen Glauben Gottes. Sie nahmen den Báb in einer Festung in einem abgelegenen Teil des Landes gefangen, weit weg von Seinen Anhängern.

Die Anhänger des Báb litten unter grausamer Verfolgung. Sie wurden angegriffen, geschlagen und ins Gefängnis geworfen. Tausende wurden hingerichtet, doch die Sache Gottes verbreitete sich weiter.

Im Jahr 1850 erlitt der Báb den Märtyrertod. Auf Befehl der Regierung wurde Er zusammen mit einem Seiner Anhänger in einem Hof gefesselt aufgehängt und von einem Regiment Soldaten erschossen. Der Báb war erst in Seinem 31. Lebensjahr.

Der Báb gab Sein Leben, um den Weg für das Kommen von Bahá'u'lláh, „der Herrlichkeit Gottes", vorzubereiten, Dessen Banner des Glaubens dazu bestimmt war, in jedem Winkel der Erde gehisst zu werden.

QUELLENANGABEN

1. Aus: *Nabils Bericht aus den frühen Tagen der Bahá'í-Offenbarung*, Bd. 1, Bahá'í Verlag Hofheim-Langenhain 2019, S. 108–109

2. Ebd., S. 88

3. Ebd., S. 93

4. Ebd., S. 94–95

5. 'Abdu'l-Bahá , Aus einer Ansprache am 23. Mai 1912, veröffentlicht in *The Promulgation of Universal Peace: Talks Delivered by 'Abdu'l-Bahá during His Visit to the United States and Canada in 1912* (Wilmette: Bahá'í Publishing, 2012), par. 2, p. 196. (autorisierte Übersetzung)

6. Aus: *Nabils Bericht aus den frühen Tagen der Bahá'í-Offenbarung*, Band 1, S. 119-120

7. Der Báb, zitiert in: *Nabils Bericht aus den frühen Tagen der Bahá'í-Offenbarung*, Bd. 1, Bahá'í Verlag Hofheim-Langenhain 2019, S. 125-128

8. Aus: *Nabils Bericht aus den frühen Tagen der Bahá'í-Offenbarung*, Band 1, S. 175-176

9. Ebd., S. 180

10. 'Abdu'l-Bahá , Aus einer Ansprache am 23. Mai 1912, veröffentlicht in *The Promulgation of Universal Peace*, par. 2, p. 196., (autorisierte Übersetzung)

11. *Nabils Bericht aus den frühen Tagen der Bahá'í-Offenbarung*, Band 1, S. 182-183

12. Ebd., S. 231

13. Aus: *Nabils Bericht aus den frühen Tagen der Bahá'í-Offenbarung*, Bd. 2, Bahá'í Verlag Hofheim-Langenhain 2019, S. 246

14. Ebd., S. 247

15. Ebd., S. 28-284

16. Der Báb, zitiert in: Shoghi Effendi, *Gott geht vorüber*, Auflage 6.03-online, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 30

17. 'Abdu'l-Bahá, in *Beantwortete Fragen*, Auflage 12.02-Print, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 8:1–3

18. Aus: *Nabils Bericht aus den frühen Tagen der Bahá'í-Offenbarung,* Bd. 3, Bahá'í Verlag Hofheim-Langenhain 2019, S. 523-524

19. Ebd., Bd. 2, S. 337

20. Ebd., Bd. 3, S. 337, S. 524

21. Ebd., Bd. 3, S. 337, S. 525

22. Ebd., Bd. 3, S. 337, S. 526-528

23. Ebd., Bd. 3, S. 337, S. 529

24. Der Báb, zitiert in: Shoghi Effendi, *Gott geht vorüber*, Auflage 6.03-online, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 79

25. 'Abdu'l-Bahá, *Wille und Testament*, in *Dokumente des Bundes*, Bahá'í Verlag 2020, 2:37

26. Shoghi Effendi, *Gott geht vorüber*, Auflage 6.03-online, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 87

27. Bahá'u'lláh, zitiert in: Shoghi Effendi, *Die Weltordnung Bahá'u'lláhs*, Auflage 3.03-online, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 6:55

28. *'Abdu'l-Bahá on Divine Philosophy* (Boston: The Tudor Press, 1918), pp. 51–52. (autorisierte Übersetzung)

29. Der Báb, zitiert in: *Gebete*, Auflage 7.01-Print, Bahá'í Verlag 2022, Nr. 74

30. Der Báb, zitiert in: ebd., Nr. 51

Das Leben Bahá'u'lláhs

Ziel

Ein Bewusstsein zu erlangen für das Ausmaß der geistigen Kräfte,
die durch Bahá'u'lláh freigesetzt wurden,
und zu lernen, Seine Lebensgeschichte zu erzählen

ABSCHNITT 1

Bahá'u'lláh, Dessen bürgerlicher Name Mírzá Ḥusayn-'Alí war, wurde am 12. November 1817 in Ṭihrán, der Hauptstadt Persiens, geboren. Sein Vater, Mírzá Buzurg, war ein vornehmer Adliger, der eine hohe Stellung am Hof des persischen Königs innehatte. Von früher Kindheit an zeigte Bahá'u'lláh Zeichen der Größe und legte ein außerordentliches Wissen und Weisheit an den Tag. Er besuchte keine reguläre Schule und erhielt nur zu Hause etwas Unterweisung. Mit Blick auf Seine Kindheit sagt 'Abdu'l-Bahá:

> **„Die Gesegnete Vollkommenheit, Bahá'u'lláh, gehörte zum Adel Persiens. Von frühester Kindheit an zeichnete Er sich unter Seinen Verwandten und Freunden aus. Sie sagten: „Dieses Kind hat außergewöhnliche Kräfte." An Weisheit, Intelligenz und als Quelle neuer Erkenntnisse war Er Seinem Alter voraus und Seiner Umgebung überlegen. Alle, die Ihn kannten, waren erstaunt über Seine frühe Reife. Sie pflegten zu sagen: „So ein Kind wird nicht alt", denn man glaubt gemeinhin, dass frühreife Kinder das Reifealter nicht erreichen."[1]**

In einer Tafel erzählt Bahá'u'lláh selbst eine Geschichte aus Seiner Kindheit, die sich zutrug, als Er an der Hochzeitsfeier von einem Seiner Brüder in Ṭihrán teilnahm. Wie es damals Brauch war, wurde ein großes Fest gefeiert während sieben Tagen und Nächten. Am letzten Tag wurde zur Unterhaltung der Gäste ein Puppentheater über einen berühmten König aufgeführt. Bahá'u'lláh saß in einem oberen Raum und überblickte den Hof, in dem für die Aufführung ein Zelt aufgestellt worden war.

Er erzählt uns, dass das Spiel mit dem Auftritt einiger kleiner Figuren in menschlicher Gestalt begann, die ankündigten, dass der König sich nähere. Bald darauf erschienen noch einige weitere Figuren. Einige fegten die Straßen, während andere in Vorbereitung auf die Ankunft des Königs Wasser versprengten. Dann betrat der Ausrufer der Stadt die Szene und wies die Menschen an, sich für eine Audienz mit dem König zu versammeln. Verschiedene Figurengruppen traten auf und nahmen ihren ordnungsgemäßen Platz. Schließlich hielt der König großen Einzug. Er trug eine Krone auf dem Kopf, schritt langsam und majestätisch einher und setzte sich auf einen Thron. Salutschüsse wurden abgegeben, Trompeten ertönten und das Zelt war von Rauch erfüllt.

Als der Rauch sich verzogen hatte, sah man den König weiterhin auf dem Thron sitzend, umgeben von Ministern, Prinzen und Staatsbeamten, alle zu Diensten in seiner Gegenwart bereitstehend. Da wurde ein Dieb vor den König gebracht, und dieser befahl, ihn zu enthaupten. Unverzüglich führte der Oberhenker den Befehl aus. Nach der Hinrichtung eröffnete der König das Gespräch mit seinen Ministern und Beamten. Plötzlich kam die Nachricht, dass an einer der Grenzen ein Aufruhr ausgebrochen sei. Sofort wurden Truppen entsandt, um den Aufruhr niederzuschlagen. Einige Minuten später hörte man Kanonendonner im Hintergrund und es wurde erklärte, dass die Truppen des Königs sich im Kampf gegen die Rebellen befänden.

Und so ging das Spiel weiter. Bahá'u'lláh wunderte sich über die Art des Schauspiels. Nachdem es vorüber und der Vorhang gefallen war, sah Er einen Mann hinter dem Zelt hervorkommen, der eine Kiste unter dem Arm trug. „Was für eine Kiste ist das?", fragte Bahá'u'lláh ihn, „und was war das für ein Schauspiel?" „All die Puppen und ihre ganze Pracht", antwortete er, „der König, die Prinzen, die Minister, ihr Prunk, ihre Herrlichkeit und ihre Macht – alles, was du gesehen hast, liegt jetzt in dieser Kiste."[2] Diese Aussage machte großen Eindruck auf Bahá'u'lláh, der später erklärte:

„Seit diesem Tag erschien Mir aller Schmuck der Welt wie in diesem Schauspiel. Nie war er von Gewicht, und nichts wird er je bewirken, nicht einmal so viel wie ein Senfkorn. …

Bald wird all dies dem Grabe übergeben, wie jener Kiste – der äußerliche Schmuck, die materiellen Schätze, alle irdischen Nichtigkeiten, stattlichen Armeen und Prachtgewänder, all diese stolzen und hochmütigen Seelen. In den Augen der Einsichtsvollen sind all diese Konflikte, Streitigkeiten und prahlerischen Eitelkeiten auf ewig wie kindliche Spiele und Zeitvertreib. Lerne daraus und sei nicht wie die, die sehen und doch leugnen.“[3]

Eine andere Geschichte, die mit Bahá’u’lláhs Kindheit verbunden ist, handelt von einem Traum Seines Vaters. In diesem sah er Bahá’u’lláh:

„in einem großen, grenzenlosen Meer schwimmen. Sein Leib leuchtete über den Wassern mit einem Glanz, der das Meer erhellte. Um Sein Haupt, das man deutlich über den Wassern sehen konnte, strahlten nach allen Richtungen Seine langen, schwarzen Locken, in reicher Fülle auf den Wogen flutend. [*Es*]… sammelte sich eine Menge von Fischen um Ihn her, von denen sich jeder am Ende eines Haares festhielt. Vom Leuchten Seines Antlitzes verzaubert, folgten sie Ihm, in welcher Richtung Er auch schwamm. So groß ihre Zahl auch war und so fest sie sich auch immer an Seine Locken hängten, so schien sich doch kein einziges Haar von Seinem Haupt gelöst zu haben, noch geschah Ihm selbst das geringste Leid. Frei und uneingeschränkt bewegte Er sich im Wasser und alle folgten Ihm.“[4]

Beeindruckt von diesem Traum, bat Bahá’u’lláhs Vater einen Mann, der für seine Einsicht bekannt war, diesen für ihn zu deuten. Dieser Mann, als sei er von einer Andeutung der zukünftigen Herrlichkeit Bahá’u’lláhs inspiriert, sagte:

„Der grenzenlose Ozean, den du in deinem Traum gesehen hast, ist nichts anderes als die Welt des Seins. Ganz von sich aus und ohne äußere Hilfe wird dein Sohn höchste Macht über sie gewinnen. Was immer Ihm beliebt, wird Er ungehindert vollbringen. Keiner wird Seinen Gang aufhalten und niemand wird Seinen Erfolg verhindern. Die Menge der Fische bedeutet die Unruhe, die Er unter den Völkern und Geschlechtern der Erde hervorrufen wird. Um Ihn werden sie sich scharen und Ihm werden sie anhängen. In der Gewissheit des unfehlbaren Schutzes des Allmächtigen wird Ihm jedoch durch diesen Aufruhr kein Leid geschehen, noch wird Seine Einsamkeit auf dem Meer des Lebens Seine Sicherheit gefährden.“[5]

1. Was war Bahá’u’lláhs bürgerlicher Name? _____

2. An welchem Datum wurde Er geboren? _____

3. Wo wurde Er geboren? _____

4. Unter welchem anderen Namen ist Persien heute bekannt? _____

5. Wie hieß Bahá’u’lláhs Vater? _____

6. Welche Stellung hatte Bahá'u'lláhs Vater inne? _____

_____

7. Welche Zeichen zeigte Bahá'u'lláh als Kind? _____

_____

8. Welche Art von Schulbildung erhielt Bahá'u'lláh? _____

_____

9. Beschreibe das Puppenspiel, das Bahá'u'lláh in Seiner Kinderheit sah. _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

10. Was dachte Bahá'u'lláh, als Er erfuhr, dass alles was Er im Puppenspiel gesehen hatte – der König, die Minister, die Soldaten und der Thron – in einer Kiste weggeräumt wurde? _____

_____

_____

_____

11. Bahá'u'lláh erklärte, dass seit dem Tag, da Er den König, die Minister, die Soldaten und den Thron in einer Kiste weggeräumt sah, Ihm „aller _____ der _____ wie in diesem _____ [erschien]. Nie war er von _____ , und nichts wird er je _____ , nicht einmal so viel wie ein _____. … Bald wird all dies dem _____ übergeben, wie jener Kiste – der _____ , die _____ , alle _____ , _____ und _____ , all diese _____ und _____ Seelen. In den Augen der

_____ sind all diese _____ ,
_____ und _____
auf ewig wie _____ und _____ .”

12. Beschreibe in Deinen eigenen Worten den Traum von Mírzá Buzurg. _____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

13. Welche Bedeutung hatte der Ozean in diesem Traum? _____
_____

14. Welche Bedeutung hatten die zahlreichen Fische, die sich in dem Traum um Bahá’u’llah sammelten? _____
_____

15. Was bedeutete es, dass Bahá’u’lláh sich frei und uneingeschränkt auf dem Wasser bewegte? _____
_____
_____

ABSCHNITT 2

Die göttlichen Manifestationen sind mit angeborenem Wissen begabt und brauchen keine Bildung an Schulen und Universitäten zu erwerben. Sie sind Erzieher nicht Zöglinge. Bahá’u’lláh sagt:

> **„Dieser Unterdrückte hat weder eine Schule besucht noch an dem Wortstreit der Gelehrten teilgenommen. Bei Meinem Leben! Nicht aus eigenem Antrieb habe Ich von Mir gekündet, sondern Gott hat Mich nach Seinem ureigenen Ratschluss geoffenbart.“**[6]

Mit Bezug auf das angeborene Wissen Bahá’u’lláhs erläutert ‘Abdu’l-Bahá:

„Niemand kam in Seine Gegenwart, der nicht von Seiner Macht in Ehrfurcht versetzt wurde. Gelehrte, die zu Ihm kamen, staunten über Sein Wissen, Er aber hatte weder eine Schule besucht noch von Menschen Wissen erworben. All seine Freunde und seine Familie bezeugen dies, doch seine Lehren sind die Seele dieses Zeitalters.

Die Sonne strahlt aus sich heraus, sie bezieht ihr Licht nicht aus anderen Quellen. Die göttlichen Lehrer besitzen innewohnendes Licht; Sie besitzen umfassendes Wissen und Verständnis für alles im Universum; alle anderen auf der Welt empfangen ihr Licht von Ihnen, und in jedem Zeitalter werden durch Sie Künste und Wissenschaften erneuert.“[7]

1. Vervollständige die folgenden Sätze:

   a. Die Sonne strahlt aus sich _____ ; sie bezieht ihr _____ nicht aus _____ .

   b. Die göttlichen Lehrer besitzen _____.

   c. Die göttlichen Lehrer besitzen _____

   _____

   und _____ für alles im Universum.

   d. Alle anderen auf der Welt_____

   ihr _____

   von _____.

   e. Durch die göttlichen Lehrer werden Künste und Wissenschaften _____

   _____.

2. Besprich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe die Bedeutung des Begriffs „angeborenes Wissen“ und wie angeborenes Wissen sich von erworbenem Wissen unterscheidet.

3. Lerne das obige Zitat aus den Schriften Bahá’u’lláhs auswendig.

ABSCHNITT 3

Als Bahá’u’lláh heranwuchs, wurden die Zeichen Seiner Größe zunehmend offenbar. Während Seiner Jugendzeit war Er bekannt für Seine ausgeprägte Klugheit, Seinen ausgezeichneten Charakter, Seine Großzügigkeit und Sein Mitgefühl. Er war fähig, die schwierigsten Probleme zu lösen und die kompliziertesten und tiefsten Fragen zu beantworten. Aber trotz Seiner außerordentlichen Fähigkeiten strebte Er nie nach Stellung und Vorrang. Als Sein Vater starb, bat man Ihn, in dessen Fußstapfen zu treten und seine Stellung am Hof des Königs einzunehmen. Aber Er lehnte ab. Er war nicht an Titeln und Auszeichnungen dieser Welt interessiert. Sein Interesse war es, die Armen zu verteidigen und die Bedürftigen zu schützen. Im Alter von achtzehn Jahren heiratete Bahá’u’lláh Ásíyih Khánum, und ihr Heim wurde ein Zufluchtsort für alle. Niemandem wurde ihre Gastfreundschaft verweigert.

Bahá'u'lláh war siebenundzwanzig Jahre alt, als der Báb am 23. Mai 1844 in Shíráz Mullá Ḥusayn gegenüber Seine Sendung verkündete. Kaum drei Monate nach jenem historischen Ereignis erhielt Bahá'u'lláh eine Schriftrolle vom Báb, die einige Seiner Schriften enthielt. Er bezeugte auf der Stelle die Wahrheit der Offenbarung des Báb und erhob sich, Seine Lehren zu verbreiten. Wie Bahá'u'lláh dieser Schriftrolle erhielt, wird im Folgenden erzählt.

Bald nachdem der Báb Seine erwählten Jünger, die achtzehn Buchstaben des Lebendigen, bestimmt hatte, rief Er sie in Seine Gegenwart und wies sie an, hinauszugehen und die neue Botschaft zu verkünden. Jedem gab Er eine bestimmte Aufgabe; einigen wies Er ihre Heimatprovinz als Wirkungsfeld zu. Aus diesen achtzehn gesegneten Seelen wurde Quddús dazu auserwählt, Ihn auf Seiner Pilgerreise nach Mekka zu begleiten, wo Er Seine Sendung verkünden wollte. An Mullá Ḥusayn, der als Erster an Ihn glaubte, richtete Er folgende Worte: „Gräme dich nicht, dass du nicht auserwählt worden bist, Mich auf Meiner Pilgerfahrt nach Ḥijáz zu begleiten. Ich werde dafür deine Schritte nach jener Stadt lenken, die ein Geheimnis von so unbeschreiblicher Heiligkeit birgt, dass weder Ḥijáz noch Shíráz je hoffen können, ihr gleichzukommen."[8] Er übergab Mullá Ḥusayn eine Schriftrolle und wies ihn an, nach Ṭihrán zu gehen. Er sagte ihm, er solle Gott anflehen, ihn zu befähigen, die Größe des Geheimnisses zu erkennen, das in jener Stadt verborgen sei, und in die Gegenwart des Geliebten zu gelangen.

Mullá Ḥusayn brach zu seiner Mission auf und erreichte, nachdem er durch verschiedene Städte gekommen war, Ṭihrán. Dort bezog er in einer Schule für religiöse Studien einen Raum. Als eine seiner ersten Handlungen machte er den Schulleiter mit der Botschaft des Báb bekannt, der sie aber mit Arroganz ablehnte. Ein junger Student der Schule jedoch belauschte ihr Gespräch und war tief beeindruckt von den Worten dieses Reisenden. Er beschloss, ihn zur Mitternachtsstunde zu besuchen und mehr über die Botschaft zu erfahren, die er mit solcher Begeisterung verkündete. Mullá Ḥusayn empfing den jungen Mann und sprach mit großer Höflichkeit und Freundlichkeit zu ihm. Er sagte dem Studenten, dass er nun verstehe, warum er an diesen Ort gekommen sei. Der Schulleiter hatte die Botschaft verächtlich zurückgewiesen, die er ihm gebracht habe. „Ich hoffe", sagte Mullá Ḥusayn, „dass sein Schüler anders als sein Lehrer ihre Wahrheit erkennen möge."[9]

Während ihres Gesprächs fragte Mullá Ḥusayn den Studenten, woher er komme. Er antwortete, dass er aus dem Bezirk Núr in der Provinz Mázindarán stamme. „Sage mir", forschte Mullá Ḥusayn weiter, „gibt es in der Familie des verstorbenen Mírzá Buzurg-i-Núrí, der für seinen vornehmen Charakter, seine Liebenswürdigkeit und seine künstlerischen und intellektuellen Fähigkeiten so berühmt war, heute noch jemanden, der sich als fähig erwiesen hat, die hohe Tradition jenes berühmten Hauses weiterzuführen?"[10]

„Ja", erwiderte er, „unter seinen gegenwärtig lebenden Söhnen ist einer durch genau dieselben Charakterzüge ausgezeichnet wie Sein Vater. Er hat sich durch Sein tugendhaftes Leben, Sein erhabenes Wissen, Seine liebevolle Güte und Großzügigkeit als ein edler Abkomme eines edlen Vaters erwiesen." „Was ist Sein Beruf?", fragte Mullá Ḥusayn. „Er tröstet die Verzweifelten und nährt die Hungrigen." „Wie ist Sein Rang, Seine Stellung?" „Er hat nichts dergleichen, Er tut nur den Armen und den Freunden Gutes." „Wie ist Sein Name?" „Ḥusayn-'Alí."[11]

Mit jeder Antwort wurde Mullá Ḥusayn mehr von Entzücken erfüllt. „Wie verbringt Er Seine Zeit?", fragte er weiter. „Er streift in den Wäldern umher und freut sich an den Schönheiten der Natur." „Wie alt ist Er?" „Achtundzwanzig Jahre." Mullá Ḥusayns Gesicht strahlte vor Zufriedenheit und Freude, als er den jungen Mann fragte: „Ich nehme an, du triffst Ihn öfter?" „Ich besuche Sein Heim oft", antwortete er. „Willst du Seinen Händen ein Pfand von mir übergeben?" „Ganz gewiss", war seine Antwort. Mullá Ḥusayn übergab ihm dann die in ein Tuch

eingewickelte Schriftrolle und bat ihn, sie Bahá'u'lláh am anderen Tag zur Stunde der Dämmerung zu übergeben. „Sollte Er geneigt sein, mir zu antworten", fügte Mullá Ḥusayn hinzu, „würdest du dann so freundlich sein, mir Seine Antwort zu übermitteln?"[12] Der Student nahm die Schriftrolle und machte sich bei Tagesanbruch auf, Mullá Ḥusayns Wunsch zu erfüllen.

Als er sich dem Haus Bahá'u'lláhs näherte, sah er Dessen Bruder, Mírzá Músá, am Tor stehen und teilte ihm den Grund seines Besuches mit. Mírzá Músá führte den jungen Mann in die Gegenwart Bahá'u'lláhs, und die Schriftrolle wurde vor Ihm niedergelegt. Bahá'u'lláh bat beide, sich zu setzen. Er entfaltete die Rolle und begann, einige Stellen daraus laut vorzulesen. Als Er nur eine Seite gelesen hatte, wandte Er sich zu Seinem Bruder und sprach: „Músá, was hast du dazu zu sagen? Wahrlich, Ich sage, wer an den Qur'án glaubt und seinen göttlichen Ursprung anerkennt und dann auch nur für einen Augenblick zögert zuzugeben, dass diese herzbewegenden Worte von derselben schöpferischen Kraft getragen sind, der hat gewisslich in seinem Urteil geirrt und ist weit abgeirrt vom Pfad der Gerechtigkeit."[13] Als Bahá'u'lláh den jungen Mann aus Seiner Gegenwart entließ, bat Er ihn, Mullá Ḥusayn als eine Gabe von Ihm einen Zuckerhut und ein Päckchen Tee mitzubringen und Ihm Seine Wertschätzung und Liebe zu übermitteln.

Voller Freude machte sich der junge Mann auf und eilte zurück zu Mullá Ḥusayn. Er übergab ihm das Geschenk und die Botschaft Bahá'u'lláhs. Keine Worte können die Freude beschreiben, mit denen sie Mullá Ḥusayn empfing. Mit geneigtem Haupt nahm er das Geschenk entgegen und küsste es innig. Dann nahm er den jungen Mann in die Arme, küsste seine Augen und sagte: „Mein innig geliebter Freund! Ich bete darum, dass Gott so wie du mein Herz erquickt hast, dir ewige Glückseligkeit schenken und dein Herz mit unvergänglicher Freude erfüllen möge."[14] Der junge Mann war recht erstaunt über Mullá Ḥusayns Verhalten. Welcher Art mochte das Band sein, dachte er bei sich, das diese beiden Seelen verbindet? Was mochte wohl der Grund der Verbundenheit zwischen den beiden sein? Wie konnte Mullá Ḥusayn eine derartige Freude über eine so bescheidene Gabe Bahá'u'lláhs zeigen? Der junge Mann stand vor einem Geheimnis, das er nicht ergründen konnte.

Wenige Tage später brach Mullá Ḥusayn nach Khurásán, einer Provinz im Nordosten Irans, auf. Als er sich von dem jungen Studenten aus Núr verabschiedete, sagte er ihm: „Sprich zu niemandem darüber, was du gehört und erlebt hast. Lass dies ein Geheimnis sein, verborgen in deiner Brust. Gib Seinen Namen nicht preis; denn die Ihm Seine Stellung neiden, werden sich erheben, Ihm zu schaden. Wenn du meditierst, so bete, dass der Allmächtige Ihn beschütze, dass Er durch Ihn die Niedergetretenen erhöhe, die Armen reich mache und die Gefallenen erlöse. Das Geheimnis der Zusammenhänge ist vor unseren Augen verborgen. Unser ist die Pflicht, den Ruf vom Neuen Tag erschallen zu lassen und allen Menschen diese göttliche Botschaft zu verkünden. Manch einer wird in dieser Stadt sein Blut auf diesem Pfad vergießen. Und dieses Blut wird den Baum Gottes tränken und wird ihn erblühen lassen, damit er die ganze Menschheit überschatte."[15]

1. Was tat der Báb, nachdem Er die achtzehn Buchstaben des Lebendigen ernannt hatte? _

   _____

2. Wen erwählte der Báb, Ihn auf die Pilgerreise nach Mekka zu begleiten? _____

   _____

3. Welches Land ist mit Ḥijáz gemeint? _____

4. An Mullá Ḥusayn, den ersten Gläubigen, richtete der Báb die folgenden Worte: „ _____ nicht, dass du nicht auserwählt worden bist, Mich auf der _____ nach _____ zu begleiten. Ich werde dafür deine Schritte nach jener Stadt lenken, die ein Geheimnis von so _____ _____ birgt, wie es weder _____ noch _____ je bieten können.“

5. Was übergab der Báb Mullá Ḥusayn? _____
_____

6. Nach der Ankunft in Ṭihrán bezog Mullá Ḥusayn einen Raum in einer Schule für religiöse Studien. Wie reagierte der Schulleiter auf die Botschaft des Báb? _____
_____

7. Warum hatte Gott Mullá Ḥusayn zu der Schule geführt? _____
_____

8. Woher stammte der Student, der auf die Botschaft des Báb ansprach? _____
_____

9. Aus welcher Gegend stammte Bahá’u’lláh? _____

10. Was erläuterte der Student aus Núr in seiner Antwort auf die Fragen von Mullá Ḥusayn:

- Für welche Eigenschaften war Bahá’u’lláhs Vater bekannt? _____
_____
- Was war Bahá’u’lláhs Beschäftigung? _____
_____
- Was waren Sein Rang und Seine Stellung? _____
_____
- Wie verbrachte Er Seine Zeit? _____
_____

11. Worum bat Mullá Ḥusayn den Studenten aus Núr? _____
_____

12. Nachdem Bahá'u'lláh eine Seite der vom Báb übersandten Schriftrolle gelesen hatte, sagte Er: „Wahrlich, Ich sage, wer an den _____ glaubt und seinen _____ anerkannt hat und dann auch nur für einen _____ zuzugeben, dass diese herzbewegenden _____ von derselben _____ getragen sind, der hat gewisslich in seinem _____ und ist weit _____ vom Pfad der _____ ."

13. Wie nahm Mullá Ḥusayn das Geschenk Bahá'u'lláhs entgegen? _____
_____

14. Warum war der Student über das Verhalten Mullá Ḥusayns so erstaunt, als dieser das Geschenk entgegennahm? _____
_____
_____
_____
_____
_____

15. Erzähle mit eigenen Worten, was Mullá Ḥusayn dem Studenten aus Núr sagte, als er sich von ihm verabschiedete. _____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

ABSCHNITT 4

Der Báb bezieht sich auf Bahá'u'lláh als „Der, Den Gott offenbaren wird". Die Schriften des Báb, einschließlich Seines Heiligsten Buches, des Bayán, enthalten zahllose Hinweise zum Lobpreis von Ihm, den Gott offenbaren wird. Im Folgenden werden nur einige wenige Zitate aus

den Schriften des Báb angeführt, die uns eine Andeutung der Stufe Bahá'u'lláhs und der Beziehung zwischen den Zwillingsmanifestationen geben.

> **„Und wisse mit Gewissheit, dass Paradies die Erkenntnis Dessen und die Hingabe an Ihn, den Gott offenbaren wird, bedeutet, und Feuer die Gemeinschaft solcher Seelen, die es versäumen, sich Ihm zu unterwerfen oder Seinem Wohlgefallen zu fügen."[16]**

> **„So läutere dein Ohr, dass du nichts hörst außer der Erwähnung Gottes, und läutere dein Auge, dass es nichts sehe außer Gott, und dein Bewusstsein, dass es nichts begreife außer Gott, und deine Zunge, dass sie nichts künde außer Gott, und deine Hand, dass sie nichts schreibe denn die Worte Gottes, und dein Wissen, dass es nichts außer Gott erfasse, und dein Herz, dass es keinen Wunsch hege neben Gott, und läutere desgleichen all dein Tun und Trachten, dass du im Paradiese reiner Liebe gehegt werdest, und im Schmucke einer Reinheit, wie Er sie hoch schätzt, die Gegenwart Dessen erlangest, den Gott offenbaren wird, geheiligt von allen, die sich von Ihm abgewandt und Ihm ihre Hilfe versagt haben."[17]**

> **„Sprich: Wahrlich, das Wohlgefallen Dessen, Den Gott offenbaren wird, ist das Wohlgefallen Gottes, und das Missfallen Dessen, Den Gott offenbaren wird, ist nichts anderes als das Missfallen Gottes."[18]**

1. Auf wen bezieht sich „Der, Den Gott offenbaren wird"? _____

2. Der Báb drängte Seine Anhänger, sich bereit zu machen, in die Gegenwart Dessen, Den Gott offenbaren wird, zu gelangen. Was, sagt Er, sollten sie tun? _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____

3. Wähle eines der obenstehenden Zitate aus und lerne es auswendig.

ABSCHNITT 5

Von dem Moment an, da Bahá'u'lláh die Wahrheit der Offenbarung des Báb bezeugte, erhob Er sich, sie zu verbreiten. Die erste Reise, die Er unternahm, führte Ihn in Seine Heimat Núr in der Provinz Mázindarán. Dort ging Er zu seinem Familiensitz im Dorf Tákur.

Die Kunde der Ankunft Bahá'u'lláhs in Tákur verbreitete sich rasch in der Gegend. Viele der örtlichen Beamten und Würdenträger kamen, Ihn zu begrüßen und gleichzeitig das Neueste über den König, seinen Hof und die Staatsangelegenheiten zu erfahren. Bahá'u'lláh beantwortete

ihre Fragen mit wenig Interesse. Er wechselte bald das Thema und begann auf höchst beredsame Weise die vom Báb verkündete Botschaft darzulegen. Seine Worte waren so überzeugend und Seine Argumente so einleuchtend, dass alle verblüfft waren. Jene, die Ihn hörten, waren überrascht, dass eine Person Seines hohen Ranges ein so reges Interesse an Dingen zeigte, die üblicherweise Sache des Klerus und der religiösen Führer waren. Seine Begeisterung und Sein tiefes Wissen zogen bald eine große Zahl zum Glauben des Báb hin, darunter auch viele prominente Persönlichkeiten und Mitglieder Seiner eigenen Familie. Niemand, der in Seine Gegenwart gelangte, konnte sich des Einflusses Seiner süßen Worte erwehren oder wagte es, der Wahrheit Seiner Aussagen entgegenzutreten, niemand außer Seinem eigenen Onkel.

Dieser Onkel tat alles ihm Mögliche, um Bahá'u'lláh und die Wahrheit der Botschaft, die Er gebracht hatte, in Verruf zu bringen. Als er merkte, dass er dazu nicht imstande war, wandte er sich an einen bekannten muslimischen Geistlichen und bat um seinen Beistand. Er beklagte, dass Bahá'u'lláh nach Núr gekommen war und, obwohl kein Kleriker, über religiöse Dinge sprach. Er warnte den Theologen, dass jeder, der in die Gegenwart Bahá'u'lláhs gelangte, Seinem Zauber erliege und von der Macht Seiner Worte überwältigt werde. „Ich weiß nicht, ob er ein Zauberer ist", sagte er, „oder ob er in seinen Tee irgendwelche geheimnisvollen Substanzen mischt, die jeden, der von diesem Tee trinkt, seinem Charme zum Opfer fallen lässt."[19]

Wohl wissend, dass er mit einer Herausforderung Bahá'u'lláhs niemals Erfolg haben würde, ging der Theologe nicht auf das Ersuchen des Onkels ein. So breitete sich die Botschaft des Báb weiterhin wie ein Lauffeuer durch den ganzen Bezirk aus. Die Anhänger des Theologen wurden dadurch beunruhigt und begannen, Druck auf ihn auszuüben, damit er irgendetwas unternehme. Und schließlich beschloss er, seine beiden herausragendsten Schüler zu einem Besuch bei Bahá'u'lláh zu senden und zu erforschen, was für eine Botschaft Er verbreitete. Folgendes ereignete sich, als diese beiden Abgesandten in die Gegenwart Bahá'u'lláhs traten.

Als man den Abgesandten des Theologen bei ihrer Ankunft in Tákur sagte, Bahá'u'lláh sei zu Seinem Wintersitz aufgebrochen, beschlossen sie, Ihm dorthin zu folgen. Als sie dort ankamen, war Bahá'u'lláh damit beschäftigt, einen Kommentar zu einer Sure des Qur'án zu offenbaren. Als sie sich setzten und Ihm zuhörten, waren sie tief beeindruckt von der Beredsamkeit Seiner Darlegung und der außerordentlichen Art, in der Er sprach. Einer der Abgesandten konnte sich nicht zügeln, stand von seinem Sitz auf und ging in den hinteren Teil des Raumes. Dort wartete er in einer Haltung des Respekts und der Unterwürfigkeit still neben der Türe. Zitternd und mit Tränen in den Augen sagte er zu seinem Gefährten: „Ich habe nicht die Kraft, Bahá'u'lláh zu befragen. Alle Fragen, die ich Ihm stellen wollte, sind plötzlich meinem Gedächtnis entschwunden. Es steht dir frei, deine Befragung anzustellen oder allein zu unserem Lehrer zurückzukehren und ihm von dem Zustand zu berichten, in welchem ich mich befinde. Sage ihm von mir, dass 'Abbás nie mehr zu ihm zurückkehren kann. Er kann diese Schwelle nicht mehr verlassen." Der andere Abgesandte war ebenfalls betroffen von den Worten Bahá'u'lláhs und folgte dem Beispiel seines Freundes. „Ich habe aufgehört, meinen Lehrer anzuerkennen", war seine Antwort. „Eben in diesem Augenblick habe ich Gott gelobt, den Rest meines Lebens in den Dienst für Bahá'u'lláh zu stellen, meinen wahren und einzigen Meister."[20]

Die Nachricht von der Bekehrung der Schüler des Theologen verbreitete sich rasch unter der Bevölkerung von Núr. Würdenträger, Staatsbeamte, religiöse Führer, Kaufleute und Bauern versammelten sich in der Gegenwart Bahá'u'lláhs. Hunderte wurden unter das Banner des Glaubens des Báb gebracht. Jedoch wusste niemand außer Bahá'u'lláh, dass bald eine schreckliche Verfolgung einsetzen werde, eine Verfolgung, die viele dieser neugeborenen, zarten Pflänzchen samt ihrer Wurzeln ausreißen würde.

1. Was tat Bahá'u'lláh, nachdem Er die Wahrheit der Offenbarung des Báb bezeugt hatte?

_____

2. Wie wurde Bahá'u'lláh von den Einwohnern von Núr empfangen? _____

_____

3. Warum waren manche Leute überrascht von der Art, wie Bahá'u'lláh auf ihre Fragen antwortete? _____

_____

_____

_____

4. Was tat der Onkel Bahá'u'lláhs, als Dieser die Sache des Báb zu verbreiten begann? __

_____

_____

_____

_____

5. Warum ging der bekannte islamische Theologe nicht auf die Bitten des Onkels ein? __

_____

6. Wozu entschied sich der Theologe schließlich, als er sich dem Druck seiner Anhänger gegenüber sah? _____

_____

7. Erzähle in eigenen Worten die Geschichte der beiden Abgesandten des Theologen, die in die Gegenwart Bahá'u'lláhs gelangten. _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

8. Welche Wirkung hatte die Bekehrung dieser beiden Abgesandten auf den Fortschritt der Sache des Báb in Núr? _____

_____

_____

_____

_____

_____

ABSCHNITT 6

Was Bahá'u'lláh im Bezirk Núr tat, ist das, wozu Er auch uns auffordert: uns zu erheben und die Sache Gottes zu fördern. Lasst uns also die folgenden Worte Bahá'u'lláhs studieren und darüber nachdenken, indem wir uns daran erinnern, dass, nachdem Er die Offenbarung des Báb angenommen hatte, Seine eigene erste Handlung darin bestand, sich zu erheben und die Botschaft mit Hunderten und Aberhunderten von Seelen zu teilen.

„O Wanderer auf dem Pfade Gottes! Nimm dir deinen Anteil aus dem Meer Seiner Gnade, und beraube dich nicht selbst der Dinge, die in dessen Tiefen verborgen liegen. Gehöre zu denen, die an seinen Schätzen teilhaben. Ein Tropfen aus diesem Meer, über alle in den Himmeln und auf Erden vergossen, würde genügen, sie reich zu machen an der Großmut Gottes, des Allmächtigen, des Allwissenden, des Allweisen. Schöpfe mit den Händen des Verzichts aus seinen lebenspendenden Wassern und besprenge damit alles Erschaffene, damit es von allen menschlichen Begrenzungen reingewaschen werde und dem mächtigen Throne Gottes, diesem geheiligten, strahlenden Orte, nahekomme.

Sei nicht bekümmert, wenn du dies allein vollbringst. Lasse dir Gott allgenügend sein. Halte innige Zwiesprache mit Seinem Geiste und gehöre zu den Dankbaren. Verkünde die Sache deines Herrn allen, die in den Himmeln und auf Erden sind. Antwortet jemand deinem Ruf, so breite die Perlen der Weisheit des Herrn, deines Gottes, die Sein Geist auf dich herabgesandt hat, offen vor ihm aus und gehöre zu denen, die wahrhaft glauben. Und sollte jemand deine Gabe zurückweisen, so wende dich von ihm ab und setze dein Vertrauen und deine Zuversicht auf den Herrn, deinen Gott, den Herrn aller Welten."[21]

1. Vervollständige die folgenden Sätze:

   a. Bahá'u'lláh bittet uns, unseren Anteil aus dem _____ zu nehmen.

   b. Wir sollten uns nicht selbst der _____ berauben, _____ .

   c. Ein Tropfen aus diesem Meer, über alle in den Himmeln und auf Erden vergossen, würde genügen, sie _____ _____ .

   d. Wir sollten aus seinen _____ schöpfen, und damit _____ besprengen.

   e. Wir sollten nicht bekümmert sein, wenn wir _____.

   f. Wir sollten innige Zwiesprache _____ und _____ gehören.

   g. Wir sollten _____ _____ , verkünden.

   h. Sollte jemand unserem Rufe antworten, so sagt Bahá'u'lláh uns, sollen wir _____ _____ _____ _____

   i. Sollte jemand unsere Gabe zurückweisen, so sollen wir _____ _____ _____.

ABSCHNITT 7

Die göttliche Offenbarung ist fortschreitend. Gott offenbart Seinen Willen fortschreitend durch Seine Manifestationen, die von Zeit zu Zeit kommen, während die Menschheit von einer Stufe zur anderen fortschreitet. Jede Manifestation bestätigt bestimmte grundlegende Wahrheiten, bringt aber auch neue Gesetze und Verordnungen, die den Fähigkeiten der Menschheit entsprechen, und hebt andere, nicht mehr benötigte Gesetze und Verordnungen auf, die der Vorgänger gebracht hat. Es kann jedoch für die Menschen schwierig sein, die Vergangenheit hinter sich zu lassen, und oft sind selbst Seine engsten Anhänger zunächst nicht in der Lage, die volle Bedeutung Seiner Offenbarung zu erfassen. Sie halten weiterhin an religiösen Praktiken und Bräuchen fest, die Generationen seit Hunderten von Jahren befolgt haben. Erst mit der Zeit begreifen sie, dass die neue Manifestation neue Gesetze für die nächste Evolutionsstufe der Menschheit aufstellt.

Dies war der Fall bei der Offenbarung des Báb. Die Muslime, unter denen der Báb auftrat, glaubten, dass bis zum Ende der Welt nicht einmal ein „Buchstabe“ der Lehren des Propheten Muḥammad geändert werden könne. Deshalb ließ der Báb Seine vollständige Botschaft nur schrittweise bekannt werden. In den ersten Jahren Seines Wirkens wurden keine Änderungen an den Gesetzen des Islám vorgenommen. Doch wie ihr wisst, offenbarte der Báb später, als er in der Festung von Máh-Kú gefangen gehalten wurde, im persischen Bayán eine Reihe von neuen Gesetzen. Jetzt war für Seine Anhänger die Zeit gekommen, endgültig mit der Vergangenheit zu brechen und Seine wahre Stufe als Manifestation Gottes zu verkünden. Dies geschah auf der Konferenz von Badasht.

Badasht ist ein Dorf unweit von Ṭihrán im Nordosten des Landes. Die Konferenz von Badasht wurde im Juli 1848 abgehalten. Einundachtzig der hervorragendsten Jünger des Báb kamen bei dieser Konferenz zusammen. Die wichtigsten Teilnehmer waren Bahá’u’lláh, Quddús und Ṭáhirih.

Obwohl Bahá’u’lláh von Seinen Glaubensbrüdern, die Sein Wissen und Seine Weisheit anerkannten und bei Ihm um Führung ersuchten, bereits hochgeschätzt war, wurden Seine Größe und Majestät auf der Konferenz in noch höherem Maße offensichtlich. Seine Rolle dort war in der Tat entscheidend. Er mietete die Gärten, in denen die Konferenz stattfand, und zweiundzwanzig Tage lang genossen alle, die sich versammelt hatten, Seine großzügige Gastfreundschaft. Jeden Tag offenbarte Bahá’u’lláh eine Tafel, damit sie vor der gesamten versammelten Gruppe verlesen wurde. Einem jeden gab Er einen neuen Namen. Ṭáhirih und Quddús gab Er die Titel, unter denen sie in die Geschichte eingehen werden. Ṭáhirih bedeutet „die Reine“, und Quddús bedeutet „der Heilige“. Er selbst war von da an unter dem Namen Bahá bekannt. Später offenbarte der Báb eine besondere Tafel für jeden, der an der Konferenz teilgenommen hatte, und sprach sie mit dem Namen an, den sie bei jenem Ereignis erhalten hatten.

An einem der Tage lag Bahá’u’lláh krank zu Bett und alle waren in Seiner Gegenwart versammelt. Da erschien plötzlich Ṭáhirih, die als die Verkörperung der Reinheit und Keuschheit angesehen wurde, vor ihnen – ohne den Schleier, den nach den Glaubensregeln der Muslime im Iran die Frauen in der Öffentlichkeit zu tragen hatten. Manche der anwesenden Bábí empfanden, dass sie Schande über sich und den neuen Glauben bringe. Quddús war sichtlich zornig. Ṭáhirih jedoch wandte sich, unerschütterlich und strahlend vor Freude, beredt an ihre Gefährten. Sie rief sie auf, mit der Vergangenheit zu brechen – mit deren religiösen Dogmen, deren Traditionen und Zeremonien. Die Spannung, die zwischen Quddús und Ṭáhirih aufkam, wurde durch das Eingreifen Bahá’u’lláhs beruhigt. Während ein paar Anhänger des Báb den Glauben aufgrund dieser Erklärung verließen, blieben die meisten fest und wurden von neuer Begeisterung erfüllt. Bahá’u’lláh hatte die Gelegenheit meisterlich genutzt, um den Anbruch eines neuen Tages zu feiern. Ṭáhirih hatte durch ihre kühne Tat wie mit einem Fanfarenstoß das Ende des alten und den Beginn eines neuen Glaubens angekündigt.

Die Konferenz von Badasht bezeichnete auch den Beginn des stürmischsten Abschnittes in der Entwicklung des Bábí-Glaubens. Die Verfolgung seiner Anhänger nahm bald ungekannte Heftigkeit an, und viele wurden zum Märtyrertum gerufen. Es war, als sei die Konferenz eine Abschiedsversammlung gewesen, von der sie ausgingen, um Taten von großem Heldenmut zu vollbringen und erst in den jenseitigen geistigen Reichen wiedervereint zu werden.

Die Teilnehmer der Konferenz brachen gemeinsam nach Mázindarán auf. Als sie in der Nähe eines Dorfes eine Rast eingelegt hatten, wurden sie jedoch von dessen Einwohnern, die nicht um ihre wahren Absichten wussten, angegriffen. Die Bábi waren gezwungen zu fliehen und wurden in verschiedene Richtungen verstreut. Bahá’u’lláh setzte Seinen Weg Richtung Núr in Mázindarán fort.

Meldungen über die Konferenz von Badasht gelangten bald nach Ṭihrán, und der König und seine Minister hörten von den Ereignissen, die sich zugetragen hatten, sowie der Rolle, die Bahá'u'lláh bei der Konferenz eingenommen hatte. Der König, der durch eine Krankheit geschwächt war, die ihn bald dahinraffen würde, wurde vom Premierminister ersucht, die Verhaftung Bahá'u'lláhs anzuordnen. Dementsprechend wurde ein Erlass an einen der Beamten in Mázindarán gesandt, mit der Anweisung, Bahá'u'lláh zu verhaften und in die Hauptstadt zu bringen. Zufälligerweise erreichte dieser Erlass diesen Beamten am Vortag eines Empfangs, den er für Bahá'u'lláh, Dem er in Ergebenheit verbunden war, geben wollte. Er geriet in große Verlegenheit und beschloss, niemandem etwas davon zu sagen. Am folgenden Tag kam die Nachricht nach Mázindarán, dass der König gestorben sei; der Haftbefehl war nicht mehr gültig.

1. Was war der Zweck der Konferenz von Badasht? _____

   _____

2. Wann fand die Konferenz von Badasht statt? _____

3. Wie viele Tage dauerte sie? _____

4. Wie viele der Anhänger das Báb nahmen an der Konferenz teil? _____

5. Wer waren die wichtigsten Teilnehmer? _____

   _____

6. Wer war die wichtigste Person unter den Anwesenden? _____

7. Was bedeutet der Titel „Ṭáhirih"? _____

8. Was bedeutet der Titel „Quddús"? _____

9. Erzähle in eigenen Worten die Ereignisse, die sich bei der Konferenz an dem Tag abspielten, als Ṭáhirih unverschleiert erschien.

   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____

10. Welches Zeichen setzte Ṭáhirihs kühne Tat bei der Konferenz? _____

_____

11. Was unternahm die Regierung, als sie Nachricht von der Versammlung in Badasht erhielt? _____

12. Erkläre, was geschah, nachdem die Regierung den Haftbefehl für Bahá'u'lláh erlassen hatte.

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

ABSCHNITT 8

Die Konferenz von Badasht markierte das Ablegen des Alten und das Aufnehmen des Neuen. Der folgende Abschnitt aus den Schriften 'Abdu'l-Bahás beschreibt, wie die Religion Gottes im Laufe der Zeitalter von Zeit zu Zeit immer wieder erneuert werden muss. Denke über die Bedeutung dieses Abschnitts im Lichte dessen nach, was du über die Konferenz von Badasht gelernt hast.

> **„Aus der Saat der Wirklichkeit ist die Religion zu einem Baum herangewachsen, der Blätter und Zweige, Blüten und Früchte hervorbrachte. Nach einer Zeit verfiel dieser Baum. Blätter und Blüten welkten und fielen ab; der Baum wurde krank und trug keine Früchte mehr. Es wäre unvernünftig, wollte sich der Mensch an diesen alten Baum klammern und behaupten, seine Lebenskräfte seien ungebrochen, seine Früchte unübertroffen, sein Dasein ewig. Die Saat der Wirklichkeit muss erneut in die Herzen der Menschen gesät werden, damit daraus ein neuer Baum wachsen kann und neue göttliche Früchte die Welt erquicken. Dadurch werden die Nationen und Völker, die heute noch unterschiedlichen Religionen angehören, zur Einheit geführt, bloße Nachahmungen werden aufgegeben und eine weltweite Bruderschaft wird tatsächlich errichtet werden. Krieg und Streit unter den Menschen werden aufhören; alle werden als Gottes Diener miteinander versöhnt werden. Denn alle finden Schutz unter dem Baum Seiner Vorsehung und Gnade. Gott ist gütig zu allen; allen gleichermaßen schenkt Er Seine Gnadengaben – wie Jesus Christus sagte: Gott „lässt regnen auf Gerechte und Ungerechte"; das heißt, die Barmherzigkeit Gottes ist allumfassend. Die ganze Menschheit steht unter dem Schutz Seiner Liebe und Gunst; allen hat Er den Weg der Führung und des Fortschritts gewiesen."[22]**

ABSCHNITT 9

Náṣiri'd-Dín Sháh, der König, der im Jahre 1848 den Thron bestieg, war viel skrupelloser als sein Vater, der vorangegangene König. Vom Beginn seiner Herrschaft an nahmen die Verfolgungen der Bábí dramatisch zu. Der Báb selbst erlitt im Juli 1850 in Tabríz den Märtyrertod. Seine unterdrückten Anhänger, die Zeugen des tragischen Todes Tausender ihrer Mitgläubigen geworden waren, hatten jetzt den Meistgeliebten ihres Herzens verloren. Viele machten in Gedanken den König verantwortlich für die Grausamkeiten, mit denen sie über Jahre hin überhäuft wurden. Aber trotz dieser Empfindungen blieben sie weiterhin wohlgesinnt gegenüber Regierung und Volk. Ihre Kräfte waren darauf gerichtet, den neuen Glauben durch die Macht guter Taten und überzeugender Argumente zu verbreiten. Es gab aber auch eine kleine Gruppe, die, von starkem Zorn getrieben, mit gefährlichen Gedanken spielte. In einem Zustand der Verzweiflung glaubten diese wenigen Törichten, sie könnten das Schicksal der Bábí-Gemeinde durch einen Angriff auf die Wurzel der Tyrannei ändern. Sie begannen ein Attentat auf den König zu planen.

Die Absicht der Gruppe wurde Bahá'u'lláh von einem ihrer Anführer gemeldet. Bahá'u'lláh gab ihm in sehr klaren Worten die Weisung, dass sie ihren Plan aufgeben sollten. Er warnte sie, dass ein solcher Akt neues Unheil über die schon von viel Kummer heimgesuchten Anhänger des Báb bringen würde. Aber die Verschwörer befanden sich in einem derartigen Zustand der Verbitterung und das Feuer der Rache brannte so stark in ihren Herzen, dass nicht einmal die Ratschläge Bahá'u'lláhs sie zurückhalten konnten. Sie schickten sich an, eine Tat zu begehen, die auf den Seiten der Bábí-Geschichte, die ansonsten mit lauter reinen, selbstlosen, heldenhaften Taten geschmückt ist, für immer als ein Makel angesehen werden wird.

Am 15. August 1852 verließ der König zu Pferd seine Sommerresidenz in der Nähe Ṭihráns, für seinem morgendlichen Ausritt. Seine Leibwache war ihm ein paar Schritte voraus. Es lag Ruhe in der Luft; alles schien gut zu sein. Dann versuchte zu jedermanns Überraschung ein junger Mann, der am Straßenrand wartete und sich als Passant ausgab, der eine Petition für den König dabeihatte, diesen umzubringen. Dieser Attentäter war so töricht, eine Pistole zu benutzten, die nur kleine Schrotkugeln abfeuerte und für den beabsichtigten Zweck völlig ungeeignet war. Der König wurde nur leicht verwundet, der Zorn jedoch, der durch den Anschlag auf sein Leben ausgelöst wurde, gab den Feinden des Glaubens die Gelegenheit, das Volk zu unvorstellbaren Grausamkeiten gegen die Bábís anzustacheln.

Dieser unglückselige Jüngling wurde sofort getötet; sein Körper wurde an den Schwanz eines Maulesels gebunden und die ganze Strecke nach Ṭihrán geschleift, wo er in zwei Hälften zerhackt und öffentlich zur Schau aufgehängt wurde. Seinem Komplizen wurde geschmolzenes Blei in die Kehle gegossen, nachdem er unbarmherzig gefoltert worden war, ohne dass er jedoch den Namen eines seiner Freunde preisgegeben hätte. Dessen Gefährten wurden die Kleider vom Leib gerissen, brennende Kerzen in Löcher gesteckt, die man ihm ins Fleisch schnitt, und er dann so der Menge vorgeführt, die ihn anschrie und verfluchte.

Was dann folgte, lässt sich nicht in Worte fassen. Die Regierung, der Klerus und ihre unwissenden Unterstützer erhoben sich, um die Bábí zu vernichten. Die Tore der Stadt wurden geschlossen, und niemand durfte die Stadt verlassen, ohne vernommen zu werden. Die Bábí wurden von Haus zu Haus gesucht, verhaftet und mit einer Grausamkeit zu Tode gebracht, die zu grauenhaft ist, um sie auf diesen Seiten wiederzugeben.

An dem Tag, an dem das Attentat auf den König verübt wurde, war Bahá'u'lláh zu Gast beim Bruder des Premierministers in einem Dorf bei Ṭihrán. Bald erreichte Ihn die Nachricht von dem Unheil und man riet Ihm, sich zu verstecken, bis der Sturm vorüber sei. Die Mutter des

Königs machte Bahá'u'lláh für das Attentat auf ihren Sohn verantwortlich und verlangte Seine Verhaftung. Doch Bahá'u'lláh weigerte sich, sich zu verstecken; im Gegenteil, am nächsten Tag bestieg Er Sein Pferd und ritt in Richtung des Hauptquartiers des Königs. Der König und sein Hofstaat waren erstaunt, als sie von Bahá'u'lláhs Näherkommen erfuhren. Wie konnte jemand, der ein so schreckliches Verbrechens zugeschrieben wurde, anstatt zu fliehen so selbstbewusst auf die Gefahr zureiten? Der König ordnete sofort Bahá'u'lláhs Verhaftung an. Die Bemühungen einiger Seiner Freunde, die versuchten, im Haus des Premierministers eine Zuflucht für Ihn zu finden, schlugen fehl. Er wurde in dem Dorf Shimírán, etwa 30 Kilometer von der Hauptstadt entfernt, verhaftet und in Ketten gelegt.

Zu Fuß und der sengenden hochsommerlichen Sonnenglut ausgesetzt, wurde Bahá'u'lláh von Shimírán nach Ṭihrán gebracht. Die Menschenmenge, der man gesagt hatte, Er sei der Feind ihres Königs, beschimpfte Ihn auf dem ganzen Weg. Die Geschichte von einer alten Frau, die einen Stein auf Bahá'u'lláh werfen wollte, fängt den Wahnsinn der Menge an diesem Tag ein und bezeugt die Liebe Seines Herzens auch im Angesicht schlimmsten Unheils.

Bahá'u'lláh näherte sich dem Verlies, in das Er gefangengesetzt werden sollte, als eine schwächliche alte Frau sich mit einem Stein in der Hand durch die Menge drängte. Sie hatte einen Blick von Entschlossenheit und Fanatismus, wie ihn nur wenige Frauen ihres Alters aufbringen konnten. Ihr ganzer Körper zitterte vor Wut. Sie trat vor, hob die Hand und machte sich daran, den Stein zu werfen. „Ich beschwöre euch", bat sie eindringlich, während sie denjenigen hinterherlief, die Bahá'u'lláh zu dem Verlies führten, „gebt mir Gelegenheit, dass ich ihm meinen Stein ins Gesicht werfe!" „Enttäuscht dieses Weib nicht", waren Bahá'u'lláhs Worte an Seine Wachen, als Er sie auf sich zustürmen sah. „Verwehrt ihr nicht, was sie für eine verdienstvolle Tat in den Augen Gottes hält."[23]

1. Wie hieß der König, der 1848 in Persien den Thron bestieg? _____

   _____

2. Welche Auswirkungen hatte die Thronbesteigung von Náṣiri'd-Dín Sháh auf die Behandlung der Bábís? _____

   _____

3. Wie fühlten sich die Bábí im Allgemeinen seit dem Märtyrertod des Báb? _____

   _____

4. Wie war die Geistesverfassung jener Gruppe von Bábí, die beschlossen, den König zu ermorden? _____

   _____

   _____

5. Was sagte Bahá'u'lláh dem Anführer der Gruppe, als Er von ihren Absichten erfuhr?

   _____

   _____

   _____

6. An welchem Datum fand der Anschlag auf das Leben des Königs statt? _____

7. Was war das Schicksal derjenigen, die das Attentat verübten? _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

8. Welche Folgen hatte die versuchte Ermordung für die Bábí-Gemeinde? _____

_____

_____

_____

9. Wo war Bahá'u'lláh, als Er vom Anschlag auf den König erfuhr? _____

_____

10. Was unternahm Bahá'u'lláh, als Er von der versuchten Ermordung erfuhr? _____

_____

11. In welchem Dorf wurde Bahá'u'lláh festgenommen? _____

12. Was glaubst du, warum ließ Bahá'u'lláh, Der Seinen Feinden gegenüber nicht machtlos war, sich verhaften, obwohl Er die Gefahr kannte, in die Er sich begeben würde? _____

_____

_____

13. Unter welchen Bedingungen wurde Bahá'u'lláh von Shimírán nach Ṭihrán gebracht?

_____

_____

14. Erzähle in deinen eigenen Worten die Geschichte der alten Frau, die einen Stein nach Bahá'u'lláh werfen wollte, als Er von Wachen zu dem Verlies geführt wurde. Was bezeugt die Geschichte?

ABSCHNITT 10

Während Seines ganzen Lebens war Bahá'u'lláh von Feinden umgeben, die Ihm schaden wollten. Doch niemals versuchte Er, sich zu verbergen; niemals schützte Er sich. Im Gegenteil war Er jederzeit vor den Augen der Welt sichtbar und widerstand mit Gelassenheit und Ruhe den Angriffen derer, die Ihn bekämpften. Obwohl sie entschlossen waren, Sein Licht auszulöschen, gelang ihnen dies nicht, und erstrahlte Sein Glanz zunehmend von Tag zu Tag.

„Keinen einzigen Augenblick lang hat sich dieser Unterdrückte je verborgen; vielmehr blieb Er allezeit standhaft und allen Augen sichtbar. Niemals sind Wir geflohen noch werden Wir je die Flucht ergreifen. In Wahrheit ist es das törichte Volk, das Unsere Gegenwart flieht. … Preis sei Gott! Die Sache, deren Träger dieser Unterdrückte ist, steht himmelhoch und strahlt sonnenklar. Verheimlichung hat keinen Zutritt zu dieser Stufe, für Furcht und Schweigen gibt es keine Gelegenheit."[24]

„Unverhüllt und offen hat dieser Unterdrückte allzeit vor dem Angesicht aller Völker der Welt verkündet, was als Schlüssel zu den Toren der Wissenschaften, der Künste, der geistigen Erkenntnis, des Wohlbefindens, der Wohlfahrt und des Wohlstandes dienen wird. Weder konnte das Unrecht der Unterdrücker den durchdringenden Ton der Erhabenen Feder zum Schweigen bringen, noch vermochten Ihn die Eigensinnigen und die Aufrührer mit ihren Zweifeln daran zu hindern, das Höchste Wort zu offenbaren. Von ganzem Herzen flehe Ich zu Gott, Er möge das Volk Bahás schützen und reinigen von dem eitlen Trug und verderbten Wahn, der die Anhänger des früheren Glaubens beherrscht."[25]

Beschreibe in deinen eigenen Worten wie wir, die wir bemüht sind, die Sache Bahá'u'lláhs zum Sieg zu führen, im Angesicht von Schwierigkeiten handeln sollten.

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

ABSCHNITT 11

Síyáh-Chál, der Name des Gefängnisses, in das Bahá'u'lláh an jenem verhängnisvollen Tag im Jahr 1852 gebracht wurde, bedeutet „schwarzes Loch". Ursprünglich ein Wasserreservoir für eines der öffentlichen Bäder in Ṭihrán, war es damals ein unterirdischer Kerker, in dem Verbrecher der schlimmsten Sorte eingesperrt wurden.

Um das Gefängnis zu erreichen, wurde man durch einen pechschwarzen Gang geführt und dann drei Treppen abwärts. In tiefe Dunkelheit gehüllt, war es dort eiskalt und der Boden war mit Unrat bedeckt und von Ungeziefer wimmelnd. Bahá'u'lláh beschreibt selbst die schrecklichen Bedingungen, unter denen Er eingekerkert war:

> **„Bei Unserer Einlieferung wurden Wir zuerst einen pechschwarzen Gang entlanggeführt, von dort stiegen Wir drei steile Treppen zu dem Verließ hinab, das Uns bestimmt war. Dieser Kerker war in dichtes Dunkel gehüllt; Unsere Mitgefangenen zählten nahezu einhundertfünfzig Menschen: Diebe, Mörder und Straßenräuber. Trotz seiner Überfüllung hatte das Verließ keinen anderen Auslass als den Gang, durch den Wir gekommen waren. Keine Feder kann diesen Ort beschreiben, keine Zunge seinen widerlichen Gestank schildern. Die meisten dieser Menschen hatten weder Kleider noch Stroh, darauf zu liegen. Nur Gott weiß, was Wir in diesem übelriechenden, finsteren Raum zu leiden hatten!"[26]**

Unter diesen grausamen Bedingungen kerkerte der König Bahá'u'lláh und eine Reihe von Bábí ein. Bahá'u'lláhs Füße wurden in den Stock und eine etwa fünfzig Kilogramm schwere Kette um seinen Nacken gelegt. In den ersten drei Tagen und Nächten bekamen sie nichts zu essen und zu trinken. Bahá'u'lláhs Familie bereitete Essen für Ihn vor und bat die Wachen, es Ihm zu bringen. Obwohl diese sich zunächst weigerten, gaben sie schließlich ihren eindringlichen Bitten nach. Aber selbst dann konnte niemand sicher sein, ob das Essen Ihn erreichte oder ob Er es annahm und einwilligte zu essen, während seine Mitgefangenen hungern mussten.

Bahá'u'lláh und Seine Gefährten, ebenfalls in Stock und Ketten gelegt, saßen alle zusammengedrängt in einer Zelle. Sie waren in zwei Reihen angeordnet worden, eine gegenüber der anderen. Bahá'u'lláh lehrte sie, bestimmte Verse zu wiederholen, die sie jede Nacht mit großer Inbrunst sangen. „Gott genügt mir, Er ist wahrlich der Allgenügende!", sang die eine Reihe, und die andere antwortete: „Auf Ihn lasst den Vertrauenden vertrauen." Bis in die frühen

Morgenstunden war der Chor ihrer glückseligen Stimmen zu hören. So machtvoll war ihr Gesang, dass er bis an die Ohren des Königs drang, dessen Palast nicht weit vom Síyáh-Chál entfernt lag. „Was sind das für Töne?“, soll er gefragt haben. „Das ist die Hymne der Bábí, die im Gefängnis singen“[27], lautete die Antwort. Der König verstummte.

Jeden Tag betraten die Kerkermeister die Zelle, riefen den Namen von einem der Bábí und befahlen ihm, sich zu erheben und ihnen an den Fuß des Galgens zu folgen. Voll Eifer folgte der Genannte diesem Ruf. Die Ketten abgenommen sprang er auf, wandte sich in einem Zustand unbändiger Freude Bahá’u’lláh zu und umarmte Ihn. Anschließend umarmte er jeden seiner Mitgefangenen und schritt dann, mit einem Herzen voller Hoffnung und Freude, dem Tod entgegen, der ihn erwartete. Bald nach dem Martyrium eines jeden dieser heldenhaften Seelen kam der Henker, der Bahá’u’lláh mehr und mehr in Bewunderung zugetan war, zu Ihm und berichtete Ihm die Umstände des Todes des Märtyrers und von der Freude, mit der er die ihm zugefügte Pein bis zum Ende ertragen hatte.

1. Wie lautete der Name des Gefängnisses, in das Bahá’u’lláh geworfen wurde? _____

   _____

2. Was bedeutet „Síyáh-Chál“? _____

3. Wofür wurde der Síyáh-Chál ursprünglich genutzt? _____

   _____

4. Beschreibe die Zustände im Síyáh-Chál.

   _____

   _____

   _____

   _____

   _____

   _____

   _____

   _____

   _____

   _____

   _____

   _____

   _____

5. Was wurde Bahá’u’lláh bei Seiner Ankunft im Síyáh-Chál um den Nacken gelegt?

   _____

6. Was wurde um Seine Füße gelegt? _____

7. Wie wurden Bahá'u'lláh und Seine Gefährten in der Zelle angeordnet? _____

_____

8. Was lehrte Bahá'u'lláh sie zu tun? _____

_____

9. Was sang die eine Reihe der Bábí die ganze Nacht hindurch? _____

_____

10. Wie antwortete die andere Reihe? _____

_____

11. Welche Wirkung hatte ihr Gesang auf den König? _____

_____

12. Jeden Tag kamen die Kerkermeister in die Zelle, in der Bahá'u'lláh und Seine Gefährten eingesperrt waren, und riefen den Namen eines der Bábí. Erkläre in eigenen Worten, was dann geschah.

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

13. Warum, glaubst du, waren die Bábí trotz der schrecklichen Bedingungen ihrer Gefangenschaft so voller Freude? _____

_____

_____

ABSCHNITT 12

Es gibt ein tiefgreifendes Konzept, das jeder, der die Bahá'í-Geschichte studiert, verstehen muss – nämlich dass die Sache Gottes durch eine Reihe von Krisen und Siegen voranschreitet. Wann immer die Kräfte der Unwissenheit, der Ungerechtigkeit, der Grausamkeit

und des Fanatismus die Sache angreifen und eine Krise hervorrufen, wird ein entsprechendes Maß der ihr innewohnenden Kraft freigesetzt und werden diese Kräfte überwunden, womit die Sache zu neuen Siegen angespornt wird, die früher oder später einen neuen Ausbruch von ungeahntem Widerstand hervorrufen, der wiederum dazu dient, ein weiteres Maß ihrer göttlichen Kraft freizusetzen. So bewegt sich die Sache Gottes von Krise zu Sieg zu Krise zu Sieg – und keine Macht auf Erden ist in der Lage, ihren Vormarsch zu stoppen.

Bereits die kurze Sendung des Báb war einem solchen Weg gefolgt. Der gewöhnliche Beobachter jedoch hätte angenommen, dass diese jüngste Krise nicht überwunden werden konnte: Der Báb war hingerichtet worden. Tausende seiner Anhänger waren in einem Massaker von unsagbarer Grausamkeit getötet worden. Die herausragendsten Seiner Anhänger waren hingerichtet worden, und der Einzige, der die Hoffnung wiederbeleben konnte, lag in Ketten im dunkelsten aller Verliese. Die Krise war in der Tat tiefgreifend, aber der Sieg, der folgte, war höchst glorreich.

Im Síyáh-Chál machte Gott Bahá'u'lláh die Größe Seiner Stufe bekannt. In Finsternis gehüllt, die übelste Luft atmend, die Füße im Stock und den Nacken niedergedrückt von einer mächtigen Kette, empfing Bahá'u'lláh die ersten Andeutungen der Offenbarung Gottes. Unter diesen furchtbaren Umständen offenbarte sich Ihm der „Größte Geist" und hieß Ihn, sich zu erheben und das Wort Gottes zu verkünden.

Manchmal hatte Er das Gefühl, als ob etwas vom Scheitel Seines Hauptes über Seine Brust flösse, wie ein mächtiger Strom vom Gipfel eines hohen Berges auf die Erde niederstürzt. Er sah die Himmlische Jungfrau vor sich schweben, die zu Seinem inneren und äußeren Wesen sprach. Sie sprach von Ihm als dem Meistgeliebten der Welten, der Schönheit Gottes und der Macht der Souveränität Gottes. Ihm wurde versichert, dass Er durch Sich selbst und durch Seine Feder siegreich sein werde, sowie durch die Hilfe derer, die Gott erheben werde.

So ging aus der Dunkelheit der Schwarzen Lochs die Sonne der Wahrheit auf. Das Versprechen des Báb hatte sich erfüllt. Die Bahá'í-Offenbarung war geboren. Doch Bahá'u'lláh informierte niemanden über das, was geschehen war. Er wartete die von Gott bestimmte Stunde ab, um Seine Mission bekannt zu machen.

1. Beschreibe in eigenen Worten, wie schwer die Krise war, in der sich die Bábí-Gemeinde zur Zeit von Bahá'u'lláhs Gefangenschaft befand.

2. Was war der Sieg, der auf diese tiefe Krise folgte? _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

ABSCHNITT 13

Die Menschheit kann sich glücklich schätzen, dieses bedeutsamste Ereignis der Religionsgeschichte in Bahá'u'lláhs eigenen Worten wiedergegeben zu haben. Lies die folgenden Abschnitte aus Seinen Schriften und vervollständige die Lücken in den jeweils folgenden Sätzen.

In Erinnerung daran, wie die Offenbarung Gottes erstmals Seine Seele erfüllte, sagt Bahá'u'lláh:

> **„Eines Nachts im Traum waren von allen Seiten diese erhabenen Worte zu hören: »Wahrlich, Wir werden Dich durch Dich selbst und durch Deine Feder siegreich machen. Sei nicht traurig über das, was Dir widerfahren ist, und fürchte Dich nicht, denn Du bist in Sicherheit. Binnen kurzem wird Gott die Schätze der Erde offenkundig machen – Menschen, die Dir beistehen werden durch Dich selbst und durch Deinen Namen, durch welchen Gott die Herzen derer belebt, die Ihn erkannt haben.«"[28]**

In diesem Abschnitt sagt Bahá'u'lláh uns, dass eines Nachts im Traum von allen Seiten diese erhabenen Worte zu hören waren: „Wahrlich, Wir werden Dich durch _____ _____ und durch _____ machen. Sei nicht traurig über das, was Dir _____ ist, und _____ Dich nicht, denn Du bist in _____ . Binnen kurzem wird Gott die _____ _____ der Erde _____ machen — _____ , die dir beistehen werden durch _____ und durch _____ , durch welchen Gott die Herzen derer _____ , die Ihn _____ haben."

In einem anderen Abschnitt beschreibt Bahá'u'lláh die Auswirkungen der Offenbarung Gottes auf Sein Wesen:

> **„In den Tagen, da Ich im Kerker in Ṭihrán lag, vergönnten Mir die schweren Ketten, die Mich wundrieben, und die üble Luft nur wenig Schlaf; dennoch hatte Ich in den seltenen Augenblicken des Schlummers ein Gefühl, wie wenn etwas vom Scheitel Meines Hauptes über Meine Brust strömte, einem mächtigen Sturzbach gleich, der**

sich vom Gipfel eines hohen Berges zu Tal ergießt. Jedes Glied Meines Körpers wurde so in Flammen gesetzt, und Meine Zunge sprach in solchen Augenblicken Worte, die zu hören kein Mensch hätte ertragen können.“[29]

Bahá’u’lláh sagt, dass während der Tage, die Er im _____ in Ṭihrán lag, die _____ , die Ihn _____ , und die _____ nur wenig _____ vergönnten. Obwohl Ihm wenig Schlaf vergönnt war, hatte Er in den _____ ein Gefühl, wie wenn etwas vom _____ über _____, einem _____ _____ gleich. Dadurch wurde jedes Glied Seines Körpers _____ _____ . In solchen Augenblicken sprach Seine Zunge Worte, die zu hören kein Mensch _____ .

Noch ein anderer Abschnitt beschreibt, wie die Jungfrau, die den „Größten Geist“ symbolisiert, Ihm erschien:

„Umgeben von Drangsal, hörte Ich über Meinem Haupt eine höchst wundersame, süße Stimme. Mein Antlitz wendend, gewahrte Ich eine Jungfrau – das leibhaftige Gedenken des Namens Meines Herrn – vor Mir in den Lüften schwebend. So verzückt war sie, dass ihr Gesicht im Schmuck des göttlichen Wohlgefallens leuchtete und ihre Wangen im Glanz des Allbarmherzigen erglühten. Ihr Ruf erschallte zwischen Himmel und Erde und bezauberte der Menschen Herz und Geist. Meinem inneren und Meinem äußeren Sein enthüllte sie Botschaften, die Meine Seele und die Seelen der ehrbaren Diener Gottes frohlocken ließen.
Sie deutete mit ihrem Finger auf Mein Haupt, wandte sich an alle im Himmel und auf Erden und sprach: Bei Gott! Dies ist der Geliebte der Welten – und doch versteht ihr es nicht. Dies ist Gottes Schönheit und Souveränität unter euch – o dass ihr es doch verstündet! Dies ist Gottes Geheimnis und Sein Schatz, der Befehl Gottes und Seine Herrlichkeit für alle, die in den Reichen der Offenbarung und der Schöpfung wohnen – wolltet ihr doch begreifen!“[30]

Bahá’u’lláh sagt uns, dass Er, während Er eingetaucht war in Trübsale, über Seinem Haupte eine _____ und _____ Stimme hörte. Sein Antlitz wendend, sah Bahá’u’lláh vor Sich eine Jungfrau in den _____ . Ihr Gesicht leuchtete _____ _____ und ihre Wangen erglühten _____ _____ . Sie enthüllte Seinem _____ und _____ Botschaften, die Seine _____ und die Seelen _____ . Ihr Finger deutete auf Sein Haupt und sie sprach, an alle im _____ und auf _____ gewandt: Bei Gott! Dies ist der _____ – und doch versteht ihr es nicht. Dies ist Gottes _____ unter euch – o dass ihr es doch verstündet! Dies ist Gottes _____und Sein _____ , der

_____ und Seine _____ für alle, die in den Reichen der _____ und der _____ wohnen – wolltet ihr doch begreifen.

ABSCHNITT 14

Das Konzept von Krise und Sieg ist so wichtig, dass es sich für dich lohnt, an dieser Stelle innezuhalten und über die Kraft des Glaubens nachzudenken, der in der Lage ist, jedes Hindernis auf seinem Weg zu überwinden. Um dir dabei zu helfen, wird dir vorgeschlagen, die folgenden Zitate zu lesen – eines aus den Schriften Bahá'u'lláhs und das andere aus einem Brief, der im Auftrag Shoghi Effendis geschrieben wurde – und dann die nachfolgende Frage zu beantworten.

> **„Sieh, wie in dieser Sendung die Unwürdigen und Toren sich in ihrer Narrheit eingebildet haben, sie könnten durch Mittel wie Massenmord, Plünderung und Verbannung die Lampe löschen, die die Hand göttlicher Macht entzündet hat, oder die Sonne ewiger Herrlichkeit verdunkeln. Die Wahrheit, dass solche Trübsal das Öl ist, das die Flamme dieser Lampe nährt, scheinen sie nicht zu kennen. Dies ist Gottes umgestaltende Kraft. Er wandelt, was Er will. Wahrlich, Er hat Macht über alle Dinge."[31]**

> **„Wie jeder göttliche Glaube kann auch dieser Glaube nur begründet werden, wenn er Angriffen gegnerischer Kräfte begegnet und diese heldenhaft besiegt. Die Geschichte des Glaubens selbst beweist dies zur Genüge. Prüfungen und Verfolgungen waren immer und werden weiterhin das Los der Auserwählten Gottes sein. Sie sollten sie jedoch als verhüllte Segnungen ansehen, da durch sie ihr Glaube belebt, geläutert und gestärkt wird. Bahá'u'lláh vergleicht solch leidvolle Prüfungen mit dem Öl, das die Lampe der Sache Gottes nährt."[32]**

Wie hilft dir das Wissen, dass der Glaube durch eine Reihe von Krisen und Siegen voranschreitet, in Deiner Entschlossenheit, einen Pfad des Dienstes an der Sache und der Menschheit zu gehen?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

ABSCHNITT 15

Während Bahá'u'lláh im Síyáh-Chál weiter in Ketten lag, waren Seine Feinde emsig daran, beim König Sein Todesurteil zu erwirken. Aber Bahá'u'lláh wurde von den Menschen, hoch und niedrig, geliebt und konnte nicht einfach so hingerichtet werden. Es bedurfte eines Beweises, der Ihn mit dem Attentat auf den König in Verbindung brächte. Je mehr sie sich bemühten, solche Beweise zu finden, desto deutlicher wurde, dass Er völlig unschuldig war. Da sie nicht in der Lage waren, Seine Hinrichtung herbeizuführen, beschlossen diese skrupellosen Feinde, Seine Nahrung zu vergiften. Das Gift jedoch war so stark, dass seine ersten Wirkungen rasch spürbar wurden und Bahá'u'lláh die vergiftete Mahlzeit abbrach. Am Ende hatten die Behörden keine andere Wahl, als Ihn aus dem Gefängnis zu entlassen; dies taten sie jedoch nur unter der Bedingung, dass Er das Land verließ und ins Exil ging.

Bahá'u'lláh hatte vier Monate im Gefängnis ertragen. Er war nun krank und erschöpft. Die unmenschlichen Bedingungen des Gefängnisses, die etwa 50 Kilo schwere Kette um Seinen Hals und schließlich das Gift hatten Ihn in einem so geschwächten Zustand zurückgelassen, dass Er unter sorgsamer Pflege an Sein Bett gefesselt war. Die Kettenglieder hatten an Seinem Nacken tiefe Wunden hinterlassen, die zwar mit der Zeit verheilten, aber bis zum Ende seines Lebens bestehen blieben. Mitten in all dem musste sich die Familie darauf vorbereiten, innerhalb eines Monats eine beschwerliche Reise anzutreten. Es war Bahá'u'lláh überlassen worden, den Ort Seiner Verbannung zu wählen. Er wählte Baghdád, damals eine Stadt im Osmanischen Reich und heute die Hauptstadt des 'Iráq.

Die Reise dauerte vom 12. Januar 1853 bis zum 8. April desselben Jahres. Es war mitten im Winter und Bahá'u'lláh und Seine Familie mussten durch den westlichen Teil des Iran reisen, wo die Winter bitterkalt sind. Die Vorräte, die sie für die Reise hatten, reichten nicht aus, und sie mussten sich mit wenig Nahrung begnügen. Aber diese kleine Gruppe Reisender wurde vom Allmächtigen Gott selbst beschützt, und durch Seinen unfehlbaren Beistand kamen sie sicher in Baghdád an.

Der Iran hatte sich selbst der Gnade der Gegenwart Bahá'u'lláhs beraubt und Ihn gezwungen, das Land zu verlassen; und nie mehr sollte Er in Sein Heimatland zurückkehren. Der 'Iráq war nun dazu ausersehen, das kostbarste Wesen auf dem Planeten zu beherbergen. Ein herausragender Bahá'í-Historiker findet folgende Worte über Bahá'u'lláhs Verbannung aus dem Iran:

> „Mit Bahá'u'lláhs Grenzübertritt ging ein Zeitabschnitt zu Ende. Waren sich die Menschen im Iran des Verlustes bewusst, den sie erlitten? Erfüllt von Unwissenheit, versunken in blindem Fanatismus, geblendet von Vorurteilen, angeführt von selbstsüchtigen Männern und getäuscht von Unwahrheiten, waren sie nicht in der Lage, zu sehen und zu verstehen. So ging der Erlöser der Welt aus ihrer Mitte hinweg. Er, den zuvor reich und arm, hoch und niedrig, Prinz und Bauer gleichermaßen geliebt und geachtet hatten, wurde jetzt von demselben Volk, das Er allezeit mit Barmherzigkeit, Liebe, Gerechtigkeit und Güte überhäuft hatte, im Stich gelassen. Iran verlor Bahá'u'lláhs Gegenwart; aber konnte Sein Geist diesem Land oder überhaupt einem Land jemals ferne sein?"[33]

1. Warum waren Bahá'u'lláhs Feinde nicht in der Lage, Sein Todesurteil zu erwirken? __

_____

_____

_____

2. Bahá'u'lláhs Feinde waren erfolglos mit ihrem Ansinnen, Ihn mit dem Anschlag auf das Leben des Königs in Verbindung zu bringen. Was taten sie dann? _____

_____

_____

3. Wie viele Monate war Bahá'u'lláh im Síyáh-Chál? _____

4. Unter welchen Auflagen wurde Er freigelassen? _____

_____

5. Welche Stadt wählte Bahá'u'lláh als Ort Seines Exils? _____

6. Zu welchem Reich gehörte die Stadt Baghdád zu jener Zeit? Von welchem Land ist sie heute die Hauptstadt? _____

_____

_____

_____

7. An welchem Datum brachen Bahá'u'lláh und Seine Familie zu ihrer Reise nach Baghdád auf und an welchem Tag endete fast drei Monate später ihre Reise? _____

_____

8. Beschreibe die Umstände der Reise.

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

ABSCHNITT 16

Das folgende von Bahá'u'lláh offenbarte Gebet gibt uns einen Einblick in die Leiden, die Er im Síyáh-Chál durchmachte, und die Mühsale, die Er in den Monaten danach ertrug.

> **„Mein Gott, Mein Meister, Mein Verlangen! … Du hast dieses Staubatom durch die vollendete Kraft Deiner Macht erschaffen und Ihn ernährt mit Deinen Händen, die keiner fesseln kann. … Du hast Ihm Prüfungen und Trübsale bestimmt, die keine**

Zunge beschreiben und keine Deiner Tafeln gebührend schildern kann. Den Hals, den Du an schmeichelnde Seide gewöhntest, umschlossest Du schließlich mit schweren Ketten und den Leib, den Du mit Samt und Brokat verwöhntest, unterwarfst Du zuletzt noch demütigender Kerkerhaft. Dein Ratschluss schlug Mich in ungezählte Fesseln und warf Mir Ketten über den Nacken, die keiner sprengen kann. Jahrelang strömten Trübsale wie Regenschauer der Gnade auf Mich nieder… Wie viele Nächte raubte Mir die Last der Ketten den Schlaf und wie viele Tage waren Mir Ruhe und Frieden versagt durch das, was die Hände und Zungen der Menschen Mir zufügten! Selbst Brot und Wasser, das Du in Deiner allumfassenden Gnade sogar den Tieren auf dem Felde gewährst, verweigerten sie eine Zeitlang diesem Diener und alles, womit sie die von Deiner Sache Abtrünnigen verschonten, ließen sie Mich erdulden, bis endlich Dein Gebot unwiderruflich feststand und Dein Befehl an diesen Diener erging, in Begleitung von wenigen gebrechlichen Menschen und kleinen Kindern Persien zu verlassen, zu einer Jahreszeit, da man vor beißender Kälte nicht einmal sprechen kann und die Massen an Eis und Schnee jede Fortbewegung verhindern.“[34]

Vielleicht möchtest du das obige Gebet auswendig lernen. Aber selbst, wenn du es nur einige Male durchliest, werden bestimmte Aussagen über Bahá’u’lláhs Leiden einen Eindruck bei dir hinterlassen. Was sind einige davon?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

ABSCHNITT 17

In Baghdád mietete Bahá’u’lláh ein Haus in der Altstadt. In den Monaten nach Seiner Ankunft kamen immer mehr Bábí nach Baghdád. Leider waren viele in einen jämmerlichen Zustand gesunken; sie waren verwirrt und verunsichert, und einige begingen für einen Anhänger des Báb unwürdige Dinge. Bahá’u’lláh empfing alle, die kamen, mit grenzenloser Liebe und half ihnen, ihr Herz zu reinigen und ihren Geist wiederzubeleben. Unter Seinem Einfluss begannen sich die Geschicke der Bábí-Gemeinde zu wenden, und die Hoffnung blühte wieder auf. Doch leider bahnte sich eine neue Krise an. Diesmal lag deren Ursprung in der Gemeinde selbst; die Ursache des Unheils war kein anderer als Bahá’u’lláhs eigener Halbbruder, Mírzá Yaḥyá, der den Anspruch erhob, der Nachfolger des Báb zu sein.

In Wirklichkeit hatte der Báb nicht das Erfordernis gesehen, einen Nachfolger zu benennen, denn Er wusste, dass der Verheißene aller Zeitalter bald erscheinen würde. Auf Anraten Bahá'u'lláhs und eines getreuen Anhängers jedoch hatte Er Mírzá Yaḥyá als Strohmann ernannt. Dies würde es Bahá'u'lláh ermöglichen, den Glauben in relativer Sicherheit voranzutreiben. Mírzá Yaḥyá hatte in den frühen Tagen seines Lebens viel Liebe und Unterstützung seitens Bahá'u'lláh erfahren, er erwies sich jedoch als sowohl ehrgeizig wie auch feige. Der Märtyrertod des Báb hatte ihn so erschüttert, dass er fast seinen Glauben verlor. Eine Zeit lang war er als Derwisch in den Bergen Mázindaráns umhergezogen, und sein Verhalten war so schändlich, dass er einige Bábí der Region von der Sache abbrachte. Unter einer Verkleidung nach der anderen kam er schließlich nach Baghdád und lebte, nachdem er von Bahá'u'lláh eine Geldsumme erhalten hatte um Handel zu treiben, unter einem neuen Namen in einem der Viertel der Stadt.

Die wachsende Achtung und Liebe, die Bahá'u'lláh von den Anhängern des Báb entgegengebracht wurde, sowie Sein zunehmendes Ansehen unter den Offiziellen der Stadt, hatten eine verheerende Wirkung auf Mírzá Yaḥyá. Seine Eifersucht war geweckt, und ihr Feuer brannte mit solcher Intensität, dass es jede Spur von Anstand verzehrte. Zusammen mit einem Gefährten noch schamloser als er selbst ging Mírzá Yaḥyá daran, die Saat des Zweifels an den Absichten Bahá'u'lláhs unter den Bábí zu säen. Wieder einmal zogen sich die Wolken des Argwohns, der Furcht und eitler Einbildung über die Bábí-Gemeinde zusammen. Die kurze Zeit der Ruhe und des Friedens war zu Ende, und von Tag zu Tag mehrten und vertieften sich Bahá'u'lláhs Leiden.

Am Morgen des 10. April 1854 erwachte Bahá'u'lláhs Familie und musste feststellen, dass Er gegangen war. Er hatte die Stadt verlassen, ohne jemandem Seine Absicht oder Sein Ziel mitzuteilen. Als Er sah, wohin das Treiben Mírzá Yaḥyás führte, hatte Bahá'u'lláh beschlossen, Sich in die Berge Kurdistáns, nordöstlich von Baghdád, zurückzuziehen. „Nur darum lebten Wir in der Einsamkeit", sagte Er später selbst, „weil Wir nicht wollten, dass Unserethalben unter den Gläubigen und den Gefährten Zwietracht und Unruhe aufkomme, oder dass eine Seele gekränkt oder ein Herz bekümmert werde."[35]

In der Wildnis, in einiger Entfernung von der Stadt Sulaymáníyyih, lebte Bahá'u'lláh allein in Gemeinschaft mit Gott. Er begnügte sich mit wenig Nahrung. Bisweilen erhielt Er etwas Milch von den Hirten in der Umgebung und gelegentlich besuchte Er die Stadt, um sich mit dem Nötigsten zu versorgen. Doch selbst während dieser kurzen Kontakte mit den Menschen in der Gegend konnte Bahá'u'lláhs Größe nicht vor ihren Augen verborgen bleiben. Seine Liebe und Weisheit zogen die Bewohner von Sulaymáníyyih an, und Sein Ruhm begann sich in den angrenzenden Gegenden zu verbreiten. Nachrichten über einen Mann von außerordentlicher Weisheit und Beredsamkeit, der in dieser Region Kurdistáns lebte, erreichten schließlich auch Baghdád. Seine Familie, die erkannte, dass diese Persönlichkeit niemand anderes sein konnte als Bahá'u'lláh, schickte einen getreuen Gläubigen, um Ihn um Rückkehr zu bitten. Bahá'u'lláh akzeptierte ihre Bitte und beendete damit Seine zweijährige, selbsterwählte Zurückgezogenheit.

1. In welcher Verfassung waren die Bábí, die nach Bahá'u'lláhs Ankunft in der Stadt nach Baghdád kamen? _____

   _____

2. Warum waren sie in einen solchen Zustand geraten? _____

   _____

   _____

3. Was geschah allmählich in der Bábí-Gemeinde unter dem Einfluss Bahá'u'lláhs? _____

_____

_____

_____

4. Hatte der Báb einen Nachfolger benannt? Warum nicht?_____

_____

_____

5. Wen benannte der Báb als Strohmann?_____

6. In welcher Beziehung stand Mírzá Yaḥyá zu Bahá'u'lláh? _____

7. Beschreibe den Charakter Mírzá Yaḥyás: _____

_____

_____

8. Was hatte Mírzá Yaḥyá nach dem Märtyrertod des Báb getan? _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

9. Wie wirkten sich die wachsende Achtung und Liebe, die Bahá'u'lláh von den Anhängern des Báb entgegengebracht wurde, wie Sein zunehmendes Ansehen bei den Offiziellen der Stadt auf Mírzá Yaḥyá aus? _____

_____

_____

10. Was tat Bahá'u'lláh, als Er sah, wohin Mírzá Yaḥyás Treiben führen würde? _____

_____

_____

11. In welche Region zog Bahá'u'lláh Sich zurück? _____

12. Bahá'u'lláh sagt uns, dass es der einzige Zweck Seiner Abgeschiedenheit gewesen sei, dass Seinetwegen _____ unter den Gläubigen

aufkomme, oder dass _____ oder ein Herz _____ werde.

13. Was tat Bahá'u'lláh in der Wildnis Kurdistáns? _____

_____

_____

_____

14. Wie lange dauerte Bahá'u'lláhs Rückzug aus Baghdád? _____

15. Welche Umstände führten zu Seiner Rückkehr? _____

_____

_____

ABSCHNITT 18

Jede Manifestation Gottes schließt einen Bund mit Seinen Anhängern. Die Anhänger des Báb hatten einen Bund mit Ihm geschlossen, Ihn, den Gott offenbaren würde, zu suchen und anzunehmen und im Gehorsam gegenüber Seinen Geboten zu leben. Obwohl Bahá'u'lláh noch nicht gesagt hatte, dass Er der vom Báb Verheißene war, wurde Seine Größe mit jedem Tag deutlicher, und einige wenige hatten sogar begonnen, Seine Stufe zu erkennen. Mírzá Yaḥyá, der für Bahá'u'lláhs Majestät und Herrlichkeit nicht blind war, stiftete weiterhin Unheil unter den Bábís. In den kommenden Jahren, wie du sehen wirst, werden seine Intrigen gegen Bahá'u'lláh immer größere Ausmaße annehmen, bis er schließlich ganz offen den Bund des Báb brechen würde. Vor dem Aufruhr und der Drangsal, die sie erwarteten, warnte Bahá'u'lláh Seine treuen Gefährten:

> **„Die Tage der Prüfungen sind nun gekommen. Meere von Zwist und Trübsal wogen und unter dem Banner des Zweifels wird allerorten Unheil geschürt und die Menschen werden ins Verderben geführt… Lasst es nicht zu, dass die Stimme der Söldner der Verneinung Zweifel in eure Mitte sät, und gestattet euch nicht, Ihn zu missachten, der die Wahrheit ist, zumal sich in jeder Sendung derartiger Streit erhob. Gott aber wird Seinen Glauben errichten und Sein Licht offenbaren, wenngleich die Aufrührer es verabscheuen. … Wachet allezeit über die Sache Gottes. … Alle sind gefangen in Seinem Griff. Es gibt keinen Ort, dahin man fliehen könnte. Glaubt nicht, die Sache Gottes sei etwas, das man auf die leichte Schulter nehmen und in der man seine Launen pflegen könnte. Jüngst haben einige Menschen an verschiedenen Orten diesen gleichen Anspruch erhoben. Es naht die Zeit, da … sie alle untergehen und verschwinden werden – nein, sie werden völlig zunichte, zu Staub, an den sich keiner mehr erinnern wird.“[36]**

1. Vervollständige die folgenden Sätze:

   a. Bahá'u'lláh sagte den Freunden, sie sollten nicht zulassen, dass die _____ _____ _____ sät.

   b. Er warnte sie auch, sich nicht zu gestatten, Ihn zu _____, der _____ ist.

   c. Er versicherte den Freunden, Gott werde Seinen _____ errichten und Sein _____ offenbaren, wenngleich die Aufruhrstifter dies verabscheuen.

   d. Die Freunde sollten nicht glauben, die Sache Gottes sei etwas, das man auf die ___ und in der man seine _____ könne.

   e. Es naht die Zeit, da alle, die sich gegen den Glauben gewandt haben, _____ _____ werden; wie der Staub werden sie etwas werden, dessen sich keiner mehr _____ .

2. Bahá'u'lláh bezeichnet diejenigen, die versuchen, Zweifel zu wecken, als "Söldner der Verneinung". Was verneinen sie?

ABSCHNITT 19

Während der zweijährigen Abwesenheit Bahá'u'lláhs hatten die Geschicke des Glaubens den Tiefpunkt in seiner Geschichte erreicht. Wie erwartet, hatte sich Mírzá Yaḥyá als unfähig erwiesen, auch nur die kleine Gemeinde in Baghdád zu führen. In verschiedenen Gegenden waren einige der Bábí in Aktivitäten verwickelt, die Schande über die kostbare Sache des Báb brachten. So übernahm Bahá'u'lláh einmal mehr die Aufgabe, die Gemeinde wiederzubeleben. Seine Ankunft im März 1856 wurde den Gläubigen bekannt gemacht und Seine Tür stand allen offen, die sich nach der Wahrheit sehnten. Das bescheidene Haus, in dem Er mit seiner Familie lebte, wurde zu einem Zentrum, in dem sich Suchende und Besucher versammelten. Jeder, der in Seine Gegenwart kam, wurde durch die Kraft Seiner süßen und liebevollen Worte verwandelt. Diejenigen, denen die Gnade zuteilwurde, in Seiner Nähe zu leben, fühlten sich wie im Paradies. Sie wurden zu einer neuen Schöpfung, völlig losgelöst von den Dingen dieser Welt. So beschreibt Nabíl, der große Historiker der frühen Bahá'í-Ära, den Zustand dieser Seelen:

> „An so manchem Abend ernährten sich zehn Personen von Datteln für einen Pfennig. Niemand wusste, wem gerade die Schuhe, Mäntel oder Kleider gehörten, die in ihren Häusern herumlagen. Wer gerade zum Bázár ging, konnte die Schuhe, die er an den Füßen hatte, sein Eigen nennen und wer zu Bahá'u'lláh ging, konnte sagen, dass das Hemd und der Mantel, die er dann trug, ihm gehörten. Sie hatten sogar ihre eigenen Namen vergessen; ihre Herzen waren losgelöst von allem außer der Verehrung für ihren Geliebten. … O welche Freude in jenen Tagen, welch wunderbares Glück in diesen Stunden!"[37]

Bahá'u'lláh blieb nach Seiner Rückkehr von Sulaymániyyih sieben Jahre lang in Baghdád. Während dieser ganzen Zeit hielt Er Seine Stufe als Manifestation Gottes für diesen Tag weiterhin verborgen. Dennoch strömte in solchem Maße Göttliche Liebe aus Ihm hervor, dass empfängliche Herzen nicht anders konnten, als von ihr berührt zu werden. Die Führung, die Er in Gesprächen und in geschriebenen Versen und Tafeln offenbarte, verwandelte den Charakter der Bábí, die so lange ohne Hirten geblieben waren. Dies sind die Jahre, in denen Er das Buch der Gewissheit offenbarte, in welchem Er das Wesen der Gottesoffenbarung in so klaren Worten erklärte, dass die Fundamente der von Menschen gemachten Dogmen der Vergangenheit zerstört wurden. Ebenfalls in dieser Zeit offenbarte Er, während Er in Meditation versunken am Ufer des Tigris wandelte, die Verborgenen Worte, die jeder von uns als Leitfaden für unser geistiges Wachstum so sehr schätzt. Die Schnelligkeit, mit der die Göttlichen Verse aus Seiner Feder flossen, war erstaunlich. Er selbst bezieht sich auf diese Zeit außergewöhnlicher schöpferischer Kraft:

> **„Nach Unserer Ankunft offenbarten Wir mit der Hilfe Gottes und Seiner Gnade und Barmherzigkeit einer Regenflut gleich Unsere Verse und sandten diese in verschiedene Teile der Welt. Alle Menschen, besonders aber dieses Volk, ermahnten Wir mit weisem Rat und liebendem Verweis und verboten ihm, sich in Aufruhr, Zank, Wortstreit oder Kampf einzulassen. Durch Gottes Gnade wandelte sich auf diese Weise törichter Eigensinn in fromme Verständigkeit, und aus Waffen wurden Werkzeuge des Friedens."[38]**

Die sieben Jahre von Bahá'u'lláhs Leben in Baghdád stellen eine Periode großartiger Siege dar. Es war daher zu erwarten, dass früher oder später eine Krise eintreten würde, auf die wiederum ein noch größerer Sieg folgen würde. Das wachsende Ansehen Bahá'u'lláhs blieb von den Feinden des Glaubens nicht unbemerkt. Der aktivste unter ihnen war ein gewisser Shaykh, der alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel einsetzte, um die Beamten sowohl der persischen als auch der osmanischen Regierung sowie den Klerus davon zu überzeugen, sich gegen Ihn zu erheben.

Jahrelang wurden die Bemühungen des Shaykh durch Bahá'u'lláhs Weisheit und den Adel Seiner Worte und Taten vereitelt. Einmal rief der Shaykh die führenden Geistlichen der Region in der Absicht zusammen, ihre einmütige Verurteilung Bahá'u'lláhs zu erwirken. Alle waren bereit, einen Angriff gegen die kleine Schar von Exilanten in Baghdád zu starten, um den Glauben in seinem Kern zu zerstören. Zu ihrer Überraschung weigerte sich jedoch der Höchstgestellte unter ihnen, ein Mann, der für seine Gerechtigkeit und Frömmigkeit bekannt war, das notwendige Urteil gegen die Bábí zu fällen. Er teilte der Gruppe mit, dass die Bábí-Gemeinde seines Wissens nichts getan habe, was ein solches Vorgehen rechtfertigen würde, und verließ die Versammlung.

Da ihr ursprünglicher Plan gescheitert war, beschloss die Gruppe, einen gelehrten Mann zu Bahá'u'lláh zu schicken und Ihm eine Reihe von Fragen zu stellen, um Sein Wissen zu prüfen. Als dieser Bote die Antworten Bahá'u'lláhs auf die Fragen vernahm, anerkannte er im Namen der Gruppe der Geistlichen die Unermesslichkeit Seines Wissens. Doch dann sagte er, dass Er, um alle Beteiligten von der Wahrheit Seiner Mission zu überzeugen, ein Wunder für sie vollbringen solle. „Auch wenn sie kein Recht haben, darum zu bitten", antwortete Bahá'u'lláh, „denn es ist Gott, der Seine Geschöpfe prüft, und es ist nicht an ihnen, Gott zu prüfen, so wird in diesem Fall ihr Ansinnen akzeptiert und zugelassen."[39] Allerdings stellte Er dem Gesandten eine Bedingung: Die Geistlichen sollten zuerst ein Wunder auswählen und schriftlich festhalten, dass sie nach dessen Vollbringung keinen Zweifel mehr an Ihm haben und die Wahrheit Seiner Sache anerkennen und bekennen würden. Sie sollten dieses Schriftstück versiegeln und es Ihm bringen.

Diese klare und herausfordernde Antwort berührte den Boten zutiefst. Er erhob sich augenblicklich, küsste das Knie Bahá'u'lláhs und reiste ab. Er überbrachte Bahá'u'lláhs Botschaft der Gruppe der Geistlichen. Sie debattierten drei Tage lang darüber, konnten aber zu keiner Entscheidung kommen. Schließlich hatten sie keine andere Wahl, als die Angelegenheit fallen zu lassen.

Dennoch gaben die rücksichtslosen Feinde des Glaubens ihre Intrigen gegen Bahá'u'lláh nicht auf. Sie fuhren fort, Unheil zu stiften und Seine Absichten den Behörden gegenüber falsch darzustellen, bis schließlich im Frühjahr 1863 ihre Bemühungen Früchte trugen und die nächste Krise eintrat.

1. In welchem Zustand war die Bábí-Gemeinde, als Bahá'u'lláh nach Baghdád zurückkehrte? _____

   _____

2. Hatte sich Mírzá Yaḥyá als fähig erwiesen, die Gemeinschaft zu führen? _____

3. Welche Auswirkungen hatte Bahá'u'lláhs Rückkehr nach Baghdád auf die Bábí? ____

   _____

   _____

   _____

   _____

4. Schreibe, ausgehend von Nabíls Beschreibung, ein paar Worte über den Zustand derer, die in unmittelbarer Nähe von Bahá'u'lláh lebten.

   _____

   _____

   _____

   _____

   _____

   _____

   _____

   _____

5. Wie viele Jahre blieb Bahá'u'lláh nach Seiner Rückkehr aus Sulaymáníyyih in Baghdád?

   _____

   _____

6. Nenne zwei der Werke, die Bahá'u'lláh während dieser sieben Jahre in Baghdád offenbarte: _____

   _____

7. Was ist das Hauptthema des Buches der Gewissheit? _____

_____

8. Welche Art von Themen werden in den Verborgenen Worten angesprochen? _____

_____

_____

9. Vervollständige die folgenden Sätze:

   a. Bahá'u'lláh sagt, dass Er mit der _____ und Seiner _____

   _____

   und _____

   Seine Verse gleich einer _____ offenbarte.

   b. Er sandte diese Verse in _____.

   c. In diesen Versen _____ Er alle Menschen mit _____

   _____ und _____.

   d. Er verbot ihnen, sich in _____ , _____ , _____

   oder _____ .

   e. Durch Gottes Gnade wandelte sich auf diese Weise _____

   _____

   in _____

   _____ ,

   und aus _____ wurden _____ des _____

   _____ .

10. Wie wirkte sich das wachsende Ansehen Bahá'u'lláhs auf die Feinde des Glaubens aus?

_____

_____

_____

11. Was bedeutet es, eine „einmütige Verurteilung" zu erwirken? _____

_____

_____

12. Erzähle in eigenen Worten die Geschichte der Gruppe Geistlicher und des Boten, den sie zu Bahá'u'lláh nach Baghdád schickten.

ABSCHNITT 20

Im Laufe deines Studiums des Glaubens wirst du das Buch der Gewissheit lesen und über die tiefe Bedeutung seiner zahlreichen Themen nachdenken. Du bist inzwischen bereits vertraut mit den Verborgenen Worten. Dieses Buch wird dich dein ganzes Leben lang begleiten, und die darin enthaltene göttliche Führung wird großen Einfluss auf deine geistige Entwicklung haben. An dieser Stelle, wo du über die Zeit von Bahá'u'lláhs Leben in Baghdád nachdenkst, während derer diese beiden wichtigen Bücher offenbart wurden, möchtest du dir vielleicht ihre Eingangsverse einprägen. Das Buch der Gewissheit beginnt mit diesen Worten:

> **„Niemand vermag die Küsten des Meeres wahrer Erkenntnis zu erreichen, ehe er sich nicht freimacht von allem im Himmel und auf Erden. Heiligt eure Seelen, o Völker der Welt, auf dass ihr die Stufe erlangt, die Gott euch bestimmt hat, und in das Heiligtum eintretet, das nach dem Walten der Vorsehung am Himmel des Bayán errichtet ward."**[40]

Und der Eröffnungsabschnitt der Verborgenen Worte lautet:

> **„Dies ist herabgekommen aus dem Reiche der Herrlichkeit, gesprochen mit der Zunge der Kraft und Macht und einstens offenbart den Propheten. Als Zeichen der Gnade für die Gerechten haben Wir den Wesenskern daraus entnommen und in das**

Gewand der Kürze gekleidet, damit sie dem Bunde Gottes die Treue halten, Gottes Pfand durch ihr Leben einlösen und im Reiche des Geistes den Edelstein göttlicher Tugend erlangen.“[41]

ABSCHNITT 21

Gegen Ende Seines Aufenthaltes in Baghdád machte Bahá’u’lláh gelegentliche Andeutungen auf bevorstehende Prüfungen. Ein Traum, den Er Seinen Gefährten einmal erzählte, rief große Bestürzung hervor. „Ich sah die Propheten und Gottesboten versammelt und rings um Mich sitzen, stöhnend, weinend und laut klagend. Verwundert fragte Ich sie nach dem Grund, worauf sie lauter klagten und weinten und Mir sagten: ›Wir weinen um Dich, o Größtes Geheimnis, o Heiligtum der Unsterblichkeit!‹ Sie weinten so sehr, dass auch Ich mit ihnen weinte. Darauf sprachen Mich die himmlischen Heerscharen an und sagten: ›… Binnen kurzem wirst Du mit eigenen Augen schauen, was noch kein Prophet geschaut. … Sei geduldig, sei geduldig!‹ … Die ganze Nacht sprachen sie zu Mir bis der Morgen dämmerte.“[42]

Im Frühjahr 1863 offenbarte Bahá’u’lláh die Tafel vom Heiligen Seefahrer, die in mystischer Sprache zukünftige Ereignisse voraussagt und von Verrat und Trennung spricht. Diese Tafel wurde den in Seiner Gegenwart versammelten Freunden vorgelesen. Meere des Kummers erhoben sich in ihren Herzen, als sie spürten, dass Er von ihnen genommen werden sollte. Später, am selben Tag, überbrachte ein Bote eine Mitteilung an Bahá’u’lláh, in der Er um eine Unterredung zwischen Ihm und dem Gouverneur von Baghdád gebeten wurde. Als Bahá’u’lláh am folgenden Tag zu der Unterredung eintraf, wurde Ihm ein höflich gehaltenes Schreiben des Premierministers des Osmanischen Reiches vorgelegt, in dem er Bahá’u’lláh einlud, in die osmanische Hauptstadt Konstantinopel zu reisen. Eine berittene Eskorte wurde bestellt, Ihn zu Seinem Schutz zu begleiten. Bahá’u’lláh stimmte der Bitte sofort zu, weigerte sich jedoch, das Geld anzunehmen, das die Regierung für Seine Reise anbot. Der Vertreter des Gouverneurs bestand darauf, dass Er es annähme, und sagte, die Behörden wären beleidigt, wenn Er dies nicht täte. Schließlich nahm Er die großzügige Summe an und verteilte sie umgehend unter den Armen der Stadt.

Die Nachricht von Bahá’u’lláhs bevorstehender Abreise aus Baghdád erschütterte die Bábí-Gemeinde. Die hingebungsvollen Seelen, deren Herzen sich so sehr mit Seiner strahlenden Gegenwart verbunden hatten, waren von Trauer überwältigt. Zunächst war niemand in der Lage zu schlafen oder zu essen. Doch allmählich wurden sie durch Bahá’u’lláhs freundliche und zärtliche Worte beruhigt und akzeptierten, dass die meisten von ihnen der Gnade beraubt sein würden, Ihn auf der nächsten Etappe Seines Exils zu begleiten. Als ein Zeichen Seiner Liebe schrieb Er für jeden der Gläubigen, die in der Stadt lebten – Mann, Frau und Kind –, mit eigener Hand eine Tafel.

In der Nähe von Baghdád gab es einen wunderschönen Garten voller Rosen, und die Rose war Bahá’u’lláhs Lieblingsblume. Am Nachmittag des 22. April verließ Er die Stadt und betrat den Garten. Die Gläubigen, und in der Tat eine große Anzahl von Menschen in Baghdád, waren untröstlich. Die Bábí-Gemeinde, die nun durch die zärtliche Fürsorge Bahá’u’lláhs völlig neu belebt worden war, war in eine weitere Krise geraten. Was würde die Zukunft dieses jungen Glaubens sein, dessen einzige Hoffnung an einen Ort verbannt wurde, der so weit von der Mehrheit seiner Anhänger entfernt war? Die Antwort, die jene todunglücklichen Freunde erwartete, die sich versammelt hatten, um sich von Ihm zu verabschieden, war überwältigend. Bahá’u’lláh zerriss die Schleier, die Seine wahre Stellung verbargen, und verkündete, dass Er der Verheißene aller Zeiten sei.

Bahá'u'lláh blieb zwölf Tage lang in dem Garten, der heute als der Garten Riḍván bekannt ist, bevor Er nach Konstantinopel abreiste. Seine Feinde hatten versucht, der Sache einen tödlichen Schlag zu versetzen, indem sie Ihn von der Schar seiner Anhänger trennten. Gott jedoch verwandelte den Abschied in einen Anlass unermesslicher Freude. Die Verkündigung Seiner Sendung schuf neues Leben in den Seelen Seiner Gefährten. Dies war der Tag der Tage, auf den der Báb sie vorbereitet hatte. Bahá'u'lláh selbst sagt, dass an jenem Tag „alles Erschaffene … in das Meer der Reinigung getaucht"[43] war.

Es ist wenig über die Einzelheiten der Gespräche bekannt, die Bahá'u'lláh mit dem Strom von Besuchern, die Er im Garten von Riḍván empfing, führte. Die folgenden Worte des Historikers Nabíl geben uns nur einen kleinen Einblick in die Herrlichkeit jener Tage:

> „Jeden Tag schnitten die Gärtner vor Anbruch der Morgendämmerung die Rosen, die die vier Hauptwege des Gartens säumten, und häuften sie in der Mitte Seines gesegneten Zeltes auf. So groß war der Berg, dass die Gefährten Bahá'u'lláhs, wenn sie sich zum Morgentee bei Ihm versammelten, nicht über ihn hinwegblicken konnten. Alle diese Rosen reichte Bahá'u'lláh jeden Morgen eigenhändig denen, die Er aus Seiner Gegenwart entließ, damit sie sie in Seinem Namen Seinen arabischen und persischen Freunden in der Stadt brächten. … Eines Nachts, es war die neunte Nacht des zunehmenden Mondes, befand ich mich zufällig unter denen, die neben Seinem gesegneten Zelt Wache hielten. Als die Stunde der Mitternacht nahte, sah ich, wie Er aus Seinem Zelt heraustrat, an den Plätzen vorüberging, wo einige Seiner Gefährten schliefen, und sodann die vom Mond beschienenen blumenumkränzten Hauptwege des Gartens auf und ab zu wandeln begann. So laut ertönte der Gesang der Nachtigallen von allen Seiten, dass nur die, die Ihm ganz nahe waren, Seine Stimme deutlich vernehmen konnten. Er ging immer noch weiter auf und ab; schließlich hielt Er inmitten eines dieser Wege inne und sprach: ›Seht diese Nachtigallen! So groß ist ihre Liebe zu den Rosen, dass sie unermüdlich, ohne zu schlafen, von der Abenddämmerung bis zum frühen Morgen ihre Melodien trällern und sich voll brennender Leidenschaft dem Gegenstand ihrer Anbetung zuwenden. Wie können dann die schlafen, die behaupten, von der rosengleichen Schönheit des Geliebten entflammt zu sein?‹ Drei Nächte hintereinander wachte ich und umkreiste Sein gesegnetes Zelt. Sooft ich an dem Ruhebett vorüberkam, auf dem Er lag, fand ich Ihn wach; und alle Tage sah ich Ihn doch vom Morgen bis zum Abend pausenlos damit beschäftigt, sich mit dem Strom der Besucher, die von Baghdád hereinfluteten, zu unterhalten. Und nicht ein einziges Mal konnte ich in den Worten, die Er sprach, auch nur eine Spur davon finden, dass Er anders sein könnte, als Er sich gab."[44]

Heute wird das Riḍván-Fest jedes Jahr auf der ganzen Welt gefeiert, um an die Verkündigung von Bahá'u'lláhs Sendung zu erinnern. Es dauert zwölf Tage und ist das heiligste und bedeutendste aller Bahá'í-Feste.

1. Erzähle mit eigenen Worten den Traum, den Bahá'u'lláh gegen Ende Seines Aufenthalts in Baghdád hatte.

_____

_____

_____

_____

_____

2. Was war die Bedeutung dieses Traumes? _____

_____

_____

3. Wann offenbarte Bahá'u'lláh die Tafel vom Heiligen Seefahrer? _____

_____

4. Was sagte die Tafel vom Heiligen Seefahrer voraus? _____

_____

5. Was brachte der Bote der Regierung Bahá'u'lláh an dem Tag, an dem die Tafel den in Seiner Gegenwart versammelten Freunden vorgelesen wurde? _____

_____

6. Was wurde Bahá'u'lláh am nächsten Tag vorgelegt? _____

_____

_____

7. Wohin hatte die Regierung beschlossen, Bahá'u'lláh zu schicken? _____

_____

8. Was tat Bahá'u'lláh mit der Geldsumme, die die Regierung Ihm für Seine Reise anbot?

_____

_____

9. Wie reagierte die Gemeinschaft der Anhänger auf die Nachricht von Bahá'u'lláhs bevorstehender Abreise? _____

_____

_____

10. Was tat Bahá'u'lláh als Zeichen Seiner Liebe für die Gläubigen in Baghdád? _____

_____

_____

11. Unter welchem Namen ist der Garten, in dem Bahá'u'lláh Seine Sendung verkündete, jetzt bekannt? _____

_____

12. Wie viele Tage blieb Er in diesem Garten? _____

13. Bezugnehmend auf jene herrlichen Tage, die Bahá'u'lláh im Garten von Riḍván verbrachte, erzählt uns Nabíl:

a. Jeden Tag _____ die Gärtner vor Anbruch der Morgendämmerung _____ , _____ , und _____ Seines gesegneten Zeltes auf .

b. So groß war der Berg, dass die Gefährten Bahá'u'lláhs, wenn sie sich _____ bei Ihm versammelten, nicht _____ .

c. Alle diese Rosen reichte Bahá'u'lláh jeden Morgen eigenhändig denen, die Er aus Seiner Gegenwart entließ, damit sie sie in Seinem Namen Seinen _____ _____ .

d. Eines Nacht befand Nabíl sich zufällig unter denen, die _____ _____ .

e. Als die Stunde der Mitternacht nahte, sah Nabíl, wie Bahá'u'lláh aus Seinem _____ , an den Plätzen vorüberging, wo _____ , und sodann begann, _____ _____ .

f. So laut ertönte _____ von allen Seiten, dass nur die, die Ihm ganz nahe waren, _____ _____ .

g. Bahá'u'lláh ging immer noch weiter auf und ab; schließlich hielt Er _____ _____ und sprach: ›Seht diese _____ ! So groß ist ihre _____ zu den _____ , dass sie unermüdlich, _____ von der _____ bis zum _____ ihre _____ und sich voll _____ _____ dem _____ ihrer _____ zuwenden. Wie können dann die _____ , die _____ , von der _____ _____ des _____ zu sein?‹

h. Drei Nächte hintereinander wachte Nabíl und _____ Bahá'u'lláhs _____ .

i. Sooft Nabíl an dem Ruhebett vorüber kam, auf dem Er lag, fand er Ihn _____ ; und alle Tage sah er Ihn doch vom Morgen bis zum Abend, sich _____ _____ zu unterhalten .

j. Und nicht ein einziges Mal konnte Nabíl in den Worten, die Er sprach, _____ , dass Er anders sein könnte, _____ .

14. Was hatten die Feinde des Glaubens zu erreichen versucht, indem sie Bahá'u'lláh von der Gemeinschaft der Gläubigen trennten, und was hatte Gott stattdessen gewollt? ____
_____
_____
_____
_____

15. Welches Fest feiern wir heute als Jahrestag der Verkündigung der Sendung Bahá'u'lláhs?
_____

16. Wie lange dauert das Riḍván-Fest und wann wird es gefeiert? _____
_____

17. Nachdem du nun das Studium von Bahá'u'lláhs Verbannung aus dem Iran nach dem 'Iráq abgeschlossen hast, bereite eine kurze Ansprache über diesen Abschnitt Seines Lebens vor und trage sie vor.

ABSCHNITT 22

Im Folgenden findest du Abschnitte aus einer von Bahá'u'lláh offenbarten Tafel. Lest sie in deiner Gruppe vor. Erinnere dich dabei an Bahá'u'lláhs Verkündigung im Garten Riḍván und lass Seine Worte dein Herz mit Freude erfüllen.

„Die göttliche Frühlingszeit ist angebrochen, o Erhabenste Feder, denn das Fest des Allbarmherzigen naht mit Eile. Rühre dich und verherrliche vor der ganzen Schöpfung den Namen Gottes und preise Seinen Ruhm so, dass alles Erschaffene wiederbelebt und erneuert wird. Sprich und schweige nicht! Die Sonne der Seligkeit leuchtet über dem Horizont Unseres Namens, der Selige, da das Reich des Namens Gottes geschmückt wurde mit der Zier des Namens Deines Herrn, der Schöpfer der Himmel. Erhebe dich vor den Völkern der Erde, wappne dich mit der Macht dieses Größten Namens und gehöre nicht zu den Zaudernden. …

Kannst du, o Feder, an diesem Tage einen anderen außer Mir entdecken? Was ist aus der Schöpfung und ihren Offenbarungen geworden? Was aus den Namen und

ihrem Reich? Wohin ist alles Erschaffene – Sichtbares oder Unsichtbares – entschwunden? Was ist mit den verborgenen Geheimnissen des Alls und seinen Offenbarungen geschehen? Siehe, die ganze Schöpfung ist vergangen! Nichts ist geblieben außer Meinem Antlitz, dem Ewigbleibenden, dem Strahlenden, dem Allherrlichen.

Dies ist der Tag, an dem nichts außer dem Glanz des Lichtes wahrgenommen werden kann, das vom Angesicht Deines Herrn ausstrahlt, des Gnädigen, des Gütigen. Wahrlich, Wir haben kraft Unserer unwiderstehlichen, allunterwerfenden Herrschaft jede Seele verhauchen lassen. Dann haben Wir eine neue Schöpfung ins Leben gerufen als Zeichen Unserer Gnade für die Menschen. Ich bin wahrlich der Allgütige, der Altehrwürdige der Tage. …

Sprich: Dies ist das Paradies, auf dessen Blattwerk der Wein der Äußerung das Zeugnis ätzte: »Er, der den Augen der Menschen verborgen war, ist enthüllt, gegürtet mit Herrschaft und Macht!« Dies ist das Paradies, dessen rauschende Blätter künden: »O ihr, die ihr die Himmel und die Erde bewohnt! Erschienen ist, was nie zuvor erschien. Er, der Sein Antlitz seit Ewigkeit vor den Blicken der Schöpfung verborgen hielt, ist nun da!« Aus dem raunenden Wind, der durch des Paradieses Zweige weht, dringt der Ruf: »Er, der höchste Herr aller, ist offenbart. Das Reich ist Gottes«, während aus seinen strömenden Wassern das Murmeln klingt: »Alle Augen sind erfreut, denn Er, den keiner schaute, dessen Geheimnis niemand entdeckte, hat den Schleier der Herrlichkeit gelüftet und das Antlitz der Schönheit enthüllt.«

In diesem Paradies und aus den Höhen seiner erhabensten Gemächer rufen die Himmelsdienerinnen jubelnd: »Freut euch, ihr Bewohner der Reiche der Höhe, denn die Finger dessen, der der Altehrwürdige der Tage ist, läuten im Namen des Allherrlichen die Größte Glocke mitten im Herzen der Himmel. Die Hände der Güte reichen den Becher des ewigen Lebens dar. Kommt näher und trinkt euch satt! Trinkt mit gesundem Behagen, o ihr, die ihr die fleischgewordene Sehnsucht seid, die ihr das leidenschaftliche Verlangen verkörpert!«“[45]

ABSCHNITT 23

Bahá’u’lláh, Seine Familie und die kleine Gruppe, die sie begleitete, blieben nur vier Monate lang in Konstantinopel. Die persische Regierung setzte aus der Ferne ihre Verfolgung Desjenigen fort, Dessen wachsenden Einfluss sie eindeutig als Bedrohung ansah. Ihr Botschafter am Hof des Sulṭáns – des Herrschers des Osmanischen Reiches – führte eine systematische Kampagne gegen Bahá’u’lláh. Das Umfeld, in dem der Sulṭán, seine Minister und ihre Mitarbeiter lebten, war geprägt von Verrat, Intrigen und Heuchelei. Bahá’u’lláh weigerte sich, etwas mit den Mitgliedern des Hofes und ihren unwürdigen Absichten zu tun zu haben. Das machte es für den persischen Botschafter noch einfacher, die Meinung derjenigen, die das Sagen hatten, nachhaltig mit Anschuldigungen und Lügen zu beeinflussen. Seine unablässigen Bemühungen zeigten Wirkung, und schließlich wurde ein Befehl erlassen, der Bahá’u’lláh in die Stadt Adrianopel verbannte, die noch weiter von der persischen Grenze entfernt lag.

Bahá’u’lláhs Reaktion auf den Befehl war ein Akt von außerordentlichem Mut. Er offenbarte unmittelbar eine längere Tafel, in der Er den Sulṭán selbst ansprach, ihn und seine Minister zurechtwies und ihre Unreife und Unfähigkeit bloßstellte. Die Tafel wurde dem Premierminister des Sulṭáns in einem versiegelten Umschlag überbracht. Es wird erzählt, dass er,

als er den Brief öffnete und zu lesen begann, erblasste und bemerkte: „Es klingt, als ob der König aller Könige seinem niedersten Vasall Befehle erteile und ihn zur Rechenschaft ziehe.“[46]

Die zwölftägige Reise von Konstantinopel nach Adrianopel war für Bahá’u’lláh und Seine Familie, die sich nun schon zum dritten Mal ins Exil begaben, äußerst beschwerlich. Es war im Dezember und das Wetter war bitterkalt. Nur durch Entfachen eines Feuers zum Auftauen von Eis konnten sie an Wasser aus den Quellen entlang des Weges kommen. Die meisten der Verbannten hatten nicht die nötige Kleidung, um sich vor derart rauem Wetter zu schützen.

Bahá’u’lláh erreichte Adrianopel am 12. Dezember 1863 und blieb insgesamt viereinhalb Jahre in dieser Stadt. Auch diese Zeit war geprägt von schmerzhaften Krisen und glanzvollen Siegen. Je mehr der Einfluss Bahá’u’lláhs wuchs, desto heftiger brannte das Feuer der Eifersucht im Herzen Mírzá Yaḥyás. Er wurde dreister und dreister in seinem Widerstand und versuchte nach Kräften, die Bábí daran zu hindern, die Manifestation Gottes für diesen Tag anzunehmen. Die Unruhe, die er verursachte, schuf nicht nur Schwierigkeiten innerhalb der Gemeinde selbst; sie lieferte auch den äußeren Feinden des Glaubens Munition, die sie für weitere Angriffe gegen Bahá’u’lláh und Seine Anhänger nutzten. Mírzá Yaḥyás Verräterei schien keine Grenzen zu kennen. Er beschloss sogar, Bahá’u’lláh zu vergiften, und erreichte schließlich nach vielen Intrigen und Anstrengungen sein Ziel. Die Wirkung des Giftes auf Bahá’u’lláh war schwerwiegend, und obwohl Er sich erholte, blieb Er bis zum Ende Seines Lebens mit einer zitternden Hand zurück.

An Adrianopel wird man sich natürlich nicht wegen der schändlichen Taten Mírzá Yaḥyás erinnern, sondern aufgrund der großen Siege, die Bahá’u’lláh in dieser Stadt errang. Denn von dort aus sandte Bahá’u’lláh viele Seiner Sendschreiben an die Könige und Herrscher der Welt und verkündete Seinen Glauben weit und breit.

Seine öffentliche Verkündigung bildete die dritte Phase eines schrittweisen Prozesses, durch den Seine Sendung der Menschheit bekannt gemacht wurde. Die erste Phase begann im Síyáh-Chál in Ṭihrán, als der Göttliche Geist sich Bahá’u’lláh offenbarte und Ihm ankündigte, dass Er der Überbringer der Botschaft Gottes für diesen Tag sei. Obwohl die Geburt Seiner Offenbarung ein Jahrzehnt lang unbekannt blieb, erregte sie wie die Morgenröte die schlafenden Seelen, weckte die Empfänglichen und bereitete sie darauf vor, Bahá’u’lláh zu erkennen. Die zweite Phase begann im Garten Riḍván, wo Er einigen der Freunde, die sich versammelt hatten, um sich von Ihm zu verabschieden, Seine Sendung verkündete. Nun war eine kleine Zahl von begünstigten Seelen mit Seiner Stufe vertraut. Die dritte Phase war Zeuge der weltweiten Verkündigung Seiner Sendung. Diese begann in Konstantinopel, gewann in Adrianopel beträchtlichen Auftrieb und erreichte ihren höchsten Höhen in ‘Akká, dem nächsten und letzten Ort Seines Verbannungsweges.

1. Wie lange blieb Bahá’u’lláh in Konstantinopel? _____

2. Warum war Sein Aufenthalt in Konstantinopel so kurz? _____

   _____

   _____

3. Warum hat sich Bahá’u’lláh während Seines Aufenthalts in der Hauptstadt nicht mit dem Hof des Sulṭáns eingelassen? _____

   _____

4. Wie nutzte der persische Botschafter die Weigerung Bahá'u'lláhs, mit den Mitgliedern des Hofes und ihren unwürdigen Absichten irgendetwas zu tun haben zu wollen, aus?

_____

_____

5. Wohin wurde Er als nächstes verbannt? _____

6. Warum wollte die persische Regierung Ihn weiter weg von ihren Grenzen schicken? __

_____

_____

7. Was tat Bahá'u'lláh, als Er die Nachricht von Seiner Verbannung weg von Konstantinopel erhielt? _____

_____

_____

8. Was sagte der Premierminister des Sulṭáns, als er den Brief von Bahá'u'lláh las? _____

_____

_____

9. Wann kam Bahá'u'lláh in Adrianopel an? _____

10. Wie lange blieb er in dieser Stadt? _____

11. Was war die bedeutsamste Entwicklung, die in Adrianopel stattfand? _____

_____

_____

12. Wie viele Phasen hat Bahá'u'lláhs Verkündigung Seiner Sendung an die Menschheit durchlaufen? _____

13. Was war die erste Phase? _____

_____

14. Was war die zweite Phase? _____

_____

15. Was war die dritte Phase? _____

_____

ABSCHNITT 24

Mírzá Yaḥyás offener Widerstand gegen Bahá'u'lláh in Adrianopel verursachte große Unruhe unter der kleinen Gruppe von Verbannten, von denen viele gerade begannen, einen Schimmer der Stufe Bahá'u'lláhs erfassen. Dies gab den Feinden der Sache, die die Macht zweier Regierungen – der persischen und der osmanischen – hinter sich hatten, die Gelegenheit, die sie brauchten, um einen weiteren Schlag gegen den neugeborenen Gottesglauben zu führen. Eines Morgens war plötzlich das Haus Bahá'u'lláhs von Soldaten umstellt, und alle wurden aufgefordert, sich auf eine sofortige Abreise vorzubereiten. Eine Zeitlang wusste niemand, was ihr Schicksal sein würde. Die größte Befürchtung in den Herzen der meisten war, von ihrem Geliebten getrennt zu werden, denn es gab Gerüchte, dass Bahá'u'lláh und Seine Familie an einen bestimmten Ort verbannt werden sollten, während die anderen gezwungen sein würden, sich zu zerstreuen. Am Ende wurde klar, dass Bahá'u'lláh in die Gefängnisstadt 'Akká verbannt werden sollte und Mírzá Yaḥyá auf die Insel Zypern. Der größte Teil der Verbannten, etwa siebzig Personen, wurde nach 'Akká geschickt, darunter die beiden bösartigsten Unterstützer Mírzá Yaḥyás. Andererseits wurden vier der Gefährten Bahá'u'lláhs mit der Gruppe Mírzá Yaḥyás nach Zypern verbannt.

Bahá'u'lláh und Seine Familie verließen Adrianopel am 12. August 1868 und kamen nach einer schwierigen Land- und Seereise am 31. August in 'Akká an. Die Einwohner von 'Akká waren an die Ankunft von Gefangenen gewöhnt, da die Stadt von den Osmanen als Verbannungsort für Kriminelle und Aufwiegler genutzt wurde. Diesmal wurde ihnen gesagt, dass die Neuankömmlinge Feinde des Staates, Gottes und Seiner Religion seien. Der Sulṭán hatte angeordnet, sie in strenger Gefangenschaft zu halten, in der Überzeugung, dass die rauen Bedingungen in 'Akká schließlich zu ihrer Vernichtung führen würden. Der Befehl des Sulṭáns war in der Moschee öffentlich verlesen worden, und es war allen klar, dass diese Perser zu fortwährender Haft verurteilt worden waren und der Umgang mit ihnen streng verboten war.

Nach der Ausschiffung in 'Akká wurden die Exilanten in die Kaserne verbracht, von der ein Teil als ihr Gefängnis dienen sollte. In der ersten Nacht wurde ihnen Essen und Trinken vorenthalten, und von da an wurden jedem drei Laibe minderwertiges Brot pro Tag zugewiesen. Bald erkrankten alle bis auf zwei, und kurz darauf starben drei von ihnen. Die Wächter weigerten sich, die Toten zu begraben, ohne dass ihnen die notwendigen Auslagen erstattet wurden. Ein kleiner Gebetsteppich, den Bahá'u'lláh benutzte, wurde verkauft, und der Erlös den Wächtern gegeben. Später erfuhr man, dass sie ihr Wort nicht gehalten und die Toten ungewaschen, unbedeckt und ohne Sarg begraben hatten. Und dies, obwohl man ihnen das Doppelte der Summe gegeben hatte, die für die Beerdigung erforderlich war.

Obwohl sich die Haftbedingungen allmählich verbesserten, waren die ersten Jahre in 'Akká für Bahá'u'lláh eine Zeit schwerer Leiden. Was Er im Síyáh-Chál ertragen hatte war Ihm allein von den äußeren Feinden des Glaubens zugefügt worden. Die Unruhen in Adrianopel waren interner Natur. Die Krise jener ersten Jahre in 'Akká wurde jedoch durch äußere wie auch innere Kräfte hervorgerufen. Er Selbst bezieht sich auf diese Zeit mit Worten wie den folgenden:

> **„Wisse: Bei Unserer Ankunft an diesem Ort beliebten Wir, ihn als das ›Größte Gefängnis‹ zu bezeichnen. Obwohl Wir früher in einem anderen Land in Fesseln und Ketten lagen, sahen Wir doch davon ab, es mit diesem Namen zu benennen. Sprich: Sinnt darüber nach, o ihr, die ihr mit Verständnis begabt seid!"**[47]

Trotz des Befehls des Sulṭáns, dass niemand mit Bahá'u'lláh und Seiner Familie verkehren dürfe, machten sich einige Gläubige in Persien auf die lange Reise nach 'Akká, oft zu Fuß, in der Hoffnung, dass sie in Seine Gegenwart gelangen könnten. Nach ihrer Ankunft standen

diese ergebenen Seelen, da sie sich Ihm nicht nähern konnten, in einiger Entfernung dem Gefängnis zugewandt und begnügten sich damit, durch die Gitterstäbe Seines Fensters wenigstens einen Blick auf Seine Gestalt erhaschen zu können. Ein Wink Seiner gesegneten Hand war Belohnung genug für die monatelange Reise, und die meisten kehrten dann nach Hause zurück und waren dankbar für die Gnade, die sie erhalten hatten.

Das tragischste Ereignis in dieser Zeit war der plötzliche Tod von Bahá'u'lláhs Sohn Mírzá Mihdí, bekannt als der Reinste Ast. Eines Abends befand er sich auf dem Dach der Kaserne und schritt in Gebet und Meditation auf und ab, als er durch ein Dachfenster auf eine Holzkiste auf den Boden fiel. Seine Rippen waren durchbohrt, und obwohl ein Arzt herbeigerufen wurde, konnte nichts mehr getan werden. Innerhalb von zweiundzwanzig Stunden war er tot. Bevor er verstarb, fragte Bahá'u'lláh den Reinsten Ast, was er sich wünsche. Er antwortete: „Ich wünsche, dass das Volk von Bahá befähigt wird, Deine Gegenwart zu erreichen." „Und so soll es geschehen", sagte Bahá'u'lláh, „Gott wird deinen Wunsch erfüllen."[48]

So schwer Bahá'u'lláhs Leiden im Größten Gefängnis auch waren, so darf man doch nicht vergessen, dass Seine Verbannung nach 'Akká die Erfüllung von Prophezeiungen aus der Vergangenheit war. In 'Akká sollte die Sonne der Wahrheit vierundzwanzig Jahre lang in ihrem vollen Glanz erstrahlen. Es war während dieser Zeit, dass Bahá'u'lláh, als Er den Berg Karmel im nahegelegenen Haifa besuchte, 'Abdu'l-Bahá die Stelle anzeigte, wo später der Schrein des Báb errichtet werden sollte. Seine eigene Ruhestätte in Bahjí, nahe bei 'Akká gelegen, sollte der Heiligste Ort auf Erden werden, zu dem sich Seine Anhänger auf der ganzen Welt täglich zum Gebet hinwenden. Im Umkreis des Heiligen Schreins des Báb sollte der Sitz des Universalen Hauses der Gerechtigkeit errichtet werden. Die Zwillingsstädte Haifa und 'Akká sollten das geistige und administrative Weltzentrum des Bahá'í-Glaubens werden. Mit diesen Worten hatte Bahá'u'lláh in einer während der ersten Jahre in Adrianopel offenbarten Tafel auf Seine Verbannung nach 'Akká angespielt:

> **„Bei Unserer Ankunft wurden Wir durch Lichtbanner willkommen geheißen, und laut rief die Stimme des Geistes: ›Bald werden alle Erdenbewohner unter diesem Banner vereinigt sein.‹"[49]**

1. Wie nutzten die äußeren Feinde des Glaubens die von Mírzá Yaḥyá verursachte Unruhe in Adrianopel zu ihrem Vorteil? _____

   _____

2. Wohin wurde Bahá'u'lláh als nächstes verbannt? _____

3. Wohin wurde Mírzá Yaḥyá geschickt? _____

4. Wie viele begleiteten Bahá'u'lláh nach 'Akká? _____

5. Warum, glaubst du, wurden einige von Bahá'u'lláhs Anhängern mit Mírzá Yaḥyá nach Zypern und zwei von Yaḥyás Anhängern nach 'Akká geschickt? _____

   _____

   _____

6. An welchem Datum verließ Bahá'u'lláh Adrianopel? _____

7. An welchem Datum kam Er in ‘Akká an? _____

8. Welche Anordnungen hatte der Sulṭán bezüglich der Inhaftierung von Bahá’u’lláh und derjenigen, die Ihn begleiteten, gegeben? _____

_____

_____

9. Wie erfuhren die Bewohner ‘Akkás von den Anordnungen? _____

_____

10. Wohin wurden Bahá’u’lláh und Seine Gefährten bei ihrer Ankunft in ‘Akká verbracht?

_____

11. Beschreibe in wenigen Worten die Bedingungen ihrer ersten Tage im Gefängnis: _____

_____

_____

_____

_____

_____

12. Mit welchem Namen bezeichnete Bahá’u’lláh ‘Akká?_____

13. Was war das tragischste Ereignis in den ersten Jahren in ‘Akká? _____

_____

14. Unter welchen Umständen machten sich die ersten Pilger auf den Weg nach ‘Akká?___

_____

_____

_____

_____

_____

15. Beschreibe in eigenen Worten die Umstände des Todes des Reinsten Astes. _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

16. Wie viele Jahre hielt sich Bahá'u'lláh in 'Akká und seiner Umgebung auf? _____

17. Was bestimmte Bahá'u'lláh in 'Abdu'l-Bahás Gegenwart während eines Aufenthalts auf dem Berg Karmel in Haifa? _____

18. Was ist der Heiligste Ort auf Erden und wo befindet er sich? _____

_____

19. Wo befindet sich der Sitz des Universalen Hauses der Gerechtigkeit? _____

_____

20. Wo befindet sich das geistige und administrative Weltzentrum des Bahá'í-Glaubens?

_____

21. Weißt du, was Pilger heute tun, wenn sie Haifa und 'Akká besuchen? Vielleicht möchtest du einen Freund aus deiner Gemeinde, der im Heiligen Land auf Pilgerreise war, bitten, dir davon zu erzählen.

ABSCHNITT 25

In 'Akká setzte Bahá'u'lláh Seine universelle Verkündigung fort. Hier sind einige Auszüge aus Schreiben, in denen Er sich von Adrianopel und 'Akká aus an die Könige und Herrscher der Welt wandte:

An den Kaiser der Franzosen, Napoleon III:

„O König von Paris! Sage den Priestern, sie sollen nicht länger die Glocken läuten. Bei dem einen wahren Gott, die Mächtigste Glocke ist erschienen in Gestalt Dessen, welcher der Größte Name ist …."[50]

An Alexander II, Zar von Russland:

„Mache dich auf inmitten der Menschen im Namen dieser allbezwingenden Sache, und rufe sodann die Völker zu Gott, dem Erhabenen, dem Großen."[51]

An Königin Viktoria von England:

„Sieh ab von deinen Wünschen und wende dein Herz deinem Herrn, dem Urewigen, zu. Wir ermahnen dich um Gottes willen und wünschen, dass dein Name erhöht werde durch dein Gedenken an Gott, den Schöpfer von Erde und Himmel."[52]

An Wilhelm I, König von Preußen:

„Hab acht, dass Hochmut dich nicht hindere, den Morgen göttlicher Offenbarung zu erkennen, dass irdische Wünsche dich nicht wie ein Schleier abhalten vom Herrn des Thrones in der Höhe und auf der Erde hienieden.“[53]

An Franz-Josef, Kaiser von Österreich:

„So öffne deine Augen, damit du dieses hehre Bild schauest und Ihn erkennest, Den du des Tages und zur Nachtzeit anrufst, und schaue auf das Licht, das über diesem leuchtenden Horizont erstrahlt.“[54]

An ‘Abdu'l-‘Azíz, den Sulṭán des Osmanischen Reiches:

„Fürchte Gott und handle aufrichtig. Umgib dich mit Staatsdienern, von denen du den Duft des Glaubens und der Gerechtigkeit verspürst, hole dir Rat bei ihnen, wähle, was in deinen Augen das Beste ist, und sei großmütig in deinem Handeln.“[55]

An Náṣiri’d-Dín Sháh von Persien:

„Wir hoffen, dass Er in Seiner Güte – gepriesen sei Er! – durch Meine Kerkerhaft den Menschen die Nacken von Ketten und Fesseln befreie und sie aufrichtigen Angesichts sich Seinem Antlitz zuwenden lasse, Ihm, dem Mächtigen, dem Freigebigen. Er antwortet dem, der Ihn anruft, und Er ist denen nahe, die mit Ihm Zwiesprache halten.“[56]

An die Führer Amerikas und die Präsidenten seiner Republiken:

„Verbindet den Verletzten mit den Händen der Gerechtigkeit und zermalmet den Unterdrücker auf der Höhe seiner Macht mit der Rute der Gebote eures Herrn, des Gesetzgebers, des Allweisen.“[57]

An Papst Pius IX:

„Das Wort, das der Sohn verhüllte, ist offenbar geworden. Es wurde an diesem Tag herabgesandt in menschlicher Gestalt. Verherrlicht sei der Herr, welcher der Vater ist! Er ist, wahrlich, in Seiner größten Herrlichkeit bei den Völkern erschienen.“[58]

An die Gesamtheit der Mönche der christlichen Kirche:

„O Schar der Mönche! Lebt nicht abgeschieden in Kirchen und Klöstern. Kommt aus ihnen heraus mit Meiner Erlaubnis, und wendet euch dem zu, was euren Seelen und den Seelen der Menschen von Nutzen ist.“[59]

ABSCHNITT 26

Vier Monate nach dem plötzlichen Tod des Reinsten Asts mussten Bahá’u’lláh und Seine Gefährten aus der Kaserne verlegt werden, um Platz für einige Truppen der Armee zu schaffen. Er und Seine Familie wurden für kurze Zeit in verschiedenen Häusern untergebracht und zogen schließlich in das Haus, das heute als das Haus von ‘Abbúd bekannt ist. Sie blieben unter Aufsicht und waren und von einer Bevölkerung umgeben, die ihnen, unter Einfluss der Anordnungen des Sulṭáns, unfreundlich und feindselig gegenüberstand.

Mit der Zeit erkannte die Bevölkerung von ‘Akká jedoch die Unschuld dieser kleinen Gruppe Verbannter aus Persien, und die Bedingungen ihrer Gefangenschaft wurden gelockert. Dieser Wandel war zum großen Teil ‘Abdu’l-Bahá zu verdanken, Der in engem Kontakt mit den Bewohnern der Stadt stand und in der Lage war, ihnen die wahren Absichten der Bahá’í und den Geist der Lehren Seines Vaters zu vermitteln. Schließlich konnte Bahá’u’lláh die Stadt ‘Akká verlassen und Orte in der Nähe besuchen. Nachdem Er so lange innerhalb der Mauern einer trostlosen Stadt gefangen war, konnte Er nun einige Zeit auf dem Lande verbringen und die Schönheit und das Grün der Natur genießen, die Er so sehr liebte.

Die letzten Jahre Seines Lebens verbrachte Bahá’u’lláh im Landhaus von Bahjí, etwas außerhalb von ‘Akká. Erbaut während Seiner Gefangenschaft innerhalb der Stadtmauern, wurde es von seinem Besitzer verlassen als in der Gegend eine Epidemie ausbrach. ‘Abdu’l-Bahá konnte es für Seinen geliebten Vater erwerben, indem Er es zunächst mietete und später ganz kaufte.

Inzwischen hatte sich die Einstellung der Menschen nicht nur in ‘Akká, sondern auch in den nahe gelegenen Regionen Syriens und des Libanon Bahá’u’lláh und Seinen Anhängern gegenüber völlig verändert. Obwohl die Anweisung des Sulṭáns noch in Kraft und Er formell ein Gefangener unter strenger Haft war, wurde Er tatsächlich verehrt und respektiert wie ein König. Sogar die Beamten der Region kamen, um Ihn um Rat und Hilfe zu ersuchen. Solcherart vermag die Macht von Bahá’u’lláhs Offenbarung das menschliche Herz zu verwandeln.

Während dieser Jahre in ‘Akká und Bahjí offenbarte Bahá’u’lláh Bände um Bände der Führung, die die Menschheit befähigen werden, eine glorreiche Weltzivilisation aufzubauen. Das mächtigste der Werke, die Seiner Feder entsprungen sind, war das Kitáb-i-Aqdas, das Heiligste Buch Seiner Offenbarung, das um 1873 im Haus ‘Abbúd offenbart wurde. Shoghi Effendi erklärt in Bezug auf Bahá’u’lláhs Schriften im Heiligen Land:

> **„Das weite Themenfeld der Schriften Bahá’u’lláhs aus dieser Zeit scheint bei näherer Betrachtung drei unterschiedliche Bereiche abzudecken. Der erste umfasst die Schriften, die die Verkündigung Seiner Sendung in Adrianopel fortsetzen. Zum zweiten Bereich gehören die Gesetze und Gebote Seiner Sendung, die zum größten Teil im Kitáb-i-Aqdas, Seinem Heiligsten Buch, niedergelegt sind. Dem dritten Bereich sind die Sendschreiben zuzuordnen, die grundlegende Lehren und Prinzipien dieser Sendung erstmals formulieren oder aber bestätigen.“**[60]

Die große Ausbreitung des Glaubens Bahá’u’lláhs in der westlichen Welt begann nicht zu Seinen eigenen Lebzeiten; dies sollte erst in der Zeit von ‘Abdu’l-Bahás Wirken geschehen. Seine Lehren waren jedoch in Länder des Westens eingeführt worden, und einige wenige dort wussten um den Gefangenen von ‘Akká, Der einen bemerkenswerten Einfluss auf diejenigen ausübte, mit denen Er in Berührung kam. Im Frühjahr 1890, gegen Ende des Lebens von Bahá’u’lláh, kam Edward Granville Browne, ein bekannter Gelehrter aus Cambridge, England, in Seine Gegenwart. Die folgenden Passagen sind seinem Bericht über diese historische Unterredung entnommen:

> „... Mein Führer stand einen Augenblick stille, während ich meine Schuhe ablegte. Mit einem raschen Griff zog er den Vorhang zurück und, nachdem ich eingetreten war, wieder vor. Ich befand mich in einem großen Zimmer, an dessen oberem Ende ein Diwan und der Türe gegenüber zwei oder drei Stühle standen. Obschon ich dunkel ahnte, wohin ich jetzt ging und wen ich sehen sollte (eine bestimmte Andeutung war mir nicht gemacht worden), stand ich doch einige Sekunden mit Herzklopfen und voll Ehrfurcht da, bevor ich mir endlich bewusst wurde, dass der Raum nicht leer war. In der Ecke, wo der Diwan an die Wand stieß, saß eine hoheitsvolle, ehrwürdige Gestalt mit jener Kopfbedeckung

aus Filz, die bei den Derwischen *taj* genannt wird (aber von ungewöhnlicher Höhe und Form), und um deren unteren Teil ein kleiner weißer Turban gewunden war. Das Antlitz, in das ich nun blickte, kann ich nie vergessen, obgleich ich nicht imstande bin, es zu beschreiben. Diese durchdringenden Augen schienen auf dem Grunde der Seele zu lesen. Macht und Würde lagen über diesen breiten Augenbrauen; die starken Falten auf seiner Stirn und seinem Gesicht verrieten ein Alter, das sein tiefschwarzes Haar und der in üppiger Fülle bis zur Leibesmitte herabwallende Bart Lügen zu strafen schienen. Unnötig zu fragen, in wessen Gegenwart ich stand, als ich mich vor Dem verneigte, der das Ziel einer Verehrung und Liebe ist, um die ihn Könige beneiden könnten und nach der sich Kaiser vergeblich sehnen. Eine milde, würdevolle Stimme bat mich, Platz zu nehmen, und sprach sodann: **›Gelobt sei Gott, dass du es erreicht hast! … Du bist gekommen, um einen Gefangenen und Verbannten zu sehen …. Wir wünschen nur das Wohl der Welt und das Glück der Völker; dennoch hält man Uns für einen Anstifter von Streit und Aufruhr, der Gefangenschaft und Verbannung verdient …Wir wünschen, dass alle Völker in einem Glauben vereint und alle Menschen Brüder werden; dass das Band der Liebe und Einigkeit zwischen den Menschenkindern gestärkt werde; dass Religionsverschiedenheit aufhöre und die Unterschiede zwischen den Rassen verschwinden – was ist nun Schlimmes hieran? ... Doch so wird es kommen. Diese fruchtlosen Kämpfe, diese zerstörerischen Kriege werden aufhören, und der ‚Größte Friede' wird kommen … Habt ihr dies in Europa nicht auch nötig? Ist dies nicht, was Christus verheißen hat? … Aber dennoch sehen Wir eure Könige und Herrscher die Schätze ihrer Länder mehr auf die Zerstörung der menschlichen Rasse verschwenden als auf das, was zum Glück der Menschheit führen würde … Diese Kämpfe, dieses Blutvergießen und diese Zwietracht müssen aufhören, und alle Menschen müssen wie die Glieder eines Geschlechtes und einer Familie sein .... Es rühme sich keiner, dass er sein Vaterland liebt. Er rühme sich vielmehr dessen, dass er die ganze Menschheit liebt. ...‹"**[61]

1. Unter welchen Umständen wurden Bahá'u'lláh und Seine Gefährten aus der Kaserne verlegt? _____

2. Wie lautet der Name des Hauses in 'Akká, in das Bahá'u'lláh und Seine Familie schließlich einzogen? _____

3. Wie haben sich ihre Lebensbedingungen in 'Akká verändert? _____
   _____

4. Was verursachte diese Veränderung? _____
   _____
   _____

5. Wie heißt das Landhaus, in dem Bahá'u'lláh die letzten Jahre Seines Lebens verbrachte?
   _____
   _____

6. Unter welchen Umständen erwarb ‘Abdu’l-Bahá das Landhaus von Bahjí? _____
_____

7. Welches ist das bedeutsamste Werk, das Bahá’u’lláh während Seiner Jahre in ‘Akká offenbarte?_____
_____

8. Wo wurde es offenbart und wann? _____
_____

9. Welchen drei Bereichen können, wie Shoghi Effendi erklärt, die Schriften von Bahá’u’lláh während dieser Zeit zugeordnet werden?

a. _____
_____
_____

b. _____
_____
_____

c. _____
_____
_____

10. Was sind einige der Gesetze von Bahá’u’lláhs Sendung? _____
_____
_____
_____
_____

11. Was sind einige der Lehren und Prinzipien Seiner Sendung? _____
_____
_____
_____
_____

12. Wer war Edward Granville Brown? _____
_____

13. Mit welchen Worten beschreibt Edward Granville Browne, wie es sich bei seiner Verneigung vor Bahá'u'lláh anfühlte, in Seiner Gegenwart zu sein? _____

_____

_____

14. Nach den von Edward Granville Browne aufgezeichneten Worten:

- Was sagt Bahá'u'lláh, sei Sein Wunsch? _____

  _____

- Was sagt Er, sollen alle Völker werden? _____

  _____

- Was möchte Er gestärkt sehen? _____

  _____

- Was fordert Er, soll aufhören? _____

- Was fordert Er auf, verschwinden zu lassen? _____

- Was sagt Er voraus, das kommen wird? _____

  _____

- Wessen sagt Bahá'u'lláh, sollten wir uns alle rühmen? _____

  _____

ABSCHNITT 27

Das Kitáb-i-Aqdas ist kein dickes Buch; es besteht aus nur 190 Absätzen. Darin sind jedoch die grundlegenden Gesetze und Verordnungen für die zukünftige Weltzivilisation enthalten. Shoghi Effendi bezeichnet es als das Mutterbuch der Offenbarung Bahá'u'lláhs und die Charta Seiner Neuen Weltordnung. Du wirst im Laufe deines Lebens immer wieder Passagen aus dem Kitáb-i-Aqdas studieren, während du danach strebst, dein Denken und Handeln mit den Geboten Gottes in Übereinstimmung zu bringen. Für jetzt schlagen wir vor, dass du dein Bestes versuchst, die fünf Eröffnungsabsätze auswendig zu lernen.

> **„Die erste Pflicht, die Gott Seinen Dienern auferlegt, ist die Anerkennung Dessen, Der der Tagesanbruch Seiner Offenbarung, der Urquell Seiner Gesetze ist und Gott im Reiche Seiner Sache und in der Welt der Schöpfung vertritt. Wer diese Pflicht erfüllt, hat alles Gute erreicht, und wer dessen beraubt ist, geht in die Irre, hätte er auch alle gerechten Werke vollbracht. Wer diese höchst erhabene Stufe, diesen Gipfel überragender Herrlichkeit erreicht, muss jedem Gebot Dessen folgen, Der der Ersehnte der Welt ist. Beide Pflichten sind untrennbar, und nur die Erfüllung**

beider wird angenommen. So wurde es von Ihm, dem Quell göttlicher Eingebung, verfügt.

Wem Gott Einsicht gegeben, der wird leicht erkennen, dass Gottes Gesetz das beste Mittel ist, die Ordnung in der Welt zu erhalten und die Sicherheit ihrer Völker zu bewahren. Wer sich von ihm abwendet, zählt zu den Niedriggesinnten und Toren. Wir haben euch wahrlich geboten, euren üblen Leidenschaften und verderbten Neigungen den Befehl zu verweigern und nicht die Grenzen zu überschreiten, die die Feder des Höchsten gesetzt hat, denn diese Grenzen sind der Lebensodem für alles Erschaffene. Die Meere göttlicher Weisheit und göttlicher Rede wogen hoch im Windhauch des Allbarmherzigen. Eilt, euch satt zu trinken, o ihr Verständigen! Wer Gottes Bund verletzt, indem er Seine Gebote übertritt, wer auf dem Absatz kehrtmacht, hat sich vor Gott, dem Allbesitzenden, dem Höchsten, schmerzlich geirrt.

O ihr Völker der Welt! Wisset mit Gewissheit, dass Meine Gebote die Lampen Meiner liebevollen Vorsehung unter Meinen Dienern und die Schlüssel Meiner Gnade für Meine Geschöpfe sind. So ist es aus dem Himmel des Willens eures Herrn, des Herrn der Offenbarung, herabgesandt. Sollte ein Mensch die Süße der Worte kosten, welche die Lippen des Allbarmherzigen zu äußern beliebten, und wären die Schätze der Erde in seinem Besitz, so würde er sie allesamt aufgeben, um die Wahrheit auch nur eines Seiner Gebote zu verteidigen, die über dem Morgen Seiner gnädigen Fürsorge und Güte leuchten.

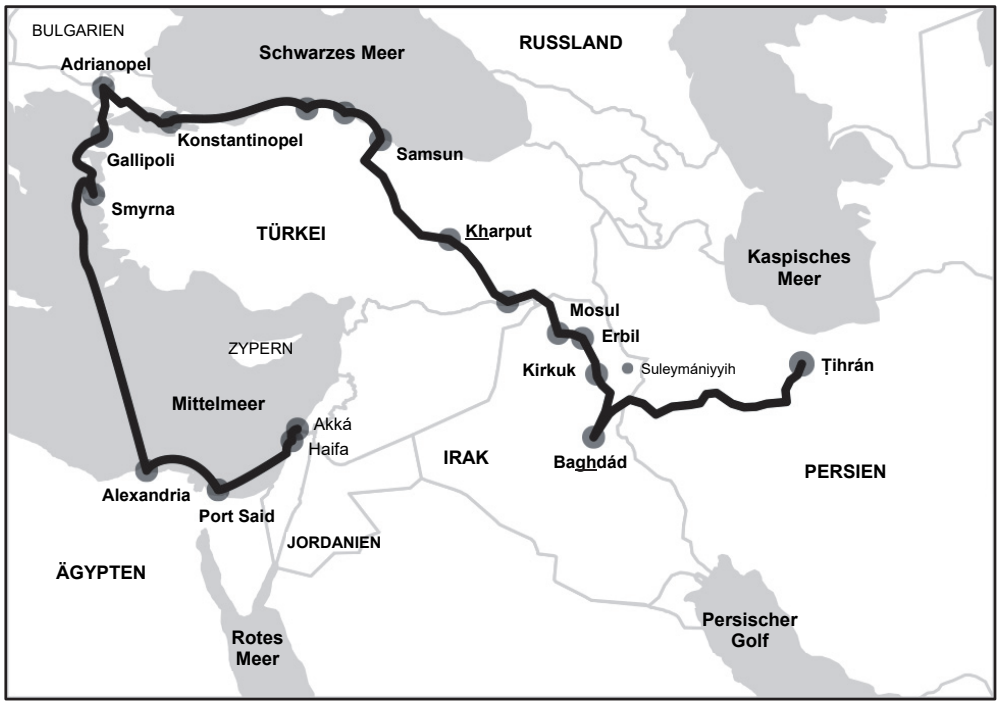
Sprich: Aus Meinen Gesetzen strömt der süße Duft Meines Gewandes, und mit ihrer Hilfe werden die Banner des Sieges auf den höchsten Höhen gehisst. Die Zunge Meiner Macht hat aus dem Himmel Meiner allmächtigen Herrlichkeit diese Worte an Meine Schöpfung gerichtet: »Haltet Meine Gebote aus Liebe zu Meiner Schönheit!« Glücklich der Liebende, der den göttlichen Duft seines Höchstgeliebten einatmet aus diesen Worten, erfüllt mit dem Wohlgeruch einer Gnade, die keine Zunge beschreiben kann. Bei Meinem Leben! Wer den erlesenen Wein der Gerechtigkeit aus den Händen Meiner großmütigen Gunst trinkt, wird Meine Gebote, die vom Morgen Meiner Schöpfung leuchten, umkreisen.

Wähnt nicht, Wir hätten euch nur ein Gesetzbuch offenbart. Nein, Wir haben den erlesenen Wein mit den Fingern der Macht und Kraft entsiegelt. Dafür zeugt, was die Feder der Offenbarung enthüllt hat. Denkt darüber nach, o ihr Einsichtsvollen!“[62]

ABSCHNITT 28

Obwohl Bahá’u’lláhs aufeinanderfolgende Verbannungen auf Befehl zweier Despoten im Bunde mit korrupten religiösen Amtsträgern erfolgten, wurden sie in Wirklichkeit durch die Hand des Allmächtigen Gottes selbst gelenkt. Die Kräfte, die von der Manifestation Gottes freigesetzt wurden, als Er von Ort zu Ort zog – von Seiner Heimat bis an die Küste von ‘Akká, in deren Nähe das geistige und administrative Zentrum Seines Glaubens errichtet werden sollte – sind unermesslich. Die nachfolgende Karte, die den Weg Seiner Verbannung zeigt, ist dir aus dem Studium von Buch 2 bekannt. Nimm dir jetzt, im Lichte der Erkenntnisse, die du in diesem Kapitel gewonnen hast, etwas Zeit, um über die geistige Bedeutung dessen nachzudenken, was an jedem der beachtenswertesten Orte geschah. Und während du über die unzähligen Ereignisse im Zusammenhang mit Seinem Leben nachdenkst und einen weiteren Blick auf Seine Größe und

Herrlichkeit, Seine Macht und Majestät erhaschst, rufe dir Seine Worte in Erinnerung: „Er, der ewig vor den Augen der Menschen verborgen bleibt, kann nie anders als durch Seine Manifestation erkannt werden, und Seine Manifestation kann keinen größeren Beweis für die Wahrheit Ihrer Sendung erbringen als den Beweis Ihrer eigenen Person."



ABSCHNITT 29

Während der Jahre, in denen eine Manifestation Gottes in unserer Mitte wandelt, werden Seine außergewöhnlichen Kräfte in der ganzen Welt freigesetzt und bewirken einen tiefgreifenden Wandel in der Wirklichkeit aller geschaffenen Dinge. An diesem glorreichen Tag offenbarte Bahá'u'lláh der Menschheit fast vierzig Jahre lang das Wort Gottes, wodurch die Welt des Seins mit grenzenlosen Möglichkeiten ausgestattet wurde, deren Freisetzung eine Zivilisation von unvorstellbarer Schönheit hervorbringen wird. Diese vier Jahrzehnte fortlaufender, göttlicher Offenbarung fanden am 29. Mai 1892 ihr Ende.

Neun Monate vor Seinem Hinscheiden hatte Bahá'u'lláh den Wunsch geäußert, aus dieser Welt zu scheiden. Von diesem Zeitpunkt an wurde aus dem Ton Seiner Äußerungen immer deutlicher, dass sich das Ende Seines Lebens auf dieser irdischen Welt näherte. In der Nacht des 8. Mai zog Er sich ein leichtes Fieber zu. Das Fieber stieg am nächsten Tag an, schien dann aber zu verschwinden. Er erlaubte weiterhin einigen Gläubigen und Pilgern, in Seine Gegenwart zu treten. Bald jedoch wurde offensichtlich, dass es Ihm nicht gut ging. Sein Fieber kehrte zurück, dieses Mal stärker als zuvor, und Sein Zustand verschlechterte sich. Zur Stunde der Morgendämmerung des 29. Mai, in Seinem 75. Lebensjahr, verließ Sein Geist diese Welt.

Sechs Tage vor Seinem Hinscheiden rief Er alle, die im Landhaus von Bahjí versammelt waren, zu einem Treffen zusammen, das ihr letztes sein sollte. Während Er im Bett lag und von einem Seiner Söhne gestützt wurde, sprach Er zu ihnen. „Ich bin sehr zufrieden mit euch allen", sagte Er. „Ihr habt viele Dienste geleistet und wart sehr gewissenhaft in eurer Arbeit. Jeden Morgen und jeden Abend seid ihr hierhergekommen. Gott stehe euch bei, dass ihr einig bleibt.

Möge Er euch helfen, die Sache des Herrn des Seins zu erhöhen.“[63] Tränen entströmten den Augen derer, die um Ihn versammelt waren.

Die Nachricht von Seinem Tod wurde dem Sulṭán unverzüglich per Telegramm übermittelt. Die Nachricht begann mit den Worten „Die Sonne Bahás ist untergegangen“ und informierte den Sulṭán dann über die Pläne, die Heiligen Überreste in der Nähe des Landhauses zu bestatten. Ein kleiner Raum in einem Haus direkt westlich des Landhauses wurde ausgewählt und kurz nach Sonnenuntergang des Tages Seines Hinscheiden wurden Seine sterblichen Überreste beigesetzt. Nabíl beschreibt die Pein jener Tage mit diesen Worten: „Mir scheint, die geistige Erregung, die in der Welt des Staubes ausgelöst wurde, ließ alle Welten Gottes erzittern. … Meine innere und äußere Zunge sind außerstande, die Verfassung wiederzugeben, in der wir uns befanden. … Inmitten der überall herrschenden Verwirrung sah man, wie sich viele Bewohner ‘Akkás und der umliegenden Dörfer auf den Feldern rings um das Landhaus drängten. Sie weinten, schlugen sich gegen den Kopf und schrien laut vor Jammer.“[64]

Eine ganze Woche lang gab es einen ständigen Strom von Trauernden, die kamen, um der Familie Bahá’u’lláhs ihre Trauer zu bekunden. Prominente aus allen Teilen der Gesellschaft, darunter Muslime, Christen und Juden, Dichter, Geistliche und Regierungsbeamte, schlossen sich der Trauer über Seinen Verlust an und dem Lobpreis Seiner Tugenden und Größe. Viele von ihnen zollten Ihm sogar schriftlich Tribut. Ähnliche Huldigungen gingen aus Städten in der ganzen Region ein, die alle ‘Abdu’l-Bahá vorgelegt wurden, Der nun die Sache Bahá’u’lláhs vertrat. Diese Bekundungen der Trauer waren jedoch, in den Worten des Hüters, „nur ein Tropfen, verglichen mit dem Ozean des Schmerzes und den zahllosen Beweisen grenzenloser Liebe und Ergebenheit, die in der Stunde des Untergangs der Sonne der Wahrheit aus den Herzen der ungezählten Tausenden entströmten, die sich Seiner Sache geweiht hatten und entschlossen waren, ihr Banner in Persien, Indien, Russland, im ‘Iráq, in der Türkei, in Palästina, Ägypten und Syrien hochzuhalten.“

Nachdem du nun einen Moment über die obigen Abschnitte nachgedacht hast, bilde mit einem anderen Mitglied deiner Gruppe ein Paar und gebt euch dann abwechselnd in euren eigenen Worten einen Bericht über Bahá’u’lláhs Hinscheiden.

ABSCHNITT 30

Nach dem Hinscheiden Bahá’u’lláhs wurde Nabíl von ‘Abdu’l-Bahá dazu ausersehen, jene Textstellen zusammenzustellen, die den Text des Besuchsgebets bilden. Diese Tafel wird in den Schreinen Bahá’u’lláhs und des Báb rezitiert. Sie wird auch häufig bei Gedenkfeiern zum Jahrestag Ihres Hinscheidens verwendet. Das Hinscheiden Bahá’u’lláhs wird in den frühen Morgenstunden des 29. Mai begangen. Wenn du an solchen Zusammenkünften in deiner Gemeinde teilnimmst, wirst du mit dem Text dieses Gebets von höchster Schönheit vertraut werden, wenn du es nicht schon bist. Es ist daher angebracht, dass wir zum Abschluss dieses Kurses über das Leben Bahá’u’lláhs diese Tafel lesen und darüber nachdenken:

> **„Der Ruhm, der aus Deinem höchsterhabenen Selbst dämmert, und die Herrlichkeit, die aus Deiner strahlenden Schönheit hervorscheint, seien mit Dir, der Du die Offenbarung überragender Größe bist, der König der Ewigkeit, Herr über alle im Himmel und auf Erden! Ich bezeuge, dass durch Dich Gottes Herrschaft und Hoheit, Gottes Erhabenheit und Größe offenbart sind, die Sonnen urewiger Pracht ihren Glanz auf den Himmel Deines unwiderruflichen Ratschlusses ergießen und die Schönheit des Unsichtbaren über dem Horizont der Schöpfung erstrahlt. Ich**

bezeuge ferner, dass durch eine einzige Bewegung Deiner Feder Dein Gebot »Sei!« vollzogen, Gottes Verborgenes Geheimnis enthüllt, alles Erschaffene ins Sein gerufen und alle Offenbarungen herabgesandt sind.

Weiter bezeuge ich, dass durch Deine Schönheit die Schönheit des Angebeteten entschleiert ward, dass aus Deinem Antlitz das Antlitz des Ersehnten hervorleuchtet, dass Du durch ein Wort von Dir zwischen allem Erschaffenen entscheidest, was die Dir Ergebenen zum Gipfel der Herrlichkeit aufsteigen, die Ungläubigen aber in den tiefsten Abgrund stürzen lässt.

Ich bezeuge: Wer Dich erkennt, erkennt Gott, wer in Deine Gegenwart gelangt, erreicht Gottes Gegenwart. Groß ist darum die Seligkeit dessen, der an Dich und Deine Zeichen glaubt, der sich demütig vor Deiner Herrschaft beugt, dem die Ehre zuteilwird, Dir zu begegnen, der das Wohlgefallen Deines Willens erreicht, der Dich umkreist und vor Deinem Throne steht. Wehe dem, der sich gegen Dich vergeht, Dich leugnet und Deine Zeichen verwirft, Deine Herrschaft bestreitet, sich gegen Dich erhebt und stolz wird vor Deinem Angesicht, der vor Deiner Ordnung und Herrschaft flieht und zu den Ungläubigen gehört, deren Namen von den Fingern Deines Befehls auf Deine heiligen Tafeln geschrieben sind.

So lass denn, o mein Gott und mein Geliebter, von der rechten Hand Deines Erbarmens und Deiner Gnade die heiligen Winde Deiner Gunst wehen, damit sie mich von meinem Selbst und der Welt fortziehen, hin zu den Höfen Deiner Nähe und Deiner Gegenwart. Mächtig bist Du zu tun, was Dir gefällt. Du bist wahrlich erhaben über alle Dinge.

Das Gedenken Gottes und Sein Lobpreis, die Herrlichkeit Gottes und Sein Glanz ruhen auf Dir, o Du, der Du Seine Schönheit bist! Ich bezeuge, dass der Schöpfung Auge niemals einen Unterdrückten Deinesgleichen sah. Alle Tage Deines Lebens warst Du in einem Meer von Leiden versunken. Einmal lagst Du in Ketten und Banden, ein andermal bedrohte Dich Deiner Feinde Schwert. Und dennoch machtest Du allen Menschen zur Pflicht einzuhalten, was Dir von Ihm, dem Allwissenden, dem Allweisen, geboten ward.

Möge mein Geist ein Opfer sein für das Unrecht, das Du erlitten, und meine Seele ein Lösegeld für die Trübsal, die Du ertragen. Ich flehe zu Gott bei Dir und bei denen, deren Angesicht durch den Lichterglanz Deines Antlitzes erleuchtet wird und die aus Liebe zu Dir alles tun, was ihnen befohlen ist, beseitige die Schleier, die sich zwischen Dich und Deine Geschöpfe legen, und versorge mich mit dem Guten dieser Welt und der künftigen. Du bist wahrlich der Allmächtige, der Höchsterhabene, der Allherrliche, der lmmervergebende, der Mitleidvolle.

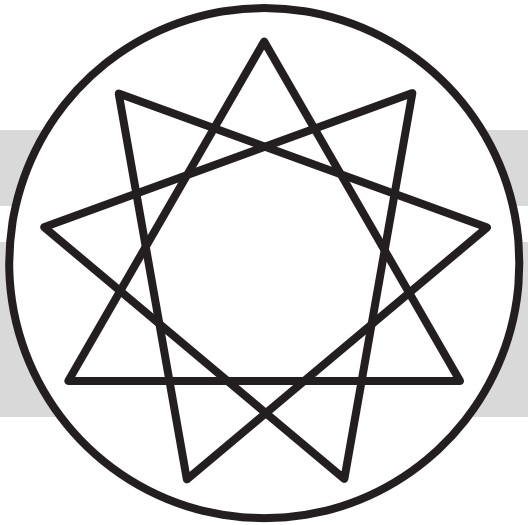
Segne, o Herr mein Gott, den göttlichen Lotosbaum, seine Blätter, seine Äste und Zweige, seine Stengel und Ableger, solange Deine höchst erhabenen Eigenschaften währen. Schütze ihn alsdann vor dem Unheil der Angreifer und den Scharen der Tyrannei. Du bist wahrlich der Allmächtige, der Allgewaltige. Segne, o Herr mein Gott, auch Deine Diener und Dienerinnen, die zu Dir gelangt sind. Du bist wahrlich der Allgütige, dessen Gnade unendlich ist. Es ist kein Gott außer Dir, dem Immervergebenden, dem Allgroßmütigen.“[65]

ABSCHNITT 31

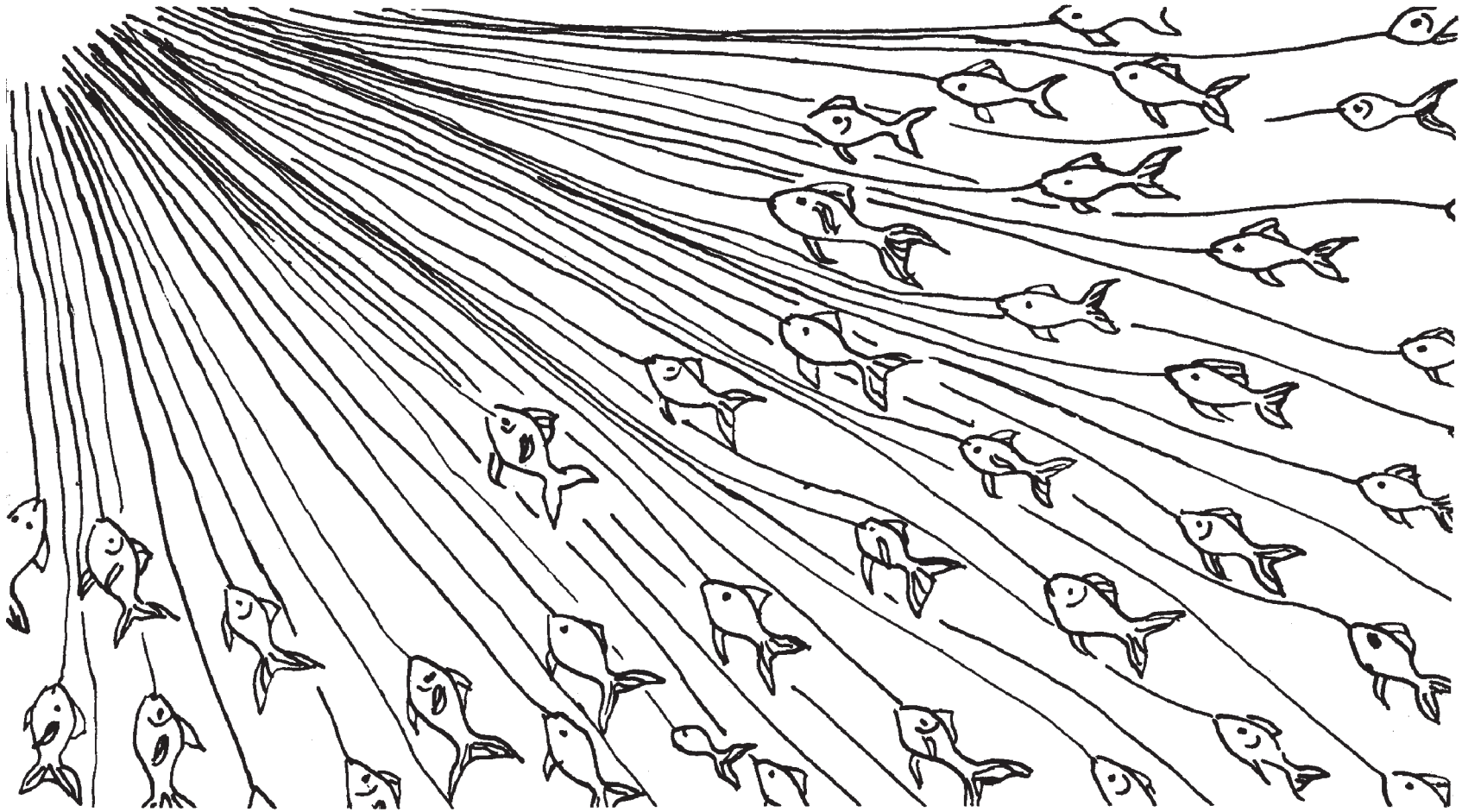
Du weißt aus eigener Erfahrung, dass du in den kommenden Jahren zahlreiche Gelegenheiten haben wirst, die Geschichte von Bahá'u'lláhs Leben zu erzählen. Seitdem du Buch 2 abgeschlossen hast, das dir einen kurzen, aber umfassenden Bericht über Sein Leben bot – als eines von mehreren Themen für Vertiefungen mit Freunden und Nachbarn während einer Reihe von Besuchen bei ihnen Zuhause – hast du diese Geschichte zweifellos bei vielen Gelegenheiten erzählt. Der Bericht, den du jetzt studiert hast, ist ausführlicher als der in Buch 2, und du bist jetzt in die Lage versetzt, in deinen Gesprächen über die Person Bahá'u'lláhs – so wie es die Umstände nahelegen – das neue Wissen einzubringen, das du über die Ereignisse in Seinem Leben erworben hast. Noch wichtiger werden jedoch die Einsichten sein, die du aufgrund solcher Ereignisse über das Wesen Seiner Offenbarung, den Charakter Seiner Sendung, das Ausmaß der Kräfte, die durch Sein Erscheinen freigesetzt wurden, und die Bedeutung dieser Zeitspanne in der Menschheitsgeschichte erworben hast. Wie auch immer die Umstände sein mögen – sei es ein kurzes Gespräch mit jemandem, der neu zum Glauben gekommen ist, oder ein Vortrag bei einem Besuch in deinem Dorf oder deiner Nachbarschaft – es sind diese Einsichten, die sich letztlich darauf auswirken werden, wie du über die Person Bahá'u'lláhs sprichst und was du den Zuhörern vermittelst. Natürlich wird es Zeiten geben, in denen eine schlichte Präsentation gefordert ist, und die folgenden Seiten können dir dabei vielleicht behilflich sein.

Bahá'u'lláh

Die Herrlichkeit Gottes

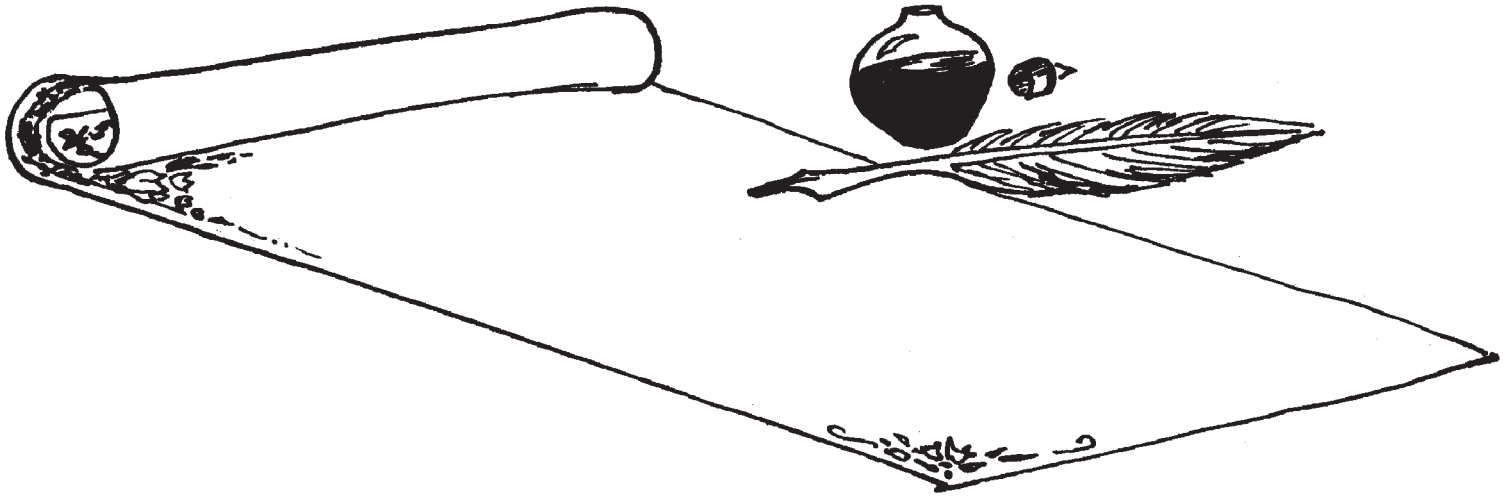


Bahá'u'lláh wurde am 12. November 1817 in Ṭihrán, der Hauptstadt des Iran, geboren. Schon in Seiner Kindheit zeigte er Zeichen von Größe. Er erhielt zu Hause etwas Unterweisung, brauchte aber keine Schule zu besuchen, da Er von Gott mit angeborenem Wissen begabt war.



Eines Nachts hatte Sein Vater einen Traum, in dem er Bahá'u'lláh in einem Ozean schwimmen sah. Das Licht, das von Seinem Leib ausging, erleuchtete das Wasser. Seine langen schwarzen Locken schwebten in alle Richtungen, und eine Menge von Fischen folgte Ihm, von denen sich jeder am Ende eines Haares festhielt. Er bewegte sich frei und ungehindert. Dieser Traum war einer der vielen Hinweise auf die hohe Bestimmung, die Bahá'u'lláh erwartete.

Später, als Er ein junger Mann war, wurde Bahá'u'lláh ein hohes Amt am Hof des Königs angeboten, das Er jedoch ablehnte. Er wollte Seine Zeit der Hilfe für die Unterdrückten, die Kranken und die Armen widmen und sich für die Sache der Gerechtigkeit einsetzen.



**Als Er 27 Jahre alt war, erhielt Bahá'u'lláh eine Schriftrolle vom Báb, dem neuen Boten Gottes,
Der die Menschen auf das Kommen des Verheißenen aller Zeitalter vorbereitete.
Bahá'u'lláh nahm die Botschaft des Báb an und wurde einer Seiner begeistertsten Anhänger.**

Die Obrigkeit, die nicht bereit war, die vom Báb verkündete Wahrheit zu akzeptieren, machte sich daran, diejenigen zu verfolgen, die an Ihn glaubten, und so begann der Leidensweg Bahá'u'lláhs.
Im Jahre 1852 wurde Er verhaftet und in einem der schrecklichsten Gefängnisse Ṭihráns in Ketten gelegt.

In diesem Gefängnis offenbarte Gott Bahá'u'lláh, dass Er derjenige sei, der vom Báb und allen Propheten der Vergangenheit verheißen wurde. Aus diesem dunklen Kerker ging die Sonne der Wahrheit auf, die die Welt erleuchtete und einen neuen Tag im Leben der Menschheit einläutete.

Nach viermonatiger Haft verbannte die Regierung Bahá'u'lláh aus Seinem Heimatland. In der bitteren Kälte des Winters machten sich Bahá'u'lláh und Seine Familie auf die lange Reise von Ṭihrán nach Baghdád.

In Baghdád verbreitete sich der Ruhm von Bahá'u'lláhs Weisheit in alle Richtungen.
Menschen jeglicher Herkunft strömten zu Seinem Haus und suchten Seine Hilfe und Seinen Rat.
Die Regierung, die sich vor Bahá'u'lláhs Einfluss fürchtete, beschloss,
Ihn noch weiter weg von Seinem Heimatland zu verbannen.

Bevor **er** Baghdád verließ, verbrachte **Bahá'u'lláh** zwölf Tage in einem Garten außerhalb der Stadt, wo**hin** Ströme von **Besuchern kamen, um Ihm Lebewohl zu sagen. In diesem Garten verkündete Bahá'u'lláh, dass Er die Manifestation Gottes für diesen Tag sei. Auf Jahrhunderte hinaus wird diese zwölftägige Zeitspanne im April als das Riḍván-Fest gefeiert werden, der Jahrestag der Verkündigung Bahá'u'lláhs, als Er Seine weltumfassende Sendung erklärte.**

Sultán ‘Abd’ul Aziz
Osmanisches Reich

Zar Alexander II.
von Russland

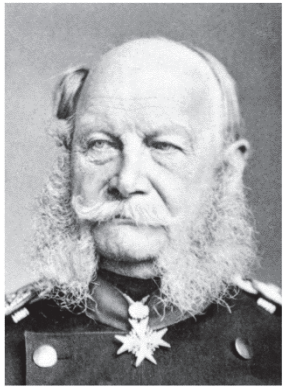
Kaiser Franz-Josef
von Österreich

Kaiser Napoleon III.
von Frankreich

Náṣiri'd-Dín Sháh
von Persien

Papst Pius IX.

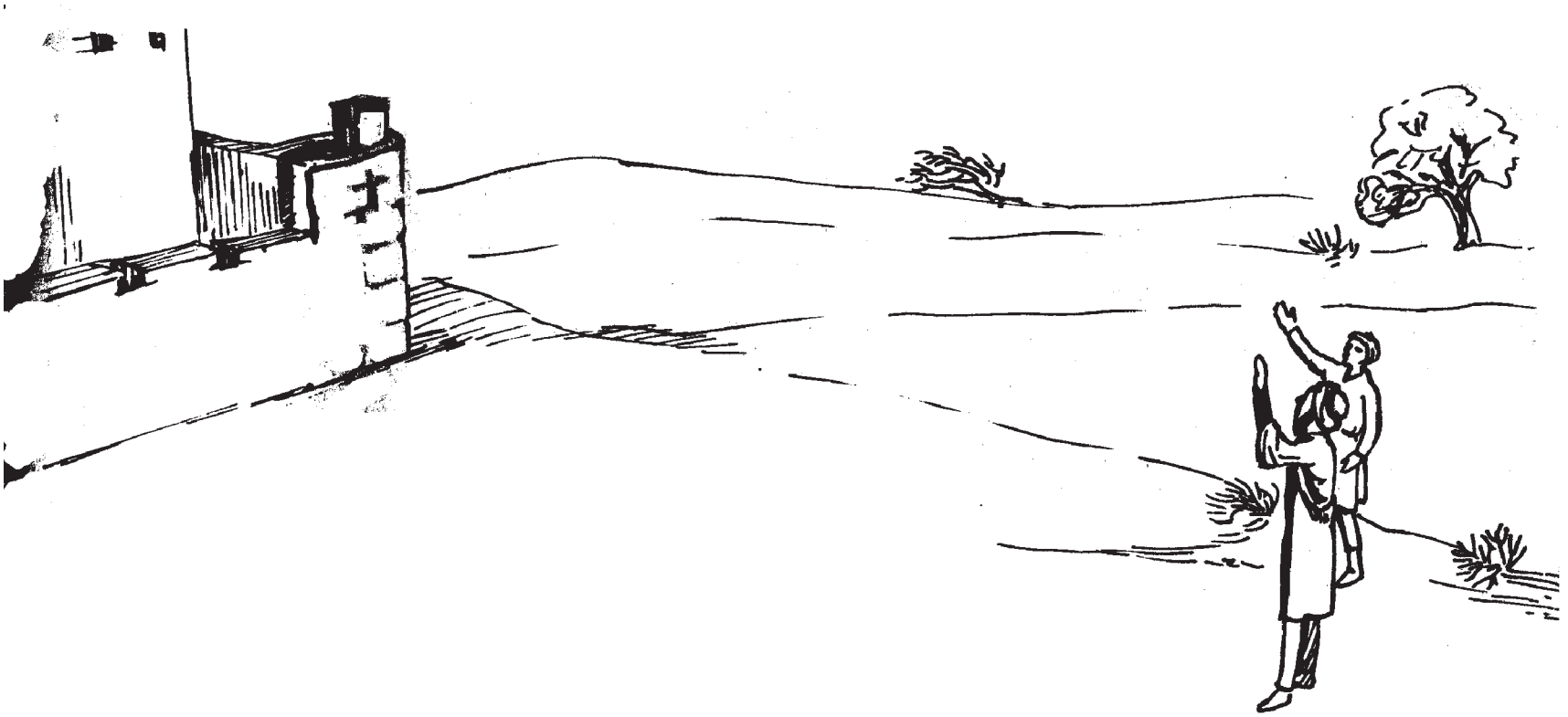
Königin Viktoria
von England



König Wilhelm I.
von Preußen

Bahá’u’lláhs nächste Verbannungsorte waren zunächst Konstantinopel und später Adrianopel, beides Städte in der heutigen Türkei. Von Adrianopel aus sandte Bahá’u’lláh, ein Gefangener und Verbannter, Briefe an die Könige und Herrscher der Welt und forderte sie auf, für Gerechtigkeit zu sorgen und ihre Macht zu nutzen, um Elend und Krieg ein Ende zu setzen.

Auch in Adrianopel verbreitete sich Bahá'u'lláhs Ruhm unter den Bewohnern der Region, und die Regierung beschloss, Ihn noch weiter weg in die Gefängnisstadt 'Akká zu verbannen. Dies war das Gefängnis, in das die schlimmsten Verbrecher und Aufwiegler des Landes geschickt wurden, um nie wieder von ihnen zu hören.



Die Haftbedingungen waren extrem schwierig. Einige der Anhänger Bahá'u'lláhs reisten über weite Strecken nach 'Akká, durften aber nicht in Seine Gegenwart kommen. Sie konnten nur aus der Ferne einen flüchtigen Blick auf Ihn erhaschen, wenn Er ihnen aus dem Fenster Seiner Gefängniszelle zuwinkte.

Allmählich verbesserten sich die Bedingungen, als immer mehr Menschen in der Region Bahá'u'lláhs Macht und Majestät erkannten. In den letzten Jahren Seines Lebens lebte Er im Landhaus von Bahjí außerhalb der Stadtmauern. In 'Akká offenbarte Bahá'u'lláh Bände der Führung für die Menschheit, darunter das Kitáb-i-Aqdas, Sein Heiligstes Buch.

Im Mai 1892 verschied Bahá'u'lláh. Seine Ruhestätte in Bahjí, heute umgeben von wunderschönen Gärten, ist der Heiligste Ort auf Erden. Jedes Jahr besuchen Tausende aus aller Welt Seine Ruhestätte, um Ihm ihre Ehrerbietung zu erweisen und in der friedvollen Umgebung zu beten und zu meditieren.

QUELLENANGABEN

1. Aus einer Ansprache am 18. April 1912, veröffentlicht in *The Promulgation of Universal Peace: Talks Delivered by 'Abdu'l-Bahá during His Visit to the United States and Canada in 1912* (Wilmette: Bahá'í Publishing, 2012), par. 2, p. 34. (autorisierte Übersetzung)

2. Bahá'u'lláh, *Anspruch und Verkündigung*, Auflage 1.03-online, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 3:14–15

3. Ebd., Abs. 3:16–17

4. Aus: *Nabils Bericht aus den frühen Tagen der Bahá'í-Offenbarung*, Bd. 1, Bahá'í Verlag Hofheim-Langenhain 2019, S. 153

5. Ebd: S. 153-54

6. Bahá'u'lláh, *Brief an den Sohn des Wolfes*, Auflage 2.03-online, Bahá'í Verlag 2021, Abs.11

7. *'Abdu'l-Bahá on Divine Philosophy* (Boston: The Tudor Press, 1918), p. 53. (autorisierte Übersetzung)

8. Aus: *Nabils Bericht aus den frühen Tagen der Bahá'í-Offenbarung*, Bd. 1, Bahá'í Verlag Hofheim-Langenhain 2019, S. 128-129

9. Ebd., S. 138

10. Ebd., S. 138

11. Ebd., S. 138/139

12. Ebd., S. 139

13. Ebd., S. 140

14. Ebd., S. 141

15. Ebd., S. 141-142

16. Báb, *Der Báb - Eine Auswahl aus Seinen Schriften*, Auflage 4.03-online, Bahá'í Verlag, Abs. 3:8:1

17. Ebd., Abs. 3:27:1

18. Ebd., Abs. 5:21:3

19. Aus: *Nabils Bericht aus den frühen Tagen der Bahá'í-Offenbarung*, Bd. 1, Bahá'í Verlag Hofheim-Langenhain 2019, S. 148

20. Ebd., S. 150

21. Bahá'u'lláh, in: *Ährenlese aus den Schriften Bahá'u'lláhs*, Auflage 9.02-online, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 129:1–2

22. 'Abdu'l-Bahá , Aus einer Ansprache am 22. Mai 1912, veröffentlicht in *The Promulgation of Universal Peace: Talks Delivered by 'Abdu'l-Bahá during His Visit to the United States and Canada in 1912* (Wilmette: Bahá'í Publishing, 2012), par. 6, pp. 193–94. (autorisierte Übersetzung)

23. Aus: *Nabils Bericht aus den frühen Tagen der Bahá'í-Offenbarung*, Bd. 3, Bahá'í Verlag Hofheim-Langenhain 2019, S. 615

24. Bahá'u'lláh, in *Botschaften aus ʿAkká*, Auflage 3.03-online (2021-12-15), bibliothek.bahai.de, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 4:26

25. Ebd., Abs. 7:40

26. Bahá'u'lláh, *Brief an den Sohn des Wolfes*, Auflage 3.01-online, Bahá'í Verlag 2023; 32

27. Aus: *Nabils Bericht aus den frühen Tagen der Bahá'í-Offenbarung*, Bd. 3, Bahá'í Verlag Hofheim-Langenhain 2019, S. 638

28. Bahá'u'lláh, *Brief an den Sohn des Wolfes*, Auflage 2.03-online, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 34

29. Ebd., Abs. 36

30. Bahá'u'lláh, in *Anspruch und Verkündigung*, Auflage 1.03-online, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 1:6–7

31. Bahá'u'lláh, in: *Ährenlese aus den Schriften Bahá'u'lláhs*, Auflage 9.02-online, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 29:5

32. Shoghi Effendi, aus einem Brief vom 24. Juni 1936 im seinem Auftrag, zitiert in: *Krise und Sieg*, Eine Textsammlung der Forschungsabteilung des Universalen Hauses der Gerechtigkeit, 2. Auflage, Bahá'í Verlag 1994, S. 26

33. Balyuzi, Hasan M., *Bahá'u'lláh – der Herr der Herrlichkeit*, 2. Auflage, Bahá'í Verlag 2016, S. 131

34. Bahá'u'lláh, , zitiert in: Shoghi Effendi, *Gott geht vorüber*, Auflage 6.03-online, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 163

35. Bahá'u'lláh, *Das Buch der Gewissheit*, Auflage 5.01-online , Bahá'í Verlag 2021, Abs. 278

36. Bahá'u'lláh, zitiert in: Shoghi Effendi, *Gott geht vorüber*, Auflage 6.03-online, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 177

37. Nabíl-i-A‘zam, ebd., Abs. 222

38. Bahá’u’lláh, *Brief an den Sohn des Wolfes*, Auflage 2.03-online, Bahá’í Verlag 2021, Abs. 35

39. Bahá’u’lláh, zitiert in: Shoghi Effendi, *Gott geht vorüber*, Auflage 6.03-online, Bahá’í Verlag 2021, Abs. 232

40. Bahá’u’lláh, *Das Buch der Gewissheit*, Auflage 5.01-online, Bahá’í Verlag 2021, Abs. 1

41. Bahá’u’lláh, *Die Verborgenen Worte*, 12. Auflage, Bahá’í Verlag 2015, S. 7

42. Bahá’u’lláh, zitiert in: Shoghi Effendi, *Gott geht vorüber*, Auflage 6.03-online, Bahá’í Verlag 2021, Abs. 239

43. Bahá’u’lláh, *Kitáb-i-Aqdas*, Auflage 6.02-online, Bahá’í Verlag 2020, Abs. 4:75

44. Nabíl-i-A‘zam, zitiert in: Shoghi Effendi, *Gott geht vorüber*, Auflage 6.03-online, Bahá’í Verlag 2021, Abs. 251

45. Bahá’u’lláh, in: *Ährenlese aus den Schriften Bahá’u’lláhs*, Auflage 9.02 - online, Bahá’í Verlag 2021, Abs. 14:1, 4–5, 11–12

46. Shoghi Effendi, *Gott geht vorüber*, Auflage 6.03-online, Bahá’í Verlag 2021, Abs. 264

47. Bahá’u’lláh, zitiert in: Ebd., Abs. 320

48. Balyuzi, Hasan M., *Bahá’u’lláh – der Herr der Herrlichkeit*, 2. Auflage, Bahá’í Verlag 2016, S. 366

49. Bahá’u’lláh, zitiert in: Shoghi Effendi, *Gott geht vorüber*, Auflage 6.03-online, Bahá’í Verlag 2021, Abs. 318

50. Bahá’u’lláh, in *Anspruch und Verkündigung*, Auflage 1.03-online, Bahá’í Verlag 2021, Abs. 1:131

51. Ebd., Abs. 1:160

52. Ebd., Abs. 1:172

53. Bahá’u’lláh, *Kitáb-i-Aqdas*, Auflage 6.02-online, Bahá’í Verlag 2020, Abs. 4:86

54. Ebd., Abs. 4:85

55. Bahá’u’lláh, *Anspruch und Verkündigung*, Auflage 1.03-online, Bahá’í Verlag 2021, Abs. 5:59

56. Ebd., Abs. 1:268

57. Bahá’u’lláh, *Kitáb-i-Aqdas*, Auflage 6.02-online, Bahá’í Verlag 2020, Abs. 4:88

58. Bahá'u'lláh, *Anspruch und Verkündigung*, Auflage 1.03-online, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 1:112

59. Ebd., Abs. 1:136

60. Shoghi Effendi, *Gott geht vorüber*, Auflage 6.03-online, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 366

61. Aufzeichnung von Äußerungen Bahá'u'lláhs durch Edward Granville Browne, zitiert in: Balyuzi, Hasan M., *Bahá'u'lláh – der Herr der Herrlichkeit*, 2. Auflage, Bahá'í Verlag 2016, S. 431–433

62. Bahá'u'lláh, *Kitáb-i-Aqdas*, Auflage 6.02-online, Bahá'í Verlag 2020, Abs. 4:1–5

63. Bahá'u'lláh, zitiert in: Shoghi Effendi, *Gott geht vorüber*, Auflage 6.03-online, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 410

64. Nabíl-i-A'zam, zitiert in: Shoghi Effendi, *Gott geht vorüber*, Auflage 6.03-online, Bahá'í Verlag 2021, Abs. 412

65. Bahá'u'lláh, in: *Gebete*, Auflage 7.01-Print, Bahá'í Verlag 2022, Nr. 294